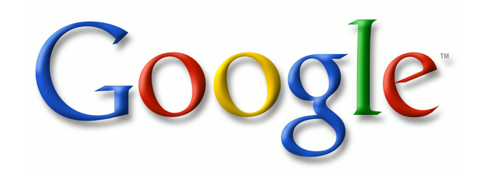


Bekleidungs-Vorschrift

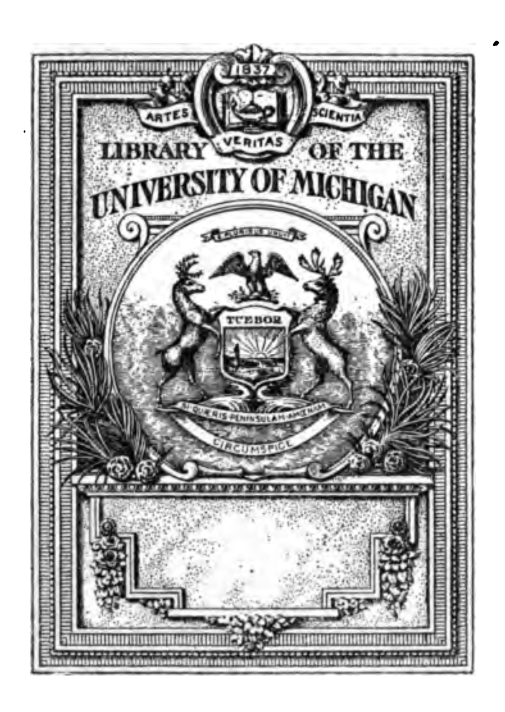
für

Offiziere und Sanitätsoffiziere des Königlich Preußischen Heeres.

(O. Bkl. V.)

Berlin 1896.
Ernst Siegfried Mittler und Sohn
Königliche Hofbuchhandlung
Kochstraße 68–71.

'ennig.


1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE



Bekleidungs-Vorschrift

für

Offiziere und Sanitätsoffiziere des Königlich Preußischen Heeres.

(O. Bkl. V.)

Berlin 1896.
Ernst Siegfried Mittler und Sohn
Königliche Hofbuchhandlung
Kochstraße 68—71.

Auf den Mir gehaltenen Vortrag genehmige Ich die anliegende Bekleidungsvorschrift für Offiziere und Sanitätsoffiziere. Gleichzeitig treten der Entwurf der Anzugsbestimmungen vom 26. Januar 1895 sowie alle entgegenstehenden Festsetzungen über den Anzug der Offiziere und Sanitätsoffiziere außer Kraft.

Das Kriegsministerium ermächtige Ich zu Abänderungen und Ergänzungen, welche nicht von grundsätzlicher Bedeutung sind.

Neues Palais, den 28. Mai 1896.

(gez.) **Wilhelm**, R.

(ggez.) Bronsart v. Schellendorff.

Inhaltsverzeichniß.

II. Anzug bei Hofe.

III. Zusatzbestimmungen für Offiziere in besonderen Stellungen.

IV. Allgemeine Beschaffenheit der einzelnen Bekleidungs-, Ausrüstungs-, Reitzeug-Stücke und Waffen.

V. Abzeichen (Unterscheidungszeichen).

Offiziere des aktiven Dienststandes.

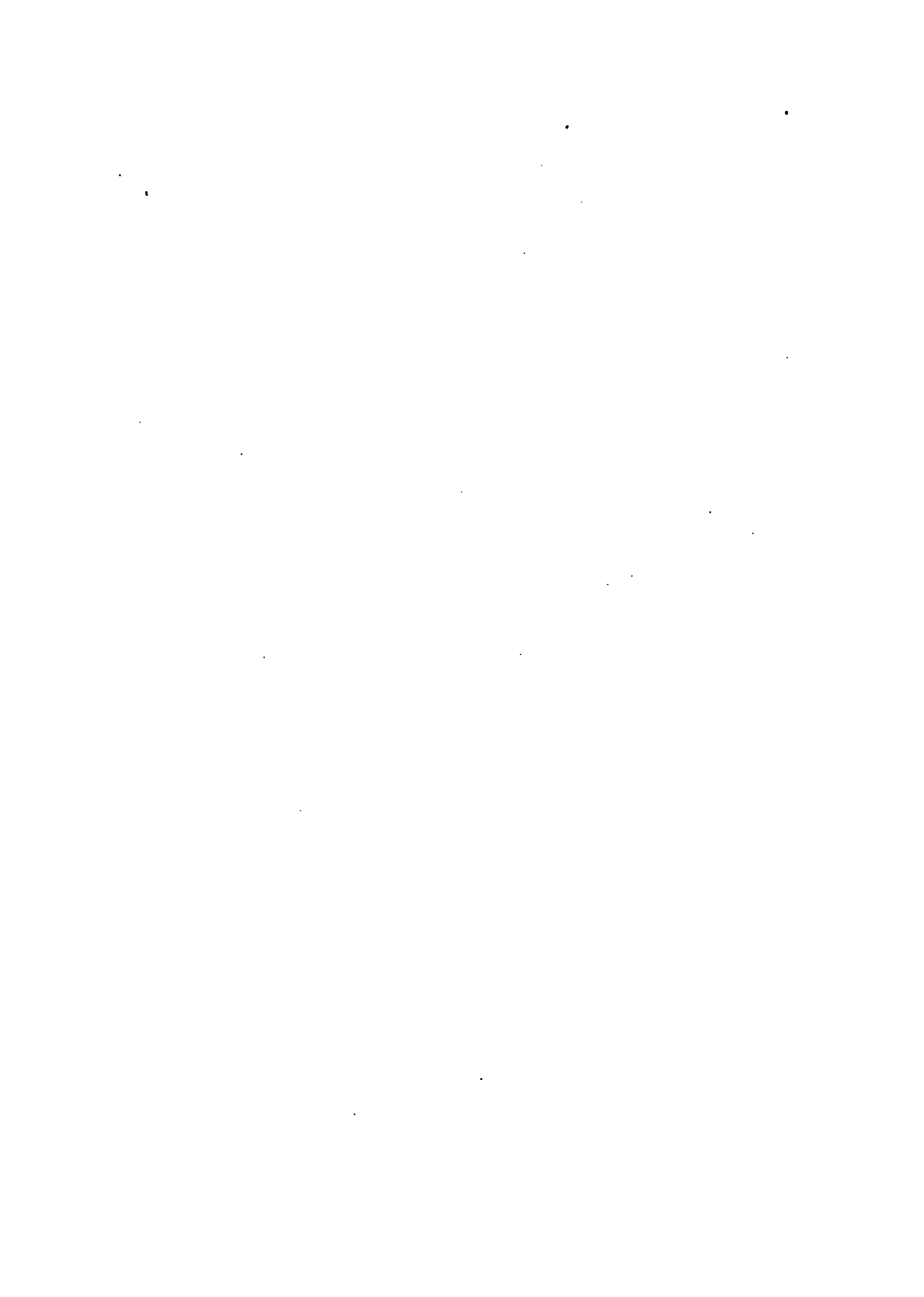
Offiziere des Beurlaubtenstandes.

Offiziere (Sanitätsoffiziere) zur Disposition und außer Dienst.

VI. Abweichungen bei den aus den außerpreußischen Bundeskontingenten gebildeten Truppentheilen.

Offiziere.

Anmerkung. Betreffend die Königlich Sächsischen und Württembergischen Offiziere beim Eisenbahn-Regiment Nr. 2 — sowie die nach Württemberg kommandirten Offiziere.



Vorbemerkungen.

1. Die in der vorliegenden Bekleidungs-Vorschrift enthaltenen Bestimmungen sind ausschließlich maßgebend; das Recht, Aenderungen im Tagesbefehl anzuordnen, beschränkt sich auf solche Fälle, deren weitere Regelung durch die Anzugsbestimmungen zugelassen ist, z. B. hinsichtlich des angezogenen Paletots, Mitnahme des Fernglases zum Exerziren ꝛc.

2. Die Vorschriften über die Beschaffenheit der einzelnen Bekleidungs- ꝛc. Stücke treten bei allen Neubeschaffungen in Kraft; das Auftragen nicht probemäßiger Stücke ist nur bis 1. April 1899 gestattet.*)

3. Der Spielraum, welcher bei den einzelnen Stücken bezüglich der Abmessungen ꝛc. gelassen ist, soll lediglich den verschiedenen Figuren Rechnung tragen, dagegen in keiner Weise persönliche Liebhabereien oder Moden begünstigen.

*) Ueber diesen Zeitpunkt hinaus ist nur das Auftragen schwarzer Mäntel und von Kavallerie-Offizier-Interimssäbeln mit glattem Bügelgriff gestattet.

Derartigen Ausschreitungen entgegen zu treten, ist die Pflicht aller Vorgesetzten, insbesondere der Regiments- und selbständigen Bataillonskommandeure — vgl. Ordres vom 5. Juli 1888 und 13. April 1893.

Geschäftsinhaber, welche den Offizieren trotz ergangener Verwarnung unvorschriftsmäßige Sachen liefern, sind dem Kriegsministerium namhaft zu machen, damit deren weitere Heranziehung den Offizieren verboten wird.

4. Die Bekleidung rc. der Offiziere entspricht — insofern es sich um gleichartige Stücke handelt —, abgesehen von dem feineren Material, derjenigen für die Mannschaften. Falls nicht Unterschiede angegeben sind, sowie für die Unterscheidungszeichen der einzelnen Truppentheile ist der „II. Theil der Bekleidungsordnung" für Mannschaften auch für die Bekleidung rc. der Offiziere maßgebend. Die angeführten Abmessungen beziehen sich im Allgemeinen auf die senkrechte lichte Höhe, betreffs des Sitzes der Knöpfe auf die Stelle, an welcher die Knopföse befestigt ist.

5. Die Beschreibung wird durch die zur Ausgabe gelangten Proben ergänzt, besonders auch hinsichtlich der Tuch- rc. Farben.

6. Für den Anzug bei den verschiedenen Gelegenheiten ist in die Bezeichnung „Helm, Ueberrock rc." das entsprechende Bekleidungs- rc. Stück für die verschiedenen Waffengattungen einbegriffen.

7. Auf die nicht regimentirten Offiziere rc., sowie auf die Offiziere rc. bei den aus Deutschen Bundeskontingenten hervorgegangenen Truppentheilen (III. und V. bz. VI. Abschnitt) finden die allgemein gültigen Anzugsbestimmungen

ohne Weiteres Anwendung, insofern nicht Abweichungen vorgesehen sind.

8. Zu den „berittenen Truppen“ zählen Kavallerie, Feldartillerie und Train; zu den „berittenen Offizieren“ diejenigen, welche dienstlich beritten bz. rationsberechtigt sind.

Zu den „dienstlich betheiligten Offizieren“ rechnen diejenigen, welche bei dem betreffenden Dienst ein Kommando führen oder in der Front stehen, ferner der Besichtigende und die unter ihm stehenden direkten Vorgesetzten der besichtigten Truppen.

9. Die innere nicht sichtbare Ausstattung aller Stücke bleibt freigestellt.

I. Anzug in und

1. Parade-

Generale	Infanterie, Jäger (Schützen), Fußartillerie, Ingenieur- und Pionierkorps, Eisenbahntruppen, Luftschiffer-Abtheilung; Kriegsministerium, Generalstab, Kadettenkorps, Bekleidungsämter, Bezirkskommandos, Invalidenhäuser, Zeug- und Feuerwerksoffiziere, Sanitätsoffiziere	Kürassiere
Gestickter Waffenrock, Helm, Federbusch, Schärpe, Stiefelhosen, Hohe Stiefel, Orden und Ehrenzeichen (Großes Ordensband) Infanterie-Offizierdegen n/M 2c.	Waffenrock, Epaulettes, Helm (Grenadier- 2c. Mütze,*) Tschako), Haarbusch, Schärpe, Orden und Ehrenzeichen, Infanterie-Offizierdegen n/M 2c. **Berittene:** Stiefelhosen, Hohe Stiefel. **Unberittene:** Lange Hosen. — *) Nur für Lieutenants (ausschl. Adjut.) in der Front bei Paraden, Ehrenkompagnien 2c., sowie für Kompagnieführer, wenn sie bei derartiger Veranlassung zu Fuß befohlen sind.	Koller, Epaulettes, Helm, Helmadler, Küraß,*) Schärpe, Kartusche (außer Adjutanten), Stiefelhosen, Hohe Stiefel, Stulphandschuhe, Orden und Ehrenzeichen, Pallasch (für Adjutanten am Oberkoppel). *) Nur zu Pferde, bei Paraden und Eskorten.

a) Für die Generale, Stabsoffiziere und Adjutanten, sowie für sämmtliche Offiziere der berittenen Truppen gehören zur Pferdeausrüstung die Paradeüberdecke bz. das Paradezaumzeug; zur Pferdeausrüstung der Hauptleute bei den Fußtruppen gehört die Paradeüberdecke nur dann, wenn sie in Stabsoffizierstellen reiten.

b) Erlaubniß zum Tragen langer Tuchhosen: für inaktive Generale 2c. (Ziffer 85), für alle Generale und berittene Offiziere der Fußtruppen bei Meldungen und Trauerfeierlichkeiten auf Reisen (Ziffer 19b bz. 25b).

außer Dienst.

anzug.

Dragoner, Feldartillerie, Train, Reitendes Feldjägerkorps, Landgendarmerie, Landwehrkavallerie	Husaren	Ulanen
Waffenrock, Epaulettes, Helm, Haarbusch, Schärpe, Kartusche (außer Adjutanten), Stiefelhosen, Hohe Stiefel, Orden und Ehrenzeichen, Kavallerie-Offizier-Interimssäbel (Artillerie-Offizier-Säbel).	Attila, Umgehängter Pelz,*) Husarenmütze mit Kolpak, Reiher- oder Geierbusch, Fangschnur bz. und Kordons, Husarenschärpe bz. und Adjutantenschärpe, Kartusche (außer Adjutanten), Säbeltasche, Stiefelhosen, Hohe Stiefel, Orden und Ehrenzeichen, Kavallerie-Offizier-Interimssäbel. *) Leib-Garde-Husaren zu Meldungen und beim Kirchgang ohne Pelz.	Ulanka mit Rabatten, Epaulettes, Tschapka mit Rabatte, Haarbusch, Fangschnur, Schärpe, Kartusche (außer Adjutanten), Stiefelhosen, Hohe Stiefel, Orden und Ehrenzeichen, Kavallerie-Offizier-Interimssäbel.

c) **Weißleinene Hosen** für unberittene Lieutenants der Fußtruppen in **Uebereinstimmung** mit den Mannschaften bei Paraden (Ziffer 11/12), **als Wachthabender** (Ziffer 13a), zum Kirchgang beim Führen der **Mannschaften** (Ziffer 23a), bei Trauerparaden (Ziffer 25a).

d) **Paradeanzug** mit angezogenem Paletot ist durch Tagesbefehl an**zuordnen. Dazu** tragen alle Offiziere Achselstücke und alle Offiziere der **Husaren den Attila.** Trageweise der Schärpe, Kartusche zc. vgl. **Abschnitt IV** bei den einzelnen Stücken.

e) **Der Haarbusch** wird während der Abkommandirung zu einem Truppen**theil zc. ohne** Haarbusch, beim Dienst mit Mannschaften nicht angelegt.

Generale	Infanterie, Jäger (Schützen), Fußartillerie, Ingenieur- und Pionierkorps, Eisenbahntruppen, Luftschiffer-Abtheilung; Kriegsministerium, Generalstab, Kadettenkorps, Bekleidungsämter, Bezirkskommandos, Invalidenhäuser, Zeug- und Feuerwerksoffiziere; Sanitätsoffiziere	Kürassiere
Ueberrock bz. Interimswaffenrock,*) Achselstücke, Helm, Feldbinde, Stiefelhosen, Hohe Stiefel, Orden und Ehrenzeichen, Infanterie-Offizierdegen n/M 2c.	Waffenrock, Achselstücke, Helm (Tschako), Feldbinde oder Adjutantenschärpe, Stiefelhosen, Hohe Stiefel, Orden und Ehrenzeichen, Infanterie-Offizierdegen n/M 2c.	Waffenrock bz. Koller,*) Achselstücke, Helm, Feldbinde oder Adjutantenschärpe, Kartusche, Stiefelhosen, Hohe Stiefel, Orden und Ehrenzeichen, Pallasch.
*) Waffenrock nur vor Seiner Majestät dem Kaiser und König vgl. Ziffer 7 Bd, 8, 19 Fußnote und 27a.		*) Koller nur im Felde und bei den Herbstübungen.

a) Obersten in Generalsstellung richten sich nach den für ihre Waffe gegebenen Festsetzungen, jedoch tragen dieselben den Ueberrock 2c. nach den Bestimmungen für Generale.

b) Offiziere des Kriegsministeriums und Generalstabes sowie die Adjutanten 2c. bei den höheren Stäben tragen den Ueberrock 2c. nach den Bestimmungen für Generale.

c) Erlaubniß zum Tragen langer Tuchhosen:

α) beim Gerichtsdienst (Ziffer 16), bei Meldungen auf Reisen (Ziffer 20), beim Kirchgang (Ziffer 23), bei Kontrolversammlungen (Ziffer 79a);

β) für Offiziere der Bekleidungsämter, Bezirkskommandos, Invalidenhäuser, Zeug- und Feuerwerksoffiziere, sowie sonstige Offiziere, welche nicht dienstlich beritten sind und ihren Dienst nicht bei der Truppe verrichten vgl. an betreffender Stelle des Abschnitts V;

γ) für sämm[illegible] inaktive Generale und Offiziere vgl. Ziffer 85.

Dragoner, Feldartillerie, Train, Reitendes Feldjägerkorps, Land- 2c. Gendarmerie, Landwehrkavallerie	Husaren	Ulanen
Waffenrock, Achselstücke, Helm, Feldbinde oder Adjutantenschärpe, Kartusche, Stiefelhosen, Hohe Stiefel, Orden und Ehrenzeichen, Kavallerie-Offizier-Interimssäbel bz. Kavallerie-Offiziersäbel 52**) (Artillerie-Offiziersäbel).	Attila bz. Pelz,*) Husarenmütze mit Kolpak, Fangschnur, Husarenschärpe bz. und Adjutantenschärpe, Kartusche, Säbeltasche, Stiefelhosen, Hohe Stiefel, Orden und Ehrenzeichen, Kavallerie-Offizier-Interimssäbel bz. Kavallerie-Offiziersäbel 52.**) *) Angezogener Pelz ohne Husarenschärpe vom 1. Oktober bis 30. April gestattet.	Ulanka, Epaulettes, Tschapka,*) Feldbinde oder Adjutantenschärpe, Kartusche, Stiefelhosen, Hohe Stiefel, Orden und Ehrenzeichen, Kavallerie-Offizier-Interimssäbel bz. Kavallerie-Offiziersäbel 52.**) *) Ulanen 3 dürfen zum Exerziren die Fangschnur ohne Quasten tragen.

**) Dragoner, Husaren, Ulanen, Train tragen den Kavallerie-Offiziersäbel 52 nur im Felde und bei den Herbstübungen.

d) Orden und Ehrenzeichen. Außer zu Exerzirbesichtigungen und zum dienstlichen Kirchgang brauchen nur Bänder (Ordensschnalle) getragen werden.

e) Angezogener Paletot (Mantel).

Ohne Weiteres gestattet: Beim Dienst ohne Mannschaften; zur Kirche; als Zuschauer; im Felde und bei Uebungen vgl. Ziffer 5 bz. 7;

Sonst: Nur in Uebereinstimmung mit den Mannschaften und auf besondere Anordnung.

Feldbinde und Kartusche werden über dem Paletot (Mantel) getragen, es sei denn, daß dieser nur vorübergehend angezogen wird.

Generale	Infanterie, Jäger (Schützen), Fußartillerie, Ingenieur- und Pionierkorps, Eisenbahntruppen, Luftschiffer-Abtheilung; Kriegsministerium, Generalstab, Kadettenkorps, Bekleidungsämter, Bezirkskommandos, Invalidenhäuser, Zeug- und Feuerwerksoffiziere; Sanitätsoffiziere	Kürassiere
Interimswaffenrock oder Ueberrock bz. Litewka } Achselstücke,	Waffenrock oder Ueberrock bz. Litewka } Achselstücke,	Koller oder Waffenrock oder Ueberrock bz. Litewka } Achselstücke,
Mütze,	Mütze,	Mütze,
Lange Hosen oder Stiefelhosen, hohe Stiefel,	Lange Hosen oder Stiefelhosen, hohe Stiefel,	Stiefelhosen, hohe Stiefel oder lange Hosen,
Infanterie-Offizierdegen n/M 2c.	Infanterie-Offizierdegen n/M 2c.	Pallasch bz. Stichdegen.

a) Die Litewka mit Achselstücken darf **nur** getragen werden:

α) in geschlossenen Diensträumen (Hörsäle, Geschäftszimmer 2c.) und auf der Schwimmanstalt,

β) innerhalb der Kaserne und den damit zusammenhängenden Reitbahnen (Reitplätzen); beim Dienst mit Mannschaften jedoch nur dann, wenn diese oder ein Theil derselben in Litewka oder Drillichjacke erscheinen;

γ) zum Dienst außerhalb der Kaserne, insofern die Mannschaften in Litewka oder Drillichjacke erscheinen;

δ) außer Dienst auf Truppenübungs- und Schießplätzen, in der Ortsunterkunft (außer in Städten) und im Biwak.

Auf der Straße (auch für den Hin- und Rückweg zum Dienst) ist das Tragen der Litewka außer bei den unter γ und δ

Dienstanzug.

Dragoner, Feldartillerie, Train, Reitendes Feldjägerkorps, Land- 2c. Gendarmerie, Landwehrkavallerie	Husaren	Ulanen
Waffenrock oder Ueberrock bz. Litewka } Achselstücke,	Attila oder angezogener Pelz oder Interimsattila bz. Litewka mit Achselstücken,	Ulanka od. Ueberrock } Achselstücke od. Epaulettes bz. Litewka mit Achselstücken,
Mütze,	Mütze,	Mütze,
Stiefelhosen, hohe Stiefel oder lange Hosen,	Stiefelhosen*), hohe Stiefel,	Stiefelhosen, hohe Stiefel oder lange Hosen,
Kavallerie-Offizier-Interimssäbel (Artillerie-Offiziersäbel).	Kavallerie-Offizier-Interimssäbel. *) Lange Tuchhosen giebt es für Husaren nicht (vgl. Beil. 1, F).	Kavallerie-Offizier-Interimssäbel.

beregten Gelegenheiten verboten (vgl. jedoch beim Radfahren Ziffer 29).

b) Beim Dienst zu Pferde sowie bei Beaufsichtigung des Reitdienstes werden stets hohe Stiefel getragen.

c) In der Zeit vom 1. Mai bis 30. September sind weißleinene Hosen für alle Offiziere gestattet.

d) Kürassiere tragen beim Dienst zu Pferde und bei Beaufsichtigung des Reitdienstes stets den Pallasch.

e) Angezogener Paletot (Mantel) ist stets gestattet, umgehängter Paletot (Mantel) zum Dienst mit Mannschaften nicht erlaubt.

Generale	Infanterie, Jäger (Schützen), Fußartillerie, Ingenieur- und Pionierkorps, Eisenbahntruppen, Luftschiffer-Abtheilung; Kriegsministerium, Generalstab, Kadettenkorps, Bekleidungsämter, Bezirkskommandos, Invalidenhäuser, Zeug- und Feuerwerksoffiziere; Sanitätsoffiziere	Kürassiere
Interimswaffenrock, Epaulettes, Helm, Lange Tuchhosen, Orden und Ehrenzeichen, Infanterie-Offizierdegen n/M 2c.	Waffenrock, Epaulettes, Helm (Tschako), Lange Tuchhosen, Orden und Ehrenzeichen, Infanterie-Offizierdegen n/M 2c.	Waffenrock, Epaulettes, Helm, Lange Tuchhosen, Orden und Ehrenzeichen Stichdegen oder Pallasch.

anzug.

Dragoner, Feldartillerie, Train, Reitendes Feldjägerkorps, Landgendarmerie, Landwehrkavallerie	Husaren	Ulanen
Waffenrock, Epaulettes, Helm, Lange Tuchhosen, Orden und Ehrenzeichen, Kavallerie-Offizier-Interimssäbel (Artillerie-Offiziersäbel).	Attila bz. Pelz*), Husarenmütze mit Kolpak, Fangschnur aufgerollt, Stiefelhosen, Husarenstiefel, Säbeltasche, Orden und Ehrenzeichen, Kavallerie-Offizier-Interimssäbel. *) Angezogener Pelz in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. April außer zu Bällen freigestellt.	Ulanka, Epaulettes, Tschapka, Lange Tuchhosen, Orden und Ehrenzeichen, Kavallerie-Offizier-Interimssäbel.

Feldverhältniß.

5. Es kommen nur der Dienstanzug und der kleine Dienstanzug zur Anwendung.

Für den Dienstanzug ist neben den Festsetzungen unter Ziffer 2 das Folgende zu beachten:

a) Zur Feldausrüstung gehören Fernglas und Revolver:

b) den berittenen Offizieren ist es freigestellt, den Paletot (Mantel) anzuziehen, auch darf derselbe gerollt bz. in einem Mantelsack hinten am Sattel befestigt werden;

unberittene Lieutenants der Fußtruppen tragen den Paletot gerollt und zwar zum Tornister wie die Mannschaften, sonst von der linken Schulter zur rechten Hüfte;

c) für unberittene Lieutenants der Infanterie und Jäger (Schützen): Tornister;

d) Kürassiere tragen den Koller;

e) Dragoner, Husaren, Ulanen, Train tragen den Kavallerie-Offiziersäbel 52;

f) jeder Offizier der Fußtruppen und Feldartillerie führt einen Helmüberzug bei sich;

g) für alle Kompagnie- (Eskadron-, Batterie-) Führer und Lieutenants (ausschl. Adjutanten): Signalpfeife;

h) Sanitätsoffiziere führen am linken Oberarm das Neutralitätsabzeichen;

i) das Tragen der Kartentasche ist freigestellt;

k) das Tragen von Baschliks ist gestattet;

l) zur Pferdeausrüstung aller Offiziere gehören Marschhalfter und Satteltaschen.

Ausbildung im Frieden.*)

6. Dienst, welcher von der Kompagnie (Eskadron, Batterie) angesetzt wird: Kleiner Dienstanzug, in der Front jedoch gleichmäßig.

   Durch Tagesbefehl kann Dienstanzug angeordnet werden, nach Maßgabe von Ziffer 7 B.

7. Dienst, welcher von höheren Vorgesetzten angesetzt wird.

A. Herbstübungen.**)

Dienstlich betheiligte Offiziere.

Bei den Uebungen wird der Dienstanzug getragen; auf denselben finden die unter Ziffer 5 gegebenen Bestimmungen Anwendung mit den folgenden Abweichungen:

a) der Helmüberzug dient bei allen Waffen als ausschließliches Unterscheidungszeichen der Parteien, jeder Offizier führt denselben, zu sofortiger Verwendung auf Befehl, bei sich;

b) unberittene Lieutenants tragen den Paletot nur auf besondere Anordnung des Kommandeurs;

c) Schiedsrichter und die diesen zugetheilten Offiziere legen eine weiße Binde am linken Oberarm an.

d) das Anlegen von Baschliks ist beim Dienst mit Mannschaften nur gestattet, insofern diese die Kapotte (Ohrenklappen) tragen;

e) der Revolver und das Neutralitätsabzeichen kommen in Fortfall.

Zuschauer (Offiziere zur Beobachtung der Flurschäden 2c.): Dienstanzug.

*) Für den Anzug in den Batterien 2c. bei Festungs- 2c. Uebungen bleiben die Bestimmungen der Belagerungs- und Vertheidigungsanleitung maßgebend.

**) Bei der Parade im Kaisermanöver nach Ziffer 11/12 (ohne Tornister).

I. Anzug in und

1. Parade-

Generale	Infanterie, Jäger (Schützen), Fußartillerie, Ingenieur- und Pionierkorps, Eisenbahntruppen, Luftschiffer-Abtheilung; Kriegsministerium, Generalstab, Kadettenkorps, Bekleidungsämter, Bezirkskommandos, Invalidenhäuser, Zeug- und Feuerwerksoffiziere, Sanitätsoffiziere	Kürassiere
Gestickter Waffenrock, Helm, Federbusch, Schärpe, Stiefelhosen, Hohe Stiefel, Orden und Ehrenzeichen (Großes Ordensband) Infanterie-Offizierdegen n/M 2c.	Waffenrock, Epaulettes, Helm (Grenadier- 2c. Mütze,*) Tschako), Haarbusch, Schärpe, Orden und Ehrenzeichen, Infanterie-Offizierdegen n/M 2c. **Berittene:** Stiefelhosen, Hohe Stiefel. **Unberittene:** Lange Hosen. --- *) Nur für Lieutenants (ausschl. Adjut.) in der Front bei Paraden, Ehrenkompagnien 2c., sowie für Kompagnieführer, wenn sie bei derartiger Veranlassung zu Fuß befohlen sind.	Koller, Epaulettes, Helm, Helmadler, Küraß,*) Schärpe, Kartusche (außer Adjutanten), Stiefelhosen, Hohe Stiefel, Stulphandschuhe, Orden und Ehrenzeichen, Pallasch (für Adjutanten am Oberkoppel). --- *) Nur zu Pferde, bei Paraden und Eskorten.

a) Für die Generale, Stabsoffiziere und Adjutanten, sowie für sämmtliche Offiziere der berittenen Truppen gehören zur Pferdeausrüstung die Paradeüberdecke bz. das Paradezaumzeug; zur Pferdeausrüstung der Hauptleute bei den Fußtruppen gehört die Paradeüberdecke nur dann, wenn sie in Stabsoffizierstellen reiten.

b) Erlaubniß zum Tragen langer Tuchhosen: für inaktive Generale 2c. (Ziffer 85), für alle Generale und berittene Offiziere der Fußtruppen bei Meldungen und Trauerfeierlichkeiten auf Reisen (Ziffer 19b bz. 25b).

außer Dienst.

anzug.

Dragoner, Feldartillerie, Train, Reitendes Feldjägerkorps, Landgendarmerie, Landwehrkavallerie	Husaren	Ulanen
Waffenrock, Epaulettes, Helm, Haarbusch, Schärpe, Kartusche (außer Adjutanten), Stiefelhosen, Hohe Stiefel, Orden und Ehrenzeichen, Kavallerie-Offizier-Interimssäbel (Artillerie-Offizier-Säbel).	Attila, Umgehängter Pelz,*) Husarenmütze mit Kolpak, Reiher- oder Geierbusch, Fangschnur bz. und Kordons, Husarenschärpe bz. und Adjutantenschärpe, Kartusche (außer Adjutanten), Säbeltasche, Stiefelhosen, Hohe Stiefel, Orden und Ehrenzeichen, Kavallerie-Offizier-Interimssäbel. *) Leib-Garde-Husaren zu Meldungen und beim Kirchgang ohne Pelz.	Ulanka mit Rabatten, Epaulettes, Tschapka mit Rabatte, Haarbusch, Fangschnur, Schärpe, Kartusche (außer Adjutanten), Stiefelhosen, Hohe Stiefel, Orden und Ehrenzeichen, Kavallerie-Offizier-Interimssäbel.

c) Weißleinene Hosen für unberittene Lieutenants der Fußtruppen in Uebereinstimmung mit den Mannschaften bei Paraden (Ziffer 11/12), als Wachthabender (Ziffer 13a), zum Kirchgang beim Führen der Mannschaften (Ziffer 23a), bei Trauerparaden (Ziffer 25a).

d) Paradeanzug mit angezogenem Paletot ist durch Tagesbefehl anzuordnen. Dazu tragen alle Offiziere Achselstücke und alle Offiziere der Husaren den Attila. Trageweise der Schärpe, Kartusche 2c. vgl. Abschnitt IV bei den einzelnen Stücken.

e) Der Haarbusch wird während der Abkommandirung zu einem Truppentheil 2c. ohne Haarbusch, beim Dienst mit Mannschaften nicht angelegt.

Generale	Infanterie, Jäger (Schützen), Fußartillerie, Ingenieur- und Pionierkorps, Eisenbahntruppen, Luftschiffer-Abtheilung; Kriegsministerium, Generalstab, Kadettenkorps, Bekleidungsämter, Bezirkskommandos, Invalidenhäuser, Zeug- und Feuerwerksoffiziere; Sanitätsoffiziere	Kürassiere
Ueberrock bz. Interimswaffenrock,*) Achselstücke, Helm, Feldbinde, Stiefelhosen, Hohe Stiefel, Orden und Ehrenzeichen, Infanterie-Offizierdegen n/M 2c.	Waffenrock, Achselstücke, Helm (Tschako), Feldbinde oder Adjutantenschärpe, Stiefelhosen, Hohe Stiefel, Orden und Ehrenzeichen, Infanterie-Offizierdegen n/M 2c.	Waffenrock bz. Koller,*) Achselstücke, Helm, Feldbinde oder Adjutantenschärpe, Kartusche, Stiefelhosen, Hohe Stiefel, Orden und Ehrenzeichen, Pallasch.
*) Waffenrock nur vor Seiner Majestät dem Kaiser und König vgl. Ziffer 7 Bd, 8, 19 Fußnote und 27a.		*) Koller nur im Felde und bei den Herbstübungen.

a) Obersten in Generalsstellung richten sich nach den für ihre Waffe gegebenen Festsetzungen, jedoch tragen dieselben den Ueberrock 2c. nach den Bestimmungen für Generale.

b) Offiziere des Kriegsministeriums und Generalstabes sowie die Adjutanten 2c. bei den höheren Stäben tragen den Ueberrock 2c. nach den Bestimmungen für Generale.

c) Erlaubniß zum Tragen langer Tuchhosen:

α) beim Gerichtsdienst (Ziffer 16), bei Meldungen auf Reisen (Ziffer 20), beim Kirchgang (Ziffer 23), bei Kontrolversammlungen (Ziffer 79a);

β) für Offiziere der Bekleidungsämter, Bezirkskommandos, Invalidenhäuser, Zeug- und Feuerwerksoffiziere, sowie sonstige Offiziere, welche nicht dienstlich beritten sind und ihren Dienst nicht bei der Truppe verrichten vgl. an betreffender Stelle des Abschnitts V;

γ) für sämm[illegible] Generale und Offiziere vgl. Ziffer 85.

Dragoner, Feldartillerie, Train, Reitendes Feldjägerkorps, Land- 2c. Gendarmerie, Landwehrkavallerie	Husaren	Ulanen
Waffenrock, Achselstücke, Helm, Feldbinde oder Adjutantenschärpe, Kartusche, Stiefelhosen, Hohe Stiefel, Orden und Ehrenzeichen, Kavallerie-Offizier-Interimssäbel bz. Kavallerie-Offiziersäbel 52**) (Artillerie-Offiziersäbel).	Attila bz. Pelz,*) Husarenmütze mit Kolpak, Fangschnur, Husarenschärpe bz. und Adjutantenschärpe, Kartusche, Säbeltasche, Stiefelhosen, Hohe Stiefel, Orden und Ehrenzeichen, Kavallerie-Offizier-Interimssäbel bz. Kavallerie-Offiziersäbel 52.**)	Ulanka, Epaulettes, Tschapka,*) Feldbinde oder Adjutantenschärpe, Kartusche, Stiefelhosen, Hohe Stiefel, Orden und Ehrenzeichen, Kavallerie-Offizier-Interimssäbel bz. Kavallerie-Offiziersäbel 52.**)
	*) Angezogener Pelz ohne Husarenschärpe vom 1. Oktober bis 30. April gestattet.	*) Ulanen 3 dürfen zum Exerziren die Fangschnur ohne Quasten tragen.

**) Dragoner, Husaren, Ulanen, Train tragen den Kavallerie-Offiziersäbel 52 nur im Felde und bei den Herbstübungen.

d) Orden und Ehrenzeichen. Außer zu Exerzirbesichtigungen und zum dienstlichen Kirchgang brauchen nur Bänder (Ordensschnalle) getragen werden.

e) Angezogener Paletot (Mantel).

Ohne Weiteres gestattet: Beim Dienst ohne Mannschaften; zur Kirche; als Zuschauer; im Felde und bei Uebungen vgl. Ziffer 5 bz. 7;

Sonst: Nur in Uebereinstimmung mit den Mannschaften und auf besondere Anordnung.

Feldbinde und Kartusche werden über dem Paletot (Mantel) getragen, es sei denn, daß dieser nur vorübergehend angezogen wird.

21. a) Zu Meldungen innerhalb des Regiments ꝛc., welche **nicht** durch eine A. K. O. veranlaßt werden;
b) zu persönlichen Gesuchen;
c) wenn ein Offizier zu einem Vorgesetzten bestellt wird:
Kleiner Dienstanzug mit Helm.

22. Generale (Obersten in Generalsstellung) und deren Adjutanten, sämmtliche Offiziere des Kriegsministeriums und Generalstabes können auf Dienst- und Erkundungsreisen etwaige Meldungen im kleinen Dienstanzuge abstatten, ebenso die Leitenden von taktischen ꝛc. Uebungsreisen.

Kirchgang.*)

23. Dienstlich betheiligte Offiziere.

An den Geburtstagen Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich bz. an den Geburtstagen des Landesherrn und Höchstdessen Gemahlin; ferner am Charfreitage, an den beiden Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertagen, am Himmelfahrts- und Neujahrstage: Paradeanzug, sonst Dienstanzug mit langen Tuchhosen (Husaren hohe Stiefel);

a) diejenigen Offiziere, welche die Mannschaften zur Kirche führen, tragen die für diese befohlene Beinbekleidung (lange Tuchhosen oder weißleinene Hosen bz. bei den berittenen Truppen hohe Stiefel);
b) Leib-Garde-Husaren außer an den oben bezeichneten hohen Festtagen: Interimsattila, Pelzmütze, Säbeltasche (ohne Schärpe und Kartusche).
Paradeanzug ohne umgehängten Pelz.

24. Bei freiwilligem Kirchenbesuch.
a) An den Geburtstagen der Allerhöchsten ꝛc. Herrschaften in der Garnisonkirche: Paradeanzug;
b) bei der eigenen Trauung: Paradeanzug oder Galaanzug;

---

*) *Angezogener* Paletot (Mantel) zu allen Anzugsarten gestattet.

c) Sonst: Kleiner Dienstanzug mit Helm, jedoch beim Vormittagsgottesdienst in der Berliner Garnisonkirche und im Berliner Dom: Waffenrock.

Trauerfeierlichkeiten.

25. Bei allen Trauerfeierlichkeiten mit militärischer Trauerparade: Paradeanzug;

a) alle unberittenen Lieutenants der Fußtruppen, welche in der Parade stehen, tragen die für die Mannschaften befohlene Beinbekleidung (lange Tuchhosen oder hohe Stiefel oder weißleinene Hosen);

b) bei Reisen sind für Generale und berittene Offiziere der Fußtruppen lange Tuchhosen gestattet, insofern die Betreffenden nicht in der Parade stehen.

26. Bei sonstigen Trauerfeierlichkeiten: Gesellschaftsanzug.

Ritter des Schwarzen Adler-Ordens erscheinen bei der Beerdigung eines inaktiven Generals, welcher Ritter dieses Ordens war, im Paradeanzuge ohne Schärpe mit der Ordenskette.

Besondere dienstliche Veranlassungen.

27. a) Wenn bei Reisen Seiner Majestät des Kaisers und Königs oder der durch Anlage II zur Garnison-Dienstvorschrift bezeichneten Allerhöchsten ꝛc. Fürstlichkeiten großer Empfang befohlen ist: Paradeanzug, sonst sowie bei der Abreise der betreffenden Allerhöchsten ꝛc. Herrschaften: Dienstanzug mit Schärpe (Generale ꝛc.: Waffenrock);

b) bei feierlichen Gelegenheiten (Eröffnung und Schluß des Reichs- oder Landtages, Enthüllung eines Denkmals, Einweihung einer Kirche ꝛc.) in Gegenwart Seiner Majestät des Kaisers und Königs bz. des Landesherrn oder eines Allerhöchst zur Vertretung befohlenen Prinzen ꝛc.: Paradeanzug, sonst Gesellschaftsanzug;

c) bei der Rekrutenvereidigung: Paradeanzug;
d) Bei den Festlichkeiten der Kriegervereine und sonstigen vaterländischen Feiern: Gesellschaftsanzug.

Auf den Straßen, zu Privatfestlichkeiten, bei Besuchen.

28. Auf den Straßen.
a) Im Allgemeinen gelten die unter Ziffer 3 für den kleinen Dienstanzug gegebenen Bestimmungen;
b) an den Geburtstagen Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich in der Zeit von 9 Uhr Vormittags bis zum Eintritt der Dunkelheit: Gesellschaftsanzug — Achselstücke oder Paletot (Mantel) freigestellt —;
c) an Sonn- und Festtagen vom 1. März bis 30. September zwischen 12 Uhr Mittags und 4 Uhr Nachmittags bz. vom 1. Oktober bis Ende Februar zwischen 12 Uhr Mittags und 3 Uhr Nachmittags tragen in Berlin alle Offiziere den Helm in nachstehenden Straßen:

Unter den Linden vom Königlichen Schloß bis zum Brandenburger Thor, in der Wilhelmstraße zwischen Unter den Linden und Leipzigerstraße, in letzterer zwischen Wilhelmstraße und Potsdamer Platz, in der Königgrätzerstraße zwischen Potsdamer Platz und Brandenburger Thor, in der Lennéstraße, in der Thiergartenstraße zwischen Siegesallee und Hofjägerallee, in der Hofjägerallee, auf der Charlottenburger-Chaussee vom Brandenburger Thor bis zum großen Stern, in der Siegesallee, auf dem Königsplatz, in der Friedenallee,

d) die Garnisonältesten ꝛc. dürfen gestatten, daß die Offiziere ihres Befehlsbereichs auf bestimmt zu bezeichnenden Wegen (Plätzen) außer Dienst ohne Waffe reiten. — Jagdreiten vgl. Ziffer 52.

Bei Ortsunterkunft ꝛc. in Dörfern ist das Tragen der Waffe freigestellt.

e) Stöcke und Reitpeitschen sind nur zum Reiten und nur außer Dienst gestattet; in Berlin sind solche auch beim Reiten im Thiergarten und auf öffentlichen Wegen unzulässig.

29. Beim Radfahren:*) Mütze, Litewka mit Achselstücken, Stiefelhosen, schwarze Ledergamaschen und schwarze Stiefeletten oder Schnürschuhe bz. hohe Stiefel; ohne Sporen. Mit Degen (Säbel); derselbe wird entweder mit dem unteren Theil in eine am Handgriff der Lenkstange angebrachte Schlinge gelegt oder, vom Koppel losgelöst, durch Klemm- oder Schnallvorrichtung längs der Vordergabel an der Lenkstange befestigt. — Civiltragen nur nach Ziffer 56 d.

30. Privatgesellschaften:

Insofern die Einladung nicht „Ueberrock und Mütze" bezeichnet: Gesellschaftsanzug.

Auf denjenigen Bällen, zu welchen das Erscheinen der Allerhöchsten Herrschaften zu erwarten ist, tragen die tanzenden Herren Galahosen. Tanzsporen vgl. Ziffer 148 c.

31. Besuche: Es ist üblich, Besuche im Helm zu machen.

Besuch der Königlichen Theater.

32. Bei Galavorstellungen: Paradeanzug;

Gardes du Corps und Garde-Kürassiere: Galaanzug.

33. a) An den Geburtstagen Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich;

b) bei Militär-Festvorstellungen;

c) in Berlin an demjenigen Sonntage, an welchem das Ordens- und Krönungsfest gefeiert wird;

d) bei den Bällen im Berliner Opernhause:

Gesellschaftsanzug.

---

*) Betreffs des Radfahrens in Städten sind die Bestimmungen des **Gouverneurs** ꝛc. maßgebend. — Eine Probe für Gamaschen wird nicht *ausgegeben.*

34. Zu den als „Gesellschaftsabend“ bezeichneten Tagen im Berliner Opernhause und bei allen Theateraufführungen auf Allerhöchsten Befehl: Gesellschaftsanzug mit Mütze.
35. Bei allen sonstigen Aufführungen im Berliner Opernhause: Gesellschaftsanzug mit Achselstücken und Mütze.

Erläuterungen zu den Anzugsarten.

36. Sporen gehören zum Anzuge sämmtlicher Generale, Stabsoffiziere, Hauptleute (Rittmeister) und Adjutanten, sämmtlicher Lieutenants der Feld- und Fußartillerie, des Trains sowie der Sanitätsoffiziere im Generals- und Stabsoffizier-Range. Andere Offiziere (Sanitätsoffiziere) einschl. derjenigen, welche mit der Vertretung rationsberechtigter Offiziere beauftragt sind, sowie die Zeug- und Feuerwerksoffiziere dürfen nur zum Reiten bz. aus dieser Veranlassung Sporen tragen; stellvertretende Adjutanten außerdem, sobald sie die Adjutantenschärpe anlegen.
37. Stellvertretende Adjutanten tragen die Adjutantenschärpe nur in Ausübung dieses Dienstes bei der Truppe, bei gegebener Veranlassung.
38. Handschuhe sind im Dienst und außer Dienst anzuziehen, sobald die Waffe zum Anzuge gehört. Handschuhe aus weißem Wollen- 2c. Stoff sind zum Paradeanzuge, bei Besichtigungen, zur Kirche bz. bei ähnlicher Veranlassung nicht zulässig.

   Glacéhandschuhe dürfen zu Bällen (auch zu Hofbällen) und Gesellschaften, graue Handschuhe nur im Felde getragen werden.
39. Lederner Reitbesatz zu Stiefelhosen ist zum Paradeanzuge, zu Exerzirbesichtigungen bei der Garnison und zu Meldungen im Dienstanzuge*) nicht zulässig. Tuchbesatz ist stets gestattet, abgesehen von denjenigen Gelegenheiten, bei welchen Offiziere im Paradeanzuge zu Fuß erscheinen.

---

*) Insofern sich diese nicht unmittelbar an einen Dienst anschließen.

40\. a) Der angezogene Paletot wird im Dienst stets von oben bis unten zugeknöpft; den Generalen und den im Generalsrang stehenden Sanitätsoffizieren ist es freigestellt, die beiden obersten Knöpfe offen zu lassen, so daß das rothe Futter sichtbar ist;

b) Paletots aus schwarzem Stoff dürfen nur im kleinen Dienst und außer Dienst sowie zum Exerziren ꝛc. in der Kompagnie (Eskadron, Batterie) aufgetragen werden;*) beim Exerziren sollen die Offiziere jedoch in der Front gleichmäßig erscheinen;

c) Paletots aus Lodenstoff dürfen nur im Felde und bei den Herbstübungen, zum Exerziren, Felddienst, Schießen, sowie auf Reisen während der Fahrt getragen werden;

d) das Anlegen des Mantels an Stelle des Paletots ist gestattet: für unberittene Offiziere zur Kirche, zum kleinen Dienstanzug und außer Dienst, für berittene Offiziere außerdem im Felde und bei allen feldmäßigen Uebungen.

Das Auftragen schwarzer Mäntel bei diesen Gelegenheiten ist bis auf Weiteres gestattet.

41\. Kragenschoner dürfen unter dem Paletot nur in unauffälliger Form, mit dem Kragen gleichfarbige Tücher nur während der Dunkelheit getragen werden.

42\. Pelzkragen bz. Pelzklappenfutter zum Paletot oder Mantel sind im Frieden in der Front nicht zulässig.

43\. Ueberschuhe aus Gummi oder Leder sind bei kaltem oder nassem Wetter für den Aufsichtsführenden auf dem Schießstande und auf Schießplätzen, in der Reitbahn und auf Reitplätzen gestattet; auf der Straße nur während der Dunkelheit.

44\. Hemdenkragen, Manschetten, Uhrketten dürfen nicht sichtbar getragen werden.

---

*) *Bis zum 1. April 1899.*

Orden und Ehrenzeichen.

45. Bei welchen Gelegenheiten Orden und Ehrenzeichen bz. ein großes Ordensband angelegt werden, ergeben die einzelnen Anzugsarten; die Verpflichtung bezieht sich jedoch nur auf die preußischen und fürstlich hohenzollernschen Dekorationen (außerpreußische vgl. Ziffer 48):
   a) wenn bei Kapitelversammlungen des Schwarzen Adler-Ordens der Ordensmantel getragen wird, legen inländische Ritter außerpreußische Orden nicht an;
   b) die Ordenskette zum Schwarzen Adler-Orden wird nur auf Allerhöchsten Befehl oder bei der Beerdigung eines Ritters dieses Ordens angelegt, vgl. Ziffer 26;
   c) ein großes Ordensband — das zuletzt verliehene preußische oder nach Maßgabe von Ziffer 48 A ein außerpreußisches — sowie Sterne und Dekorationen an der Ordensschnalle werden nur zum Waffenrock angelegt;
   d) der Orden pour le mérite und das Eiserne Kreuz 1. Kl. werden zum Waffenrock und Ueberrock stets getragen;
   e) Ritter von Halsorden tragen zum Paradeanzug mit angezogenem Paletot die Insignien eines solchen Ordens sichtbar; zum Ueberrock ist dies freigestellt;
   f) im Uebrigen können zum Ueberrock — im zweiten Knopfloch von oben — ein preußischer Kriegsorden bz. die Bänder eines Kriegsordens und der Rettungsmedaille angelegt werden.

46. a) Das große Ordensband des Schwarzen Adler-Ordens, Rothen Adler-Ordens oder Kronen-Ordens werden von der linken Schulter nach der rechten Hüfte getragen, und zwar unter dem Schultergeflecht und Achselband, bz. unter dem linken Epaulette (zwischen Knopf und Epaulettehalter), unter der Schärpe, bz. Kartusche, aber über dem Küraß;
   b) ein Stern oder Orden ohne Band wird auf der Mitte der Brust (Herzgegend) angebracht; bei mehreren

Sternen wird der Stern des Schwarzen Adler=Ordens an oberster Stelle getragen;

c) die Trageweise der höchsten Ordensklassen wird im Uebrigen durch die Statuten für jeden Orden geregelt;

47. a) Orden und Ehrenzeichen, für deren Trageweise besondere Vorschriften nicht bestehen, werden mit den Bändern auf einem 4 cm breiten Blech (Ordensschnalle) vereinigt und zur Ulanka ohne Rabatten auf der rechten, sonst auf der linken Brust getragen;

b) Anordnung der Orden ꝛc. an der Ordensschnalle von rechts nach links:

1. Eisernes Kreuz 2. Klasse,
2. Ritterkreuz vom Königlichen Hausorden von Hohenzollern
3. Rother Adler=Orden 3. oder 4. Klasse
4. Kronen=Orden 3. oder 4. Klasse

(2.–4.: mit Schwertern bz. am weißen Bande.)

5. Militär=Verdienstkreuz.
6. Militär=Ehrenzeichen 1. Klasse.
7. Militär=Ehrenzeichen 2. Klasse.
8. Rettungs=Medaille.
9. Die unter 2 bis 4 aufgeführten Orden am statutenmäßigen Bande (Rother Adler=Orden mit der Krone) in obiger Reihenfolge.

10a. Allgemeines Ehrenzeichen in Gold.
10b. Allgemeines Ehrenzeichen.
11. Dienstauszeichnungs=Kreuz.
12. Fürstlich hohenzollernsches Ehrenkreuz 2. und 3. Klasse (auch mit Schwertern).
13. Düppelkreuz.
14. Alsenkreuz.
15. Kriegsdenkmünze 1870/71.
16. Kriegsdenkmünze 1866.
17. Kriegsdenkmünze 1864.
18. Hohenzollernsche Denkmünze.
19. Krönungs=Medaille.

48. A. Eine Verpflichtung zum Anlegen außerpreußischer Orden liegt nur vor:
   a) wenn vorzugsweise die Orden eines näher bezeichneten Staats befohlen werden;
   b) beim Aufenthalt in dem Staat, dem der Orden angehört;
   c) zum Ehrendienst bei dem betreffenden Landesherrn.

B. Offiziere zc. bei Königlich preußischen Truppentheilen zc. in den deutschen Bundesstaaten tragen die Orden des betreffenden Staates unmittelbar hinter den unter Ziffer 47 b 1 bis 9 aufgeführten preußischen Orden.

C. Der russische Georgs-Orden 4. Klasse sowie der österreichische Maria-Theresien-Orden 3. Klasse werden an der Ordensschnalle unmittelbar hinter den unter Ziffer 47 b 1 bis 7 aufgeführten preußischen Orden angebracht.

D. Alle übrigen außerpreußischen Orden werden an der Ordensschnalle hinter den preußischen Orden, die Ehrenzeichen hinter den preußischen Ehrenzeichen, bz. Halsorden und Sterne unter den entsprechenden preußischen Dekorationen getragen.

Für etwaige Unterschiede hinsichtlich der Trageweise gegen diejenigen der preußischen Orden sind die Ordensstatuten maßgebend.

49. Während der Verbüßung einer Freiheitsstrafe dürfen Orden und Ehrenzeichen nur außerhalb der Strafanstalt angelegt werden.

Trauerabzeichen.

50. Dienstlich angeordnete Trauer und Familientrauer werden durch Anlegen eines Flors um den linken Unterärmel des Rockes bz. Paletots gekennzeichnet.

Der Flor liegt mit seinem unteren Rande — zum Waffenrock dicht über dem Aufschlage, bei brandenburgischem auf dem überragenden Theil der Patte; zum Ueberrock und Paletot in entsprechender Höhe, den Vorstoß bz. die Naht des Aermelumschlages bedeckend. —

51. Insofern bei Armeetrauer außerdem die Abzeichen (Epaulettes, Achselstücke, Schärpe, Portepee) eingeflort werden sollen, erfolgt entsprechende Anordnung.

a) Die Armeetrauer darf während der befohlenen Zeit nur bei großen Familienfesten — Hochzeit, Taufe — abgelegt werden;

b) bei Familientrauer darf der Flor auch im Dienst getragen werden;

c) Hoftrauer, sowie Ablegen der Familientrauer bei Hofe vgl. Ziffer 59.

Pferderennen, Jagdreiten.

52. Alle bei Pferderennen erscheinenden aktiven oder zur Dienstleistung eingezogenen Offiziere und Sanitätsoffiziere — Reiter wie Zuschauer — müssen Uniform tragen, vgl. Ziffer 55b.:

a) die am Herrenreiten betheiligten Offiziere tragen in der Regel Waffenrock 2c. ohne Achselstücke (ohne Waffe);

b) dieser Anzug gilt auch für Schnitzel- und Schleppjagden;

c) bei Parforce-Jagdrennen und wirklichen Parforcejagden ist für die mitreitenden Offiziere rother Rock oder Waffenrock freigestellt.

Anlegen der Uniform im Auslande.

53. Den Offizieren (Sanitätsoffizieren) der aktiven Armee, des Beurlaubtenstandes, z. D. und a. D. ist verboten, außerhalb des Deutschen Reiches Uniform zu tragen.

Wenn besondere Verhältnisse es wünschenswerth machen, im Auslande zeitweise Uniform anzulegen, so ist dazu im Allgemeinen die Allerhöchste Genehmigung einzuholen; die kommandirenden Generale dürfen das Uniformtragen innerhalb der nächsten Grenzgebiete (mit Ausnahme der Schweiz)*) gestatten.

54. Für die im diplomatischen Dienst stehenden bz. für die ins Ausland kommandirten Offiziere haben die Bestimmungen — unter Ziffer 53 — keine Geltung, vielmehr richten sich dieselben nach den ihnen vom Auswärtigen Amt ertheilten Vorschriften.

Tragen von Civilkleidung innerhalb des Deutschen Reiches.

55. Das Tragen von Civilkleidung ist den aktiven und wieder angestellten sowie den zur Dienstleistung einberufenen Offizieren (Sanitätsoffizieren) nur in folgenden Fällen gestattet:

a) bei der Landesaufnahme während der Feldarbeiten;
b) auf Urlaub außer zu Rennen;
c) mit Genehmigung des Garnisonältesten krankheitshalber;
d) für Sanitätsoffiziere außerdem, um sie in der Ausübung von Civilpraxis weniger zu beschränken.

---

*) Für Urlaub nach Frankreich bleibt A. K. O. vom 8. Mai 1886 maßgebend.

56. Ein der Veranlassung entsprechendes Civil darf getragen werden:

a) zur Jagd;
b) zu Maskenbällen;
c) mit Genehmigung des Garnisonältesten ꝛc. beim Rudern, Segeln, bz. bei Spielen, welche eine besondere Körperfreiheit verlangen, sowie bei Karnevalsaufzügen;
d) mit Genehmigung des Regiments- ꝛc. Kommandeurs bei größeren Touren auf dem Fahrrad.

II. Anzug bei Hofe.

Allgemeines.

57. Die nachfolgenden Bestimmungen finden Anwendung für die Königlichen Residenzen bz. für den Aufenthaltsort Seiner Majestät des Kaisers und Königs. In den Residenzen der Deutschen Fürsten sind die etwa besonders erlassenen Höchsten Vorschriften maßgebend.

58. Die Festlichkeiten bei den Königlichen Prinzen rechnen zu Privatgesellschaften (Ziffer 30).

59. Bei angeordneter Hoftrauer muß jeder Offizier, welcher bei Hofe erscheint, einen Flor am linken Unterärmel des Rockes tragen (Ziffer 50). Familientrauer wird zum Erscheinen bei Hofe abgelegt.

60. Gala-

Generale	Infanterie, Jäger, (Schützen), Fußartillerie, Ingenieur- und Pionier-korps, Eisenbahntruppen, Luftschiffer-Abtheilung; Kriegsministerium, Generalstab, Kadetten-korps, Bekleidungsämter, Bezirkskommandos, Invalidenhäuser; Sanitätsoffiziere	Kürassiere
Gestickter Waffenrock, Helm, Federbusch, Schärpe, Lange Tuchhosen, Orden und Ehrenzeichen, (Großes Ordensband) Infanterie-Offizierdegen n/M 2c.	Waffenrock, Epaulettes, Helm (Tschako), Haarbusch, Schärpe, Galahosen, Orden und Ehrenzeichen, Infanterie-Offizierdegen n/M. 2c.	a) Linie. Koller, Epaulettes, Helm, Schärpe, Kartusche (außer Adjutanten); Stiefelhosen, Hohe Stiefel, Stulphandschuhe, Orden und Ehrenzeichen, Pallasch (für Adjutanten am Oberkoppel). b) Abweichungen für Gardes du Corps und Garde-Kürassiere. Rother Waffenrock, Helmadler, Stiefelhosen, Courstiefel, Kurze Handschuhe.

61. Hofgarten-

Interimswaffenrock, Achselstücke, Mütze, Weißleinene Hosen, Orden und Ehrenzeichen.	Waffenrock, Achselstücke, Mütze, Weißleinene Hosen, Orden und Ehrenzeichen.	Waffenrock, Achselstücke, Mütze, Weißleinene Hosen, Orden und Ehrenzeichen.

Ohne Waffe, großes Ordensband, Achselband.

anzug.

Dragoner, Feldartillerie, Train, Reitendes Feldjägerkorps, Landgendarmerie, Landwehrkavallerie	Husaren	Ulanen
Waffenrock, Epaulettes, Helm, Haarbusch, Schärpe, Kartusche (außer Adjutanten), Galahosen, Orden und Ehrenzeichen, Kavallerie-Offizier-Interimssäbel (Artillerie-Offiziersäbel).	Attila, Umgehängter Pelz, Husarenmütze mit Kolpak, Reiher- oder Geierbusch, Fangschnur bz. und Korbons, Husarenschärpe bz. und Adjutantenschärpe, Kartusche (außer Adjutanten), Säbeltasche, Stiefelhosen (Chefs und Leib-Garde-Husaren: schoytaschirte Hosen), Husarenstiefel, Orden und Ehrenzeichen, Kavallerie-Offizier-Interimssäbel.	Ulanka mit Rabatten, Epaulettes, Tschapka mit Rabatte, Haarbusch, Fangschnur, Schärpe, Kartusche (außer Adjutanten), Galahosen, Orden und Ehrenzeichen, Kavallerie-Offizier-Interimssäbel.

anzug.

Waffenrock, Achselstücke, Mütze, Weißleinene Hosen, Orden und Ehrenzeichen.	Attila, Mütze, Weißleinene Hosen, Orden und Ehrenzeichen.	Ulanka, Achselstücke, Mütze, Weißleinene Hosen, Orden und Ehrenzeichen.

Hoffestlichkeiten.

62. Anzug zu Festlichkeiten bei Seiner Majestät dem Kaiser und König durch besondere „Hofansage“: nach deren Festsetzung.
   a) Falls die Hofansage „Kleine Uniform“ anordnet, so entspricht dies den Festsetzungen für den „Gesellschaftsanzug“ (Ziffer 4);
   b) Offiziere des Regiments der Gardes du Corps und der Garde-Kürassiere erscheinen bei denjenigen Abendfestlichkeiten, für welche im Allgemeinen der Paradeanzug angeordnet ist, im Galaanzug.

63. Couren.
   a) Zur Gratulation bei Seiner Majestät dem Kaiser und König am Allerhöchsten Geburtstage und am Neujahrstage sowie bei Militärcouren, d. h. wenn nur Offiziere befohlen sind: Paradeanzug;
   b) zu anderen Hofcouren: Galaanzug.

64. Hofbälle.
   a) Für die tanzenden Offiziere, Galaanzug mit folgenden Abweichungen:
      α) ohne Schärpe und Kartusche;
      β) Kürassiere mit langen Galahosen und kurzen Handschuhen;
      Gardes du Corps und Garde-Kürassiere mit Stichdegen, Linien-Kürassiere Pallasch am Oberkoppel;
      γ) Husaren ohne umgehängten Pelz. (Mit Husarenschärpe.)

      Die Waffe darf nur so lange abgelegt werden, wie sich ein Offizier am Tanzen betheiligt.
   b) Für diejenigen Offiziere, welche nicht tanzen: Galaanzug. (Ziffer 60.)

65. Beim Ordens- und Krönungsfest: Paradeanzug.

66. Kammerherrn-Schlüssel und -Knöpfe dürfen zur Militäruniform nur getragen werden, wenn ein Offizier zum

Dienst als Kammerherr befohlen ist. (Trageweise ebenso wie zum Leibrock der Hofuniform.)

67. Für Offiziere des Regiments des Gardes du Corps bei der Galawache in den inneren Gemächern des Königlichen Schlosses: Paradeanzug (Supraweste, Gala-Kartusche, Gala-Säbeltasche).

III. Zusatzbestimmungen für Offiziere in besonderen Stellungen.

Generaladjutanten, Generale à la suite, Flügeladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Adjutanten der Königlichen Prinzen.

68. Für die zum Allerhöchsten Hauptquartier gehörenden bz. dauernd oder zeitweise zum Allerhöchsten Gefolge Seiner Majestät des Kaisers und Königs befohlenen Offiziere bestehen besondere Anzugsbestimmungen.

69. Nicht dienstthuende Generaladjutanten und Generale à la suite tragen:
   a) die Uniform der Generaladjutanten ꝛc. bei allen Hofcouren;
   b) die Generalsuniform, wenn der Betreffende beim Kaisermanöver oder bei den Paraden vor Seiner Majestät kommandirt.

   Bei sonstigen Gelegenheiten, Wahl der Uniform nach eigenem Ermessen.

70. Flügeladjutanten, welche als Regimentskommandeur oder unter Stellung à la suite eines Truppentheils ein Truppenkommando innehaben, tragen im Truppendienst und bei jeder Veranlassung, bei welcher sie dienstlich als Regimentskommandeur auftreten, die Regimentsuniform.

   Außer Dienst: Flügeladjutanten- oder Regimentsuniform nach eigenem Ermessen.

71. Zu den Epaulettes und Achselstücken sämmtlicher Generaladjutanten, Generale à la suite und Flügeladjutanten gehört auch zur Generals- bz. Regimentsuniform stets der Königliche Namenszug.

72. Das vorgeschriebene Achselband tragen alle Generaladjutanten rc. und Adjutanten der Königlichen Prinzen stets zum Waffenrock (außer zum Hofgartenanzuge) sowie zum Ueberrock mit Schärpe (Feldbinde).

Generale als Chefs und à la suite von Truppentheilen.

73. Regierende Fürsten tragen die Uniform ihres Truppentheils nach eigenem Ermessen; im Uebrigen gelten die nachstehenden Bestimmungen für Generale als Chefs und à la suite von Truppentheilen gleichmäßig.

74. Die Regimentsuniform ist anzulegen:
   a) bei großen Paraden und Besichtigungen, an welchen sie dienstlich nur durch Vorführung des verliehenen Truppentheils betheiligt sind;
   b) beim Manöver und beim Exerziren als Zuschauer, bei Anwesenheit des betreffenden Truppentheils.

75. Die Generalsuniform ist anzulegen:
   a) wenn der betreffende General bei den Herbstparaden in Berlin und Potsdam oder beim Kaisermanöver kommandirt;
   b) zur Gratulation bei Seiner Majestät dem Kaiser und König an Allerhöchstdessen Geburtstage und am Neujahrstage;
   c) zu Hoffestlichkeiten am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers und Königs, sowie bei Tauf-, Einsegnungs- und Vermählungsfeierlichkeiten in der Kaiserlichen Familie;
   d) bei Hof- und Militärcouren, außer wenn das Offizierkorps des betreffenden Regiments rc. dabei anwesend ist; letzterenfalls ist es gestattet, die Regimentsuniform anzulegen (Generaladjutanten und Generale à la suite

Seiner Majestät des Kaisers und Königs tragen bei allen Hofcouren die Generaladjutanten ꝛc. -Uniform);

e) beim Krönungs- und Ordensfeste;

f) bei Eröffnung des Reichs- und Landtages im Beisein Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

76. Bei allen anderen Gelegenheiten insbesondere auch bei Hofbällen, Galadiners, Galavorstellungen im Theater ist es anheimgestellt, entweder die gestickte Generals- oder die Truppenuniform zu tragen.

77. Die vorstehenden Bestimmungen finden sinngemäß Anwendung auf: den Kriegsminister, den Chef des Generalstabes der Armee, den Chef des reitenden Feldjägerkorps, den Chef der Landgendarmerie hinsichtlich des Anlegens der Uniform der ihnen unterstellten Offiziere, sowie auf den Chef des Ingenieur- und Pionierkorps in Betreff der Uniform des Ingenieurkorps.

Offiziere à la suite der Armee, welche nicht in der Armee Dienste thun,

78. tragen die Militäruniform bei allen Festlichkeiten am Kaiserlichen Hofe und zu Festlichkeiten, bei denen die Allerhöchsten Herrschaften ihr Erscheinen zugesagt haben, insofern für sie nicht Veranlassung vorliegt, in einer Hof-, Beamten-, Stände- oder Ordens- (Johanniter- oder Malteser-) Uniform zu erscheinen.

Offiziere und Sanitätsoffiziere des Beurlaubtenstandes.

79. Außer bei Einberufungen muß die Offizieruniform angelegt werden:

a) bei jeder dienstlichen Veranlassung, und zwar:
bei den Kontrolversammlungen Dienstanzug, lange Tuchhosen gestattet;
bei Offizierwahlen kleiner Dienstanzug.

b) bei allen Festlichkeiten in Gegenwart Seiner Majestät des Kaisers und Königs, insofern nicht der Einzelne Veranlassung hat, in Hof-, Beamten-, Stände-, Ordens- (Johanniter- oder Malteser-) Uniform zu erscheinen;
c) bei Aufstellungen von Militär- oder Kriegervereinen, bei den von diesen veranstalteten Festlichkeiten und bei Beerdigungen von Mitgliedern derselben;
d) bei den offiziellen kameradschaftlichen Vereinigungen im Offizierkorps des Beurlaubtenstandes, insofern nicht der Bezirkskommandeur in einzelnen Fällen eine Ausnahme gestattet hat.

80. Die Offizieruniform darf außerdem angelegt werden:
a) bei sonstigen vaterländischen Festen;
b) bei der eigenen Trauung.

Offiziere (Sanitätsoffiziere) z. D. und a. D.

Friedensverhältniß.

81. Generaladjutanten und Generale à la suite Seiner Majestät des Kaisers und Königs sowie Generale, welche Chef eines Truppentheils sind bz. à la suite eines solchen oder à la suite der Armee geführt werden, ferner diejenigen pensionirten Offiziere, welche in etatsmäßigen Stellen der Armee wieder angestellt sind,
tragen die aktiven Dienstabzeichen.

82. Alle übrigen Offiziere und Sanitätsoffiziere z. D. und a. D. tragen die für inaktive Offiziere vorgeschriebenen Dienstabzeichen (Inaktivitätsabzeichen).*)

83. a) Offiziere 2c. z. D. und a. D., welche vor ihrem Ausscheiden dem Friedensstande angehörten, sind stets berechtigt, die ihnen Allerhöchst bewilligte Uniform zu tragen, außer in unmittelbarer Ausübung ihres etwa neu ergriffenen Berufs;

*) Beschreibung vgl. Ziffer 204—205.

b) für ehemalige Offiziere und Sanitätsoffiziere des Beurlaubtenstandes erstreckt sich die Erlaubniß zum Tragen der ihnen Allerhöchst bewilligten Uniform nur auf solche Gelegenheiten, bei welchen das Uniformtragen für Offiziere 2c. des Beurlaubtenstandes gestattet ist.

84. a) Die Offiziere z. D. tragen bei gegebener Veranlassung die Schärpe (Feldbinde) bz. Kartusche, die Offiziere a. D. nur bei Dienstleistungen;

b) Kürassier-Offiziere a. D. tragen zum Parade- und Galaanzug den Pallasch am Oberkoppel.

85. Alle inaktiven Generale und Offiziere (Sanitätsoffiziere) der Fußtruppen können, solange sie nicht zu Dienstleistungen eingezogen sind, stets lange Tuchhosen tragen.

86. Offiziere z. D. und a. D., welche zur Ausbildung für Stellen im Mobilmachungsfall eingezogen werden und sonst zum Tragen einer Uniform nicht berechtigt sind, tragen während dieser Zeit die Armeeuniform (ehemalige aktive Offiziere) oder die Landwehr-Armeeuniform (ehemalige Offiziere des Beurlaubtenstandes).

Ehemalige Sanitätsoffiziere legen in solchem Falle die Uniform des Sanitätsoffizierkorps an. (Ehemalige Sanitätsoffiziere des Beurlaubtenstandes diese Uniform.)

Feldverhältniß.

87. Während der Dauer des mobilen Verhältnisses gelten die nachfolgenden besonderen Bestimmungen:

a) Die inaktiven Dienstabzeichen kommen für alle diejenigen Offiziere und Sanitätsoffiziere, welche zum Dienst einberufen sind, in Fortfall außer beim Landsturm;

b) die Offiziere z. D. und a. D. sind bei Zutheilung zu einem Truppentheil als Regiments-Kommandeur 2c. verpflichtet, im Uebrigen berechtigt, dessen Uniform zu tragen (Ziffer 89).

Diese Berechtigung erstreckt sich auch auf diejenigen Offiziere, welche im Friedensverhältniß nicht berechtigt sind, eine Uniform zu tragen.

Offiziere bei Kriegsformationen.

88. Die Kommandeure von Reserve- und Landwehr-Regimentern bz. selbständigen Bataillonen tragen deren Uniform.

89. Alle übrigen Offiziere tragen ihre bisherige Uniform unverändert fort bz. — nach Ziffer 87 a — mit den aktiven Dienstabzeichen.

Nur insofern dieselben bei Stäben oder Truppentheilen Verwendung finden, bei denen die Mannschaften mit Tschako oder Wachstuchmütze ausgerüstet sind, legen sie statt der zu ihrer Uniform gehörigen Kopfbedeckung (Helm) den Tschako oder die Wachstuchmütze mit dem versilberten bz. vergoldeten Kreuz an.

IV. Allgemeine Beschaffenheit der einzelnen Bekleidungs-, Ausrüstungs-, Reitzeug-Stücke und Waffen.

Alle Abweichungen für die Generale, nicht regimentirten Offiziere, für die aus den ehemaligen Bundeskontingenten gebildeten Truppentheile, Offiziere des Beurlaubtenstandes und der Inaktivität vgl. unter Abschnitt V.

Mütze.

90. A. Beschaffenheit. Grundstoff: Eskimo, Düffel oder Tuch von der Farbe des Grundstoffs des Waffenrocks (Koller, Attila, Ulanka).

a) Deckel: kreisrund und beim Zusammentreffen mit den schräg ansteigenden Seitentheilen einen leicht gewölbten, nicht gesteiften Rand bildend.

b) Seitenstücke: gleich groß und in senkrechten Nähten aneinanderstoßend, durch biegsame Steifen in gleichmäßiger Höhe gehalten;
c) Besatzstreifen und Vorstöße im Allgemeinen wie bei den Mannschaften;
d) vorn auf dem Besatzstreifen die Kokarde (Beilage 2);
e) Schirm: halbrund, mit gebogenem Profil, oberer und unterer Rand erhaben gepreßt, unter einem Winkel von 30 bis 35° aus der Richtung des Kopftheils nach unten abweichend, so daß er nicht auf der Stirn aufliegt.

Abweichungen.

a) Besatzstreifen und Deckelvorstoß von schwarzem Sammet für Kürassiere 1, Dragoner 2, 6, 14; von karmoisinrothem Sammet für Dragoner 11 und 12.

Besatzstreifen von schwarzem Sammet für Gardeschützen, Husaren 2 und 5, Artillerie, Ingenieur- und Pionierkorps, Eisenbahntruppen, Luftschiffer-Abtheilung.

b) Ueber der Kokarde auf dem Grundtuch der Mütze tragen Dragoner 2 einen vergoldeten Wappenadler, Husaren 1 und 2 einen Todtenkopf von Neusilber. (Größe wie bei Mannschaften.)

B. Sitz und Abmessungen.

Die Mütze muß so weit sein, daß der Hinterkopf bedeckt wird, ohne über diesen hinüber zu fallen. Der Deckel darf durch die Wölbung des Kopfes nicht gehoben werden.

Von vorne gesehen, wagerecht auf dem Kopf, Kokarde in der Mittellinie des Gesichts; der tiefste Punkt des Schirmrandes bis an die Augenbrauen reichend.

a) Durchmesser des Deckels: etwa 5,2 cm mehr als der Durchmesser der Kopfweite;
b) Breite der Vorstöße: 0,2 cm;

c) Höhe des Besatzstreifens (einschl. der Vorstöße): 3,9 cm;
d) ganze Höhe (am Streifen über der Kokarde gemessen bis zur Mitte des Deckelvorstoßes): 8,5 cm;
e) Durchmesser der Kokarde: 2 cm; überstehender Lederrand: 0,2 cm, Breite des Metallringes: 0,3 cm;
f) Länge des Schirms: 22 bis 23 cm. (Breite ergiebt der Sitz.)

91. Feldmütze: Ohne Steifen in den Seitenstücken, der Schirm aus biegsamem Leder — sonst nach Ziffer 90.

Waffenrock.

92. A. Beschaffenheit. Schoßrock mit einer Knopfreihe auf dem rechten Bruststück. Grundstoff: dunkelblau (grün oder kornblumblau), Tuch oder Doeskin, Düffel, Eskimo. Besatz von der Abzeichenfarbe, im Allgemeinen von Tuch.

a) Stehkragen: bei vorhandener Stickerei eckig, sonst abgerundet, ersterenfalls durch drei, letzterenfalls durch zwei oder drei Haken und Oesen verschließbar, Vorstoß aus Grund- oder Abzeichentuch.

b) Aermelaufschläge.

Brandenburgischer Art. Die Patte bedeckt den Aermelschlitz sowie einen Theil des Besatztuches überschlagartig von oben; drei Knopflöcher, je 2 cm vom äußeren Rande beginnend, das oberste und unterste je 2 cm vom oberen und unteren Rande, das dritte mitten zwischen diesen. Die Patte ist oben bis etwa zur Hälfte festgenäht. Bei denjenigen Truppentheilen, welche einen andersfarbigen Vorstoß an der Aermelpatte haben, ist die letztere derart auf das Grundtuch genäht, daß zwischen Aufschlagtuch und Patte 0,2 cm desselben sichtbar bleibt.

Schwedischer Art. Nach außen in Verlängerung der Aermelnaht geöffnet und in Verbindung

mit dem Aermel eine durch schwarzen Knopf und Knopfloch verschließbare Ueberfallklappe bildend. Theilweise Vorstoß (nach Maßgabe der Abzeichen) aus andersfarbigem Tuch längs des oberen Randes.

c) Vorstöße, fast immer von Tuch: vorn herunter als Einfassung des Bruststücks und Vorderschoßes auf beiden Theilen (an der Kragennaht beginnend) sowie an den Schoßtaschenleisten; ihre Farbe in der Regel mit Kragen und Aufschlägen übereinstimmend.

d) Schöße rund geschnitten, hinten getheilt und mit dreieckigen, geschweiften Taschenleisten versehen.

e) Zur Befestigung der Epaulettes bz. Achselstücke, dienen die mit der Oese 2,5 cm von der Kragennaht befestigten Schulterknöpfe (Schraub- ꝛc. Knöpfe gestattet);

6 cm davon entfernt die Epaulettehalter aus zweimal der Länge nach mit schwarzem Seidenfaden durchzogener Silbertresse, ihr Tuchfutter von der Farbe des Epauletteunterfutters;

0,4 cm von der Aermelnaht entfernt: eine Tuchöse für die Zunge der Achselstücke von der Farbe des Waffenrocks.

f) Knöpfe: gewölbt; vergoldet oder versilbert; vorn acht, der oberste 2 cm von der Kragennaht, der unterste mit seiner Oese auf der Taillennaht, die anderen sechs gleichmäßig zwischen beiden vertheilt, dementsprechend auf dem linken Bruststück acht Knopflöcher, vorn 2 cm vom äußeren Rock- (Vorstoß-) Rande entfernt;

bei brandenburgischen Aufschlägen je drei, davon zwei auf dem Besatztuch, einer darüber — entsprechend den Knopflöchern in den Patten;

bei schwedischen Aufschlägen je zwei: 2 cm vom oberen Rande und 7 cm voneinander entfernt (von Mitte zu Mitte Knopf gerechnet).

g) Schoßfutter schwarz; Aermelfutter hell.

Abweichungen.

Garde-Füsiliere: Epaulettehalter-Unterfutter von gelbem Tuch.

Garde-Schützen: Kragen und Aufschläge von schwarzem Sammet, Aermelpatten geschweift, Kragenfutter von grünem Sammet.

Kürassiere.

a) Der rings herum farbige Kragen und die Aufschläge in der Form und mit dem Tressenbesatz wie beim Koller, (Ziffer 94), für Kürassiere 1 von Sammet; Vorstöße (aus Tuch) für Garde-Kürassiere ponceauroth, Kürassiere 1 und 8 weiß;

b) flache Knöpfe;

c) Schoßfutter: Gardes du Corps und Garde-Kürassiere ponceauroth, Linien-Kürassiere weiß;

d) etwa 13 cm unterhalb der Taillennaht des linken Vorderschoßes: ein wagerechter Schlitz — 6,5 cm breit — zum Durchstecken des Degens, mit Ueberfallklappe.

Dragoner.

a) Schoßfutter: kornblumblau;

b) Kragen und Aufschläge: für Dragoner 2, 6, 11, 12, 14 von Sammet;

c) Epaulettehalter-Unterfutter sowie Vorstöße vorne und an den Taschenleisten: für Dragoner 11 und 12 von Sammet.

Artillerie, Ingenieur- und Pionierkorps, Eisenbahntruppen und Luftschiffer-Abtheilung.

Kragen und Aufschläge von Sammet.

B. Sitz und Abmessungen.

Der Kragen soll den Hals wenig über die Hälfte bedecken, seine Höhe — nicht über 6 cm — und

Weite sind derart zu bemessen, daß die Bewegung des Kopfes unbehindert ist und der Kragen nicht wesentlich vom Halse absteht.

Ueber Brust und Rücken im Allgemeinen fest anliegend, aber so weit gestattet, daß eine Weste ꝛc. untergezogen werden kann; der vordere Vorstoß für das Auge eine Linie bildend, die Knopfreihe in Verlängerung des Kragenschlusses in der Mittellinie des Körpers. Der rechte Vorderschoß darf unten nicht unter dem linken hervortreten.

Die Taillennaht etwa 1 cm über den Hüften.

Der Schoß — 32 bis 34 cm lang — soll das Gesäß voll bedecken und 10,5 cm unter die Beinspalte reichen; hinten greift der linke Schoß derart über den rechten hinweg, daß die Schöße nicht auseinander stehen, aber daß die rechte Taschenleiste frei bleibt.

Aermellänge: bei vorschriftsmäßiger Armhaltung die Handwurzel bedeckend. Bei brandenburgischen Aufschlägen werden die drei Pattenknöpfe, bei schwedischen der Knopf am Schlitz zugeknöpft.

a) Breite der Epaulettehaltertresse: 1,7 cm; Tuchunterfutter auf jeder Seite 0,1 cm hervortretend;
b) Durchmesser der Knöpfe: 2,5 cm, der Schulterknöpfe: 1,9 cm;
c) Breite sämmtlicher Vorstöße: 0,2 cm;
d) Höhe der schwedischen Aufschläge: 8 cm. Höhe der brandenburgischen Aufschläge: 8 cm. Länge der Patten: 14 cm, Breite: 7 cm (einschl. der Vorstöße);
e) Gesammtweite der Aermel am Oberarm und Ellenbogen: 40 bis 46 cm, an den Aufschlägen: 32 bis 34 cm;
f) Entfernung der Rückennähte auf der Taillennaht (zwischen den Taillenknöpfen): 7,5 bis 8,5 cm;
g) Länge der Taschenleisten: 22 bis 24 cm; Breite, *oben*: 0,5 cm, in der Mitte: 3,5 cm, unten: 4,5 cm

93. Gala-Waffenrock für Gardes du Corps und Garde-Kürassiere von ponceaurothem Tuch, dazu:
   a) eckiger Kragen und schwedische Aufschläge mit Stickerei und Vorstoß;
   b) sämmtliche Vorstöße und Schoß- (Tuch-) Futter für Gardes du Corps dunkelblau, für Garde-Kürassiere weiß;
   c) flache Knöpfe.

Koller und Supraweste.

94. A. Beschaffenheit. Schoßrock mit fünfzehn Haken und Oesen. Grundstoff: weißer Satin oder Düffel, Kirsey, Eskimo.
   a) Kragen geschweift geschnitten, vorn flach abgerundet, von Grundstoff mit farbigen Patten, welche je $^3/_8$ der ganzen Kragenweite einnehmen;
   b) die Kragenpatten, die schwedischen Aermelaufschläge, die Vorstöße an den Aermel- und Rückennähten sowie an den Taschenleisten und das Epaulette-halter-Unterfutter: von der Abzeichenfarbe, im Allgemeinen aus Tuch;
   c) an Stelle des Bortenbesatzes für Mannschaften (vorn herunter, am Kragen und an den Aufschlägen) gemusterte Tresse, silbern oder golden nach den Knöpfen, mit zwei seidenen Streifen von der Abzeichenfarbe zwischen der eigentlichen Tresse und der Tressenborte. Die Tresse ist derart aufzunähen daß an ihrem äußeren Rande 0,3 cm des weißen Grundstoffs sichtbar bleibt;
   d) Knöpfe gewölbt;
   e) Schoßfutter weiß, Aermelfutter hell;

   Abweichungen.
   a) Kürassiere 1 Kragenpatten, Aufschläge, Epaulette-halter-Unterfutter von Sammet;
   b) Schoßfutter von schwarzem Tuch.

B. Sitz und Abmessungen.

Die Schöße dürfen zu Pferde außer bei Paraden und zu Besichtigungen aufgehakt werden.

a) Breite des Aufschlages einschließlich Tresse: 8 cm;
b) Kollertresse mit Borte: 3,6 cm, deren Streifen: 0,2 cm breit;
c) Vorstöße (farbige und weiße); 0,3 cm bz. an den Aufschlägen: 0,2 cm.

Sonst wie beim Waffenrock.

95. Supraweste für Offiziere des Regiments der Gardes du Corps zur Ehrenwache ꝛc. bei Hoffestlichkeiten, von rothem Tuch mit gefältetem 10,5 cm langen Schoß.

Ein großer Stern des Schwarzen Adler-Ordens in silberner und farbiger Stickerei auf Brust und Rücken.

Der Halsausschnitt, die Aermelausschnitte sowie die Seitentheile des Vorder- und Hinterstücks und der Schoßrand sind mit Kollertresse derart besetzt, daß ein 0,2 cm breiter Rand bleibt.

Breite der Silbertresse: 3,2 cm, der rothen Streifen je 0,2 cm.

Ulanka.

96. A. Beschaffenheit. Schoßrock mit doppelter Knopfreihe, je eine auf den gleichmäßig geschnittenen Bruststücken, die letzteren mit angenähten Brustklappen. Grundstoff: dunkelblau — Tuch oder Doeskin, Düffel, Eskimo. Besatz (Kragen, Aufschläge, Vorstöße) sowie Knöpfe bei den einzelnen Regimentern nach deren Abzeichen; mit dem Besatz stimmen das Brustklappenfutter und Epaulettehalter-Unterfutter überein; sämmtliche Knöpfe gewölbt.

a) Die durch die Brustnaht mit den Bruststücken verbundenen Brustklappen sind am oberen Rande dreimal geschweift, die erste Schweifung 1 bis

2 cm kürzer als die zweite und dritte zusammen und nach unten abgeschrägt.

Je 2 cm vom äußeren Rande der Brustklappen beginnend, sind sieben Knopflöcher eingeschnitten und zwar je eines von oben nach unten schräg unter der Spitze der beiden kurzen Randschweifungen; die übrigen längs des Seitenrandes von der Mitte (gemessen vom oberen Rande des Knopflochs unter der Brustklappenspitze) in gleichen Abständen bis auf die Taillennaht.

Aus der Anbringung dieser Knopflöcher ergiebt sich der Sitz der Vorderknöpfe auch auf dem linken Bruststück, die unteren sechs laufen also von oben nach unten zusammen.

b) Vorstöße: auf dem nach außen liegenden Vordertheil in Rabattenform, entsprechend dem Schnitt der linken Brustklappe und nach unten bis zum Schoßrande verlängert; auf der Taillennaht richtet sich ihre Entfernung nach der Figur, muß jedoch mindestens 13 cm betragen,

längs der Rückennähte, sowie in deren Verlängerung auf den Hinterschößen; Entfernung auf der Taillennaht je nach der Figur 6 bis 8 cm, über den Kreuzungspunkten mit der Naht ist je ein Knopf angebracht;

längs der Aermelnähte und als Einfassung des Schoßrandes.

c) Schöße hinten getheilt, auf denselben dreieckige, zweimal geschweifte Schoßtaschenleisten mit Vorstoß und je drei Knöpfen.

d) Aermelaufschläge vorn zugespitzt, mit je einem Knopf unter der Spitze, seine Oese 4,5 cm von jener entfernt.

e) Kragen, Epaulettehalter, Schulterknöpfe, Futter wie beim Waffenrock.

f) Paraderabatte wie bei den Mannschaften.

B. Sitz und Abmessungen.

Die linke Brustklappe ist nach rechts überzuknöpfen. Bei zugeknöpfter Ulanka soll ihre äußerste Spitze etwa 1 cm von der rechten Armlochnaht entfernt bleiben, die zwischen den beiden kurzen Schweifungen befindliche Spitze unter dem rechten Epaulettehalter, die Brustnaht in Verlängerung der Kragennaht sitzen.

Schoßlänge 22 bis 28 cm d. h. etwa 8 cm kürzer wie beim Waffenrock.

a) Breite der Aufschläge: 8 cm bz. vorn an der Spitze: 11 cm.
b) Breite der Schoßtaschenleisten oben und in der Mitte: 4,5 cm, unten: 5,5 cm.

Sonst wie beim Waffenrock.

Stickerei am Waffenrock (Koller, Ulanka).

97. A. Beschaffenheit. Stickerei am Kragen und an den Aermelaufschlägen wird von den Offizieren derjenigen Truppentheile getragen, bei welchen für Mannschaften „Litzen" vorschriftsmäßig sind, außerdem von sämmtlichen Offizieren des Ingenieur- und Pionierkorps. Die Stickerei ist — der Farbe der Knöpfe entsprechend — aus Gold- oder Silbergespinnst hergestellt; ihre Form entspricht im Allgemeinen den Mannschaftslitzen, jedoch wird deren farbiger Spiegel durch zwei goldene oder silberne Kordel (Schnur) ersetzt, ebenso sind die Kapellen der Litzen durch eine Kordel begrenzt; das Tuch bleibt über, zwischen und unter den Kragenlitzen ꝛc. mit 0,2 cm Breite sichtbar — diese Abmessung wird bei verschiedener Kragenhöhe nicht verändert — über und unter den Aufschlaglitzen mit etwa je 1 cm.

Abweichungen.

a) Garde-Grenadier-Regimenter: sägeförmige Litzenstickerei, nach außen mit glockenartigem Ansatz;

b) Gardes du Corps, Garde-Kürassiere: Litzenstickerei, jedoch werden die der Kollertresse zunächst gelegenen Kapellen sowohl am Kragen wie an den Aufschlägen durch diese bedeckt;

c) Ingenieur- und Pionierkorps, Eisenbahntruppen, Luftschiffer-Abtheilung: silberne Kolbenstickerei.

B. Abmessungen.

a) Litzenstickerei. Höhe jeder Kragenlitze: etwa 2 cm, ihrer Kapellen: etwa 2,5 cm — die Höhe der Litzen verändert sich mit der Kragenhöhe —, Breite des Kordelspiegels: 0,3 cm; Länge der Litzen auf jeder Seite zum Kragenspiegel: 3:4; ihrer Kapellen: etwa je 1,2 cm;

Breite der Aufschlaglitzen: 2,7 cm, ihrer Kapellen: 4,7 cm; Höhe der Aufschlaglitzen 6 cm (einschl. der je 1 cm hohen Kapellen).

b) Garde-Grenadier-Stickerei.

Höhe der Kragenlitzen: etwa 2 cm auch an den Kapellen; der Glocken: etwa 2,2 cm; untere Breite der Glocken: etwa 4,3 cm;

die Breite der Litzen und Kapellen bz. Höhe und Breite der Glocken verändert sich mit der Kragenhöhe; Höhe des Kordelspiegels: 0,3 cm; Länge der Litzen auf jeder Seite zum Kragenspiegel 3:4;

Länge der Aufschlaglitzen: bis zur Mitte des Glockenkopfes 4,5 cm (einschl. der 1 cm breiten Kapelle); untere Breite der Glocken: 4 cm; Höhe: 3 cm; Höhe der Kapellen: 4,3 cm.

c) Kolbenstickerei: wie unter a.

Ueberrock.

98. A. Beschaffenheit. Langer Schoßrock mit zwei parallel laufenden Knopfreihen, je eine auf den gleichmäßig geschnittenen Bruststücken, die letzteren mit Brustklappen, beide aus einem Stück geschnitten; die Knopf-

löcher beginnen 2 cm vom äußeren Rande; daraus und aus dem Sitz der Vorderknöpfe — c — ergiebt sich die Breite der Brustklappen.

Seitentheile und zweitheiliges Rückenstück.

a) Grundstoff: Tuch oder Doeskin, Düffel, Eskimo, und zwar:
   für Fußtruppen: blauschwarz;
   für Kürassiere, Ulanen, Feldartillerie, Train: dunkelblau;
   für Dragoner: kornblumblau.

b) Schöße hinten getheilt, Schoßtaschenleisten keilförmig, unten breiter als oben, mit Vorstoß, welcher im Allgemeinen mit der Farbe des Kragens übereinstimmt.

c) Knöpfe flach; vergoldet oder versilbert, wie beim Waffenrock:
   Schulterknöpfe (Schraubknöpfe gestattet), mit der Oese je 2,5 cm von der Kragennaht entfernt;
   vorn je sechs, die beiden obersten senkrecht unterhalb der Schulterknöpfe, die beiden untersten auf der Taillennaht, die vier anderen in gleichen Abständen dazwischen;
   auf den Taschenleisten die beiden obersten Knöpfe auf den Kreuzungspunkten der Taillennaht mit den Rückennähten, die untersten mit dem Rande je 1,5 cm oberhalb des Taschenleisten-Vorstoßes.

d) Farbiger, vorn abgerundeter Stehkragen von Farbe, Stoff und mit Vorstoß des Waffenrock ꝛc. Kragens, durchweg ohne Stickerei und durch zwei oder drei Haken nebst Oesen aus Metall verschließbar.

e) Aermelumschläge oben mit Vorstoß, welcher in Farbe und Stoff mit den Vorstößen des Waffenrocks (Ulanka) übereinstimmt; dieselben sind derart an den Aermel zu setzen, daß die rechte Tuchseite nach außen liegt und die untere Naht durch das Aermelfutter verdeckt ist.

f) Brustklappenfutter im Allgemeinen von der Farbe und dem Stoff des Waffenrock- ꝛc. Kragens.
g) Auf den Schultern, 0,4 cm von der Aermelnaht, eine Oese zum Durchstecken der Zunge des Achselstücks von Grundstoff. Epaulettehalter (bei Offizieren des aktiven Dienststandes) nur für Ulanen.
h) Schoßfutter schwarz; Aermelfutter hell.

Abweichungen.
a) Garde-Schützen: Kragen- und Brustklappenfutter von grünem Sammet.
b) Kürassiere: Links Schlitz zum Durchstecken des Degens wie am Waffenrock.

Garde-Kürassiere: Brustklappenfutter ponceauroth.
c) Dragoner 11 und 12: Vorstöße von Sammet.
d) Artillerie, Ingenieur- und Pionierkorps, Eisenbahntruppen, Luftschiffer-Abtheilung: Brustklappenfutter von ponceaurothem Tuch.

B. Sitz und Abmessungen.

Schoßlänge: der untere Rand soll bis 10 cm oberhalb des Kniegelenks reichen.

Es ist freigestellt, den Ueberrock nach rechts oder links überzuknöpfen.
a) Höhe der Aermelumschläge einschl. Vorstoß: 16 bis 19 cm;
b) Länge der Schoßtaschenleisten: 24 cm, untere Breite einschl. Vorstoß: 4 cm.

Sonst wie beim Waffenrock.

Attila.

99. A. Beschaffenheit. Kurzer Schoßrock mit Schnurbesatz, durch fünf Schnurschlaufen und Knebelknöpfe, sowie fünf Metallhaken und Oesen zu schließen. Grundstoff: Tuch oder Doeskin, Düffel von der Farbe des Mannschaftsattila.

a) Stehkragen von Stoff und Farbe des Attila, geschweift geschnitten; vorn mit flacher Abrundung, welche 2 cm über dem unteren Kragenrande beginnt; verschließbar durch zwei oder drei Haken und Oesen von Metall.
b) Aermelumschläge ohne Schlitz, vorn spitz, nach hinten geschweift.
c) Besatz aus Kettschnur von Gold oder Silber, entsprechend der Farbe des Schnurbesatzes des Mannschaftsattila.

In der Form weicht er von letzterem Besatz in Folgendem ab:

am Kragen, Tresse statt Schnur, längs des oberen und unteren Randes, hinten in Rosettenform; dazwischen läuft Plattschnur, welche für alle Offiziere über der Rosette fünf Verschlingungen, für Rittmeister und Lieutenants außerdem an jedem Kragenende deren drei bildet;

an den Aermeln, unterhalb des großen Schnurknotens, Tressenbesatz auf der Naht der Aermelumschläge; hinten setzt sich der Besatz längs der Aermelnaht bis zum unteren Rande fort; unter der Aufschlagtresse, Schnurbesatz, vorn mit zwei Schlingen.

d) Die metallenen Rosetten oben (mit der Oese) je 2 cm von der Aermelnaht, unten — je nach der Figur — 18 bis 20 cm voneinander, die drei mittleren dazwischen in gleichen Abständen: also von oben nach unten schräg zusammenlaufende Linien. Aus dem Sitz der Rosetten ergiebt sich die Länge der Brustschnüre.
e) An Stelle der Achselschnüre des Mannschaftsattila: Schulterstücke ohne Vorstoß und Steifeinlage; für Rittmeister und Lieutenants nach Ziffer 131; für Stabsoffiziere, Geflecht aus silberner mit schwarzer Seide durchzogener Plattschnur, oben mit einfacher

Oese, Breite 6,5 cm; meistens nur mit den zustehenden Rangabzeichen.

f) Vorn herunter fünf und auf der Schoßnaht zwei — entsprechend dem Schnurbesatz — vergoldete oder versilberte gedrehte Knebelknöpfe. Auf den Schultern, mit der Oese 2,5 cm von der Kragennaht entfernt, je ein glatter gewölbter Knopf für die Schulterstücke.

g) Schoßfutter von der Farbe des Grundtuchs; Aermelfutter hell.

Abweichungen.

Leib-Garde-Husaren.

a) Schnurverschlingungen (ähnlich dem Aermelbesatz in den vier Ecken der Vorder- und Hinterschöße, 10,5 cm lang und in größter Breite 6 cm;

b) Taschen in den Vorderschößen, etwas schräg gestellt, mit Schnureinfassung, welche an der untersten Rosette beginnt und 1,5 cm von der Schoßeinfassung endigt;

c) Die Plattschnur bildet in den Kragenenden für Rittmeister und Lieutenants sechs Verschlingungen.

Husaren 5.

Am Rosettenende des Brustbesatzes, gleichlaufend mit den Rosetten: silberner Fransenbesatz; Länge der Fransen: 6 cm.

Husaren 7 und 16.

Namenszüge [illegible] bz. [illegible] mit Krone auf den Schulterstücken. (Husaren 2 in Uebereinstimmung mit den Mannschaften den gekrönten Namenszug [illegible].)

B. Sitz und Abmessungen.

Taillennaht in Hüfthöhe nach vorn etwas fallend; Schoß halb das Gesäß bedeckend.

a) Stärke der Kettschnur: 0,8 cm.

b) Breite der Besatztresse:

Unten am Kragen für alle Rangstufen gleichmäßig: 1,3 cm.

Oben am Kragen und an den Aermeln für Lieutenants und Rittmeister: 1,3 cm; für Stabsoffiziere ausschl. Regimentskommandeure: 2,5 cm; für Regimentskommandeure: 3 cm.

c) Höhe der Aermelumschläge vorn (Tressenspitze) 11 cm, Höhe des Schnurbesatzes auf den Aermeln: 24 cm, größte Breite des Schnurknotens auf den Aermeln: 7 cm.

d) Brustbesatz. Länge der Doppelschleifen am Rosettenende (vom Mittelpunkt der Rosette gemessen): oben 8, unten 6 cm, gleichmäßig kürzer werdend.

Größte Breite beider Schleifen zusammen: 5 cm, Breite über den beiden mittleren Schnurknoten: 4,5 cm (Leib-Garde-Husaren: 5 cm), Länge der Schlaufen zum Durchziehen der Knebelknöpfe: 4,5 cm. Das Schlaufenende ragt 1 bis 1,5 cm über die Knebelöse hinaus.

Durchmesser der Rosetten: 3 cm.
Länge der Knebelknöpfe: 3,8 cm.
Durchmesser der Schulterknöpfe: 1,9 cm.

e) Länge des Tascheneingriffs (Leib-Garde-Husaren): 16 cm.

Sonst wie beim Waffenrock sinngemäß.

Pelz.

100. Für sämmtliche Offiziere derjenigen Husaren-Regimenter, deren Mannschaften mit diesem Bekleidungsstück ausgestattet sind.

A. Beschaffenheit. Schnitt und Schnurbesatz (letzterer im Allgemeinen auch in der Form), Knebelknöpfe und Rosetten auf den Bruststücken, Schulterstücke und Schulterknöpfe wie beim Attila. Grundstoff: Doeskin von der Farbe des Mannschaftspelzes.

a) Pelzvorstoß aus grauem Krimmer, längs der beiden Brustseiten und des Schoßrandes dicht neben der Schnureinfassung an das Grundtuch angenäht;

b) Stehkragen aus grauem Krimmer in der Form des Attilakragens ohne Tressen und Schnurbesatz;
c) Aufschläge aus grauem Krimmer, Besatz wie beim Attila, jedoch unter Fortfall der Tresse; Husaren 3 und 15 als Aermelbeschnürung nur ein dreiblätteriges Kleeblatt, der Pelzaufschlag eckig auslaufend;
d) je eine Tasche in den Vorderschößen, schräg gestellt mit Schnureinfassung und Pelzvorstoß wie unter a, der äußere Rand des letzteren beginnt an den untersten Rosetten und reicht bis an die Schoßeinfassung heran;
e) Brustbesatz: Die Schnüre der linken Brustseite sind so lang, daß die Schlaufenenden über den Pelzvorstoß der rechten Brustseite hinweg an die Knebel geknöpft werden können. Gesammtlänge des untersten Besatzes bei zugeknöpftem Pelz mindestens 19 cm;
f) auf der hinteren Taillennaht zwei Rosetten;
g) Futter von Seide: bei Husaren 15 und 16 gelb, sonst weiß;
h) Pelzpeitsche, große und kleine, golden oder silbern, am Kragen angebracht.

Große Pelzpeitsche: kantige 0,9 cm breite doppelte Kettschnüre, je 60 cm lang; die rechte Schnur hat einen aus Silbergeflecht hergestellten Knebel und zwei Schlaufen, die linke vier Schlaufen. Knebel: 4,5 cm lang und 1,2 cm stark.

Kleine Pelzpeitsche: aus je zwei doppelten, geklöppelten Rundschnüren von 28 cm Länge. Die rechte Schnur mit einem 2,2 cm langen und 0,9 cm starken Knebel aus Silbergespinnst, unten mit einem Schieber. Die linke Schnur hat drei Schlaufen.

B. Sitz und Abmessungen.

Der umgehängte Pelz ruht mit dem Kragen flach auf der linken Schulter und berührt mit dem oberen Rande

—

den Attilakragen unmittelbar über dem Schulterknopf; im Uebrigen, soweit nicht unter A. hinsichtlich der Maße Abweichungen angegeben sind, wie beim Attila.

Interimsattila.

101. A. Beschaffenheit. Im Schnitt und im Allgemeinen auch in der Farbe des Attila. Grundstoff: Tuch oder Doeskin.

a) Vorn in beiden Schößen je eine Tasche mit rund geschnittenem Eingriff dicht unter der Doppelschleife des untersten Schnurbesatzes; zu beiden Seiten des Eingriffs Besatzschnur, welche an beiden Enden eine kleine Schleife bildet.

b) Ueberschlagkragen von der Farbe des Grundtuchs mit etwas nach oben abgeschrägten Schlußkanten, welche ebenso wie der untere Kragenrand durch Besatzschnur eingefaßt sind. Verschluß durch zwei oder drei Haken und Oesen von Metall. Der Ueberschlag bedeckt die Kragennaht.

c) Aermelumschläge, vorn spitz, nach hinten geschweift: am äußeren Rande und an der Hinternaht mit Besatzschnur, welche vorn an der Spitze eine kleine Schleife bildet, hinten 15 cm an der Aermelnaht hinaufgeht. Die Aermelumschläge sind derart angesetzt, daß die rechte Tuchseite nach außen liegt und die untere Naht durch das Aermelfutter verdeckt ist.

d) Besatz aus silberner, mit schwarzer Seide durchwirkter Drahtschnur. Derselbe weicht vom Besatz des Attila in Folgendem ab:

Rückenbesatz, ein nach unten heruntergezogener Schnurknoten in Kleeblattform, anschließend an die Mitte der Kragenschnur; auf den Rückennähten, an den Armlöchern, in Kleeblattform endigend;

Schoßbesatz, vorn und hinten in den Ecken Schnurknoten in Kleeblattform, zwischen den beiden

hinteren Knoten setzt der Schlitzbesatz an, welcher den linken Rand bis an die Taillennaht einfaßt und über dieser als Schnurknoten in Kleeblattform endigt.

e) Auf der Taillennaht (statt der Knebel) zwei Rosetten.

Abweichungen.

a) Leib-Garde-Husaren, Husaren 3 und 5: dunkelblaues Grundtuch.

b) Husaren 3: Taschen ohne Schnurbesatz.

B. Sitz und Abmessungen.

a) Stärke der Besatzschnur: 0,5 cm.

b) Höhe der Aermelumschläge vorn an der Spitze: 18 cm, im Uebrigen etwa 13 cm.

c) Länge des Tascheneingriffs: 12 cm. Sonst wie beim Attila.

Litewka.

102. A. Beschaffenheit. Aus dunkelblauer bz. für Offiziere der Jäger und Schützen aus graugrün gemengter Serge.

a) Ueberschlagkragen von Grundstoff, verschließbar durch zwei Haken und Oesen aus schwarzlackirtem Metall, der Ueberschlag bedeckt die Kragennaht.

b) Das rechte Bruststück greift 9 cm, das linke 4 cm über den Kragenschluß herüber; rechts sechs schwarze Hornknöpfe von 1,5 cm Durchmesser; links Knopflöcher auf einer unterhalb des Bruststücks angebrachten Stoffleiste, beide durch sechs Zwirnriegel verbunden.

c) Auf beiden Seiten je eine Tasche mit 17 cm langem wagerechten Eingriff und 7 cm breiter Ueberfallklappe. Außerdem auf dem linken Bruststück eine gleichartige Tasche 23 cm unter der Kragennaht mit 6,5 cm breiter Ueberfallklappe.

d) Schulterknöpfe, vergoldet oder versilbert, und Achselstückenöse wie beim Waffenrock.

B. Sitz.

Im Allgemeinen wie beim Waffenrock, jedoch im Ganzen weniger fest anliegend und etwa 2 cm kürzer.

Halsbinde.

103. A. Beschaffenheit. Von schwarzer Seide oder schwarzem Lasting. Verschlußart freigestellt.

B. Sitz. Die Halsbinde soll über dem Rockkragen ringsum etwa 0,2 cm sichtbar sein.

Lange Tuchhose.

104. A. Beschaffenheit. Grundstoff: schwarzer Satin oder Trikot. Die Beintheile sollen Ober- und Unterschenkel mit etwas Spielraum umschließen, also weder fest anschließen noch schlottern; am Knie und unten etwa gleich weit, im Ganzen etwas enger wie für Mannschaften. Der untere Rand muß vorn bis auf die Mitte des Spanns, hinten bis an die obere Absatzkante des Stiefels reichen.

a) Der Vorstoß (Bise) ohne Einlage, meist aus ponceaurothem Tuch, tritt mit 0,15 cm Breite aus den äußeren Seitennähten hervor (also nicht flach eingenäht).

b) Stege aus Leder zum Knöpfen oder Schnallen.

Abweichungen.

Tuchvorstoß an den Seitennähten für Kürassiere 5, Dragoner 3, 7, 15: rosaroth. Kürassiere 2, Dragoner 11, 12, Ulanen 10, 14: karmoisinroth.

B. Sitz. Die Hose sitzt mit der Schrittnaht mäßig stramm im Spalt, darf bei gebeugtem Knie nicht auf dasselbe drücken bz. die Bewegungsfreiheit der Beine beschränken, soll aber auch keine unnöthigen Falten werfen; geplättete Falten sind unzulässig.

Weißleinene Hose.

105. Aus weißem Leinen- oder Segeltuch-Waschstoff mit Stegen aus demselben Stoff, ohne Vorstoß.
Sonst wie lange Tuchhose.

Turnhose.

(nur für den Dienst in der Militär-Turnanstalt.)

Aus grauem Drillich ohne Stege und ohne Vorstoß (Bise). Weite wie bei Mannschaften.

Stiefelhose.

106. A. Im Allgemeinen. Sinngemäß nach den Vorschriften für die lange Tuchhose über Oberschenkel und Knie „von mittlerer Weite". Die Kniee dürfen nicht gedrückt werden (für Reitzwecke empfiehlt sich ausgearbeitetes Knie), aber die Hose soll nicht über den Stiefelschaft hinüberfallen.

Reitbesatz aus Tuch oder Wildleder von der Farbe des Grundstoffs freigestellt in der Form etwa wie bei den berittenen Truppen, jedoch soll das Knie nicht bedeckt sein. (Vgl. auch Ziffer 39.) Ein etwaiges Schutzleder gegen den Degen und Griff darf unter dem Rock nicht in Erscheinung treten.

B. Im Einzelnen.

a) Infanterie, Jäger und Schützen, Ingenieur- und Pionierkorps, Fußartillerie, Eisenbahntruppen, Luftschiffer-Abtheilung:
Grundstoff schwarzer Satin oder Trikot; Vorstoß von ponceaurothem Tuch wie bei der langen Tuchhose.

b) Dragoner, Ulanen, Feldartillerie, Train: Grundstoff dunkelblauer Trikot ohne Vorstoß.

c) Kürassiere: Grundstoff weißer Kirsey oder Trikot ohne Vorstoß.

d) Husaren: Grundstoff dunkelblauer Trikot; Bortenbesatz von 1,5 cm breiter Gold- oder Silbertresse, *entsprechend* dem Schnurbesatz.

Galahose.

107\. A. Infanterie und Jäger:

Auf der langen Tuchhose ist zu beiden Seiten des Vorstoßes — mit 0,5 cm Abstand — je ein 3 cm breiter Streifen aus ponceaurothem Tuch aufgenäht.

B. Kürassiere: lange Hosen, aus weißem Satin oder Kasimir mit der Kollertresse des betreffenden Regiments an den äußeren Seitennähten.*)

C. Dragoner: lange Hosen aus kornblumblauem Tuch oder Doeskin; an den äußeren Seitennähten ein Vorstoß und — mit 0,5 cm Abstand zu beiden Seiten desselben — je ein 4 cm breiter Streifen, Vorstoß und Streifen von Stoff und Grundfarbe des Waffenrock-kragens.

D. Leib-Garde-Husaren: Stoff, Farbe, Schnitt und Bortenbesatz wie bei der Stiefelhose; zu beiden Seiten der Besatztresse flache Goldschnur, welche über der Rosette des Gesäßtheils fünf und unter der Borte drei Schlingen bildet.

Besatz aus doppelter Goldborte auf der Vorder-hose, vom Hosenbund nach dem oberen Beintheil herunter, in mehreren kleeblattartigen Verschlingungen, welche außen herum von flacher Goldschnur umgeben sind (Schoytaschirung). Bortenbreite: 1,6 cm, Schnur-breite: 0,3 cm, Länge der Schoytaschirung: 48 cm, größte Breite 22 cm.

(Sämmtliche Offiziere der Provinzial-Husaren-Regimenter haben keine besondere Galahose — Regi-mentschefs vgl. Ziffer 175.)

E. Ulanen: lange Hosen aus dunkelblauem Tuch oder Doeskin; Vorstoß und Streifen von Tuch in der Grundfarbe des Ulankakragens — bei 1. Garde-

*) Nur zu Hofbällen für Tänzer, außerdem gestattet zur eigenen Trauung. Die zum Galaanzug vorgeschriebene Stiefelhose unterscheidet sich von der für den Dienstgebrauch bestimmten nur durch feineren Stoff.

Ulanen, weiße Streifen, Ulanen 12 und 16 weiße Vorstöße, sonst wie unter C.

F. Feldartillerie: lange Hosen aus dunkelblauem Tuch oder Doeskin mit ponceaurothem Vorstoß und schwarzsammtenen Streifen, die letzteren mit ponceaurothem Tuchvorstoß an den beiden äußeren Seiten —, sonst wie unter C.

G. Garde-Schützen, Fußartillerie, Ingenieur- und Pionierkorps, Eisenbahntruppen, Luftschiffer-Abtheilung:

Auf der langen Tuchhose ist zu beiden Seiten des Vorstoßes — mit 0,5 cm Abstand von diesem — der für die Feldartillerie vorgeschriebene Streifenbesatz aufgenäht.

H. Train: lange Hosen aus dunkelblauem Tuch oder Doeskin mit Vorstoß und breiten Streifen aus hellblauem Tuch —, sonst wie unter C.

Paletot.

108. A. Beschaffenheit. Das Rückenstück und die beiden Vorderstücke sind — jedes in sich — aus einem Stück geschnitten; die letzteren gleichmäßig, auch hinsichtlich der mit je sechs Knöpfen und Knopflöchern versehenen Brustklappen.

Die beiden Knopfreihen laufen von oben nach unten zusammen, indem die unter den Schultertheilen angebrachten beiden obersten Knöpfe (entsprechend der verschiedenen Taillenweite) 5 bis 8 cm von der Armlochnaht und die etwa 5 cm unter den Hüften angebrachten beiden untersten Knöpfe (bei zugeknöpftem Paletot) 20 bis 24 cm voneinander entfernt bleiben.

Die Knopflöcher beginnen 2 cm vom äußeren Rande der Brustklappen; hieraus und aus dem Sitz der Knopfreihen ergiebt sich der Schnitt der Vorderstücke.

Grundstoff: grau*) — Tuch oder Croisé, Düffel Doeskin, Kirsey, Eskimo. (Paletots aus wasserdichtem

*) Betreffs Auftragens schwarzer Paletots vergl. Ziffer 40.

bz. aus Lodenstoff müssen in Farbe und Schnitt entsprechen.)

Das Rückenstück soll lose sitzen und so weit geschnitten sein, daß dasselbe bei zugeknöpftem Paletot und Taillengurt zwei bis drei Falten wirft bz. daß der Paletot zu Epaulettes umgehängt und oben zugehakt werden kann.

a) Der Paletot ist hinten bis etwa eine Handbreit unterhalb der Taille durch einen Schlitz getheilt, welcher zum Zuknöpfen eingerichtet ist. (Knöpfe von der Farbe des Grundstoffs auf der linken Innenseite.)

b) Zu beiden Seiten, eine Spannweite unterhalb der Hüften, zwei schräg geschnittene Taschen mit etwa 17 cm langem, rundgeschnittenem Eingriff. Taschenklappen von Grundstoff.

c) Taschenleisten — dreieckig geschweift, mit je 3 Knöpfen. Dieselben werden oben durch zwei gleich lange Taillengurte, (Knopf rechts, Knopfloch links) zusammengehalten.

d) Knöpfe gewölbt, vergoldet oder versilbert wie beim Waffenrock.

e) Eckiger Kragen zum Umlegen, auf der Innenseite durch drei Haken und Oesen verschließbar; nach innen von der Grundfarbe des Waffenrocks (Kürassierwaffenrock, Attila, Ulanka), nach außen (in Stoff und Farbe) mit dem Waffenrock-(Ulanka-) Kragen oder mit den Kragenpatten des Kollers übereinstimmend bz. mit farbigem Vorstoß; für Husaren den Kragenpatten der Mannschaften entsprechend.

Es ist gestattet, auf der inneren Kragenseite unten einen schmalen Streifen von Farbe und Stoff des Rockkragens anzubringen, jedoch darf dieser bei umgeklapptem Kragen nicht sichtbar sein. Die Anbringung eines Paletothalters ist freigestellt, der-

selbe besteht aus zwei keilförmigen vorn zugespitzten Stegen (rechts mit Knopf, links mit Knopfloch) zum Festhalten des umgehängten Paletots, in den Farben, im Stoff und hinsichtlich der Vorstöße mit dem Kragen übereinstimmend.

f) Die Aermelumschläge sind derart anzusetzen, daß die rechte Tuchseite nach außen liegt und die untere Naht durch das Futter verdeckt ist; der obere Saum ist ringsum am Aermel festgenäht.

g) Futter: grau oder schwarz.

Abweichungen.

a) Kragen nach innen: Gardes du Corps weiß mit ponceaurothem Vorstoß; Garde-Kürassiere ponceauroth; Leib-Garde-Husaren und Husaren 3 dunkelblau; Garde-Schützen, Husaren 1 und 2 von Saminet.

b) Kragen nach außen: Garde-Kürassiere kornblumblau mit ponceaurothem Vorstoß; Husaren 2 von Sammet. Husaren 1, 2, 3, 5, 8, 11 bis 16 mit weißem, Husaren 4, 6, 7, 9, 10 mit citrongelbem Vorstoß.

B. Sitz und Abmessungen.

Der angezogene Paletot soll unten bis 24 cm oberhalb des Fußspanns (Hosenrand) reichen; die Aermel müssen die Rockaufschläge bedecken, die Schultertheile dürfen nicht auf dem Oberarm hängen.

Der Kragen — 8 bis 12 cm hoch — soll aufgeschlagen bis ans Kinn reichen, der umgelegte und durch den untersten Haken geschlossene Kragen soll vorn das Bruststück des Rockes bedecken, hinten leicht am Rockkragen anliegen.

Zum Parade- und Dienstanzuge ist der Paletot nach rechts überzuknöpfen, sonst nach rechts oder links freigestellt.

Die Taillengurte sollen auf der Taille, also *oberhalb* der Hüften, liegen.

a) Gesammtweite der Aermel am Oberarm: 52 bis 58 cm, am Ellenbogen: 48 bis 52 cm, am Unterarm: 37 bis 39 cm;
b) Höhe der Aermelumschläge: 16 bis 19 cm;
c) Breite der Stege des Paletothalters vorn: 3,2 cm, hinten: 2 cm;
d) Länge der Gurtleisten: 24 cm, Breite: 5 bz. in der Mitte: 6 cm;
e) Breite der Taillengurte: 4 bis 4,5 cm.

Mantel und Ueberkragen*).

109. A. Beschaffenheit. Das Rücken- und die beiden Vorderstücke in der ganzen Länge aus je einem Theil geschnitten. Grundstoff: graues Tuch oder tuchähnlicher Stoff.

a) Die beiden Vorderstücke greifen oben 8,5 cm über den Kragenschluß hinaus;
b) auf dem rechten Vorderstück sechs Knöpfe (einreihig) entsprechend den Knopflöchern auf dem linken, welche 8 cm vom vorderen Rande entfernt sind, das oberste 2,5 cm vom Halsausschnitt, das unterste 1 cm über der Taille;
c) im oberen Theil des Rückenstücks zwei Rückenfalten, oben am Kragen festgenäht;
d) eckiger Kragen zum Ueberfallen;
e) Farbe und Stoff des Kragens, Aermel, Taschen, Gurtleisten und Taillengurte wie beim Paletot;
f) Ueberkragen (Pelerine) aus einem Stück ohne Aermel und Armlöcher.

B. Sitz. Der Mantel darf bis 5 cm oberhalb der Knöchel reichen, der Ueberkragen soll — die Hüften bedeckend — bei vorschriftsmäßiger Armhaltung mit den Fingerspitzen abschneiden.

Der aufgeschlagene Kragen reicht 1 cm über die Ohren, der umgeschlagene und durch den untersten

---

*) Erlaubniß zum Tragen bz. Auftragen schwarzer Mäntel s. Ziffer 40.

Haken geschlossene Kragen muß das Bruststück des Rockes bedecken.

Knopfreihe in Verlängerung des Kragenschlusses auf der Mitte der Brust.

Pelzkragen **2c.** (vgl. auch Ziffer 42).

110. Dunkelbraun (andere Farbe ausgeschlossen), nach außen mit Tuch- oder Sammetbesatz wie beim Paletotkragen.

Pelzklappenfutter ist ebenfalls nur in dunkelbrauner Farbe und in unauffälliger Form zulässig.

Handschuhe.

111. Von weißem Waschwildleder bz. weißem Woll- oder Baumwollstoff, Glacéleder bz. graue Handschuhe (vgl. Ziffer 38); Verschluß durch ein bis zwei Knöpfe und Knopflöcher. Stulphandschuhe für Kürassiere mit fester 14 cm hoher Stulpe.

Baschlik.

112.

Stiefel.

113. A. Beschaffenheit. Aus schwarzem Wichs- oder Glanzleder mit glattem Vorderblatt ohne Verzierungen. Absätze 2 bis 3,5 cm hoch. Auffallend spitze (Schnabel-) Stiefel sind verboten.

Zu langen Hosen: Das Kropfblatt muß unter die Hosen reichen, unter dieser Vorbedingung sind auch Zugstiefel (Stiefeletten) gestattet.

Hohe Stiefel.*)

a) Infanterie, Jäger und Schützen, Dragoner, Ulanen, Feld- und Fußartillerie, Ingenieur- und Pionierkorps, Eisenbahntruppen, Luftschiffer-Abtheilung, Train; der Schaft soll vorn bis an die Kniescheibe reichen und hier 4 cm höher sein als über der Wade; der obere Rand, von vorn nach hinten geschweift, ist vorn abgerundet und schmiegt sich dem Bein an (also nicht Röhrenform).

b) Husaren: Höhe des Schaftes etwa bis 2 cm unterhalb der Kniescheibe, hier mit herzförmigem, oben abgerundetem Einschnitt versehen. Einfassung des Schaftrandes mit 2 cm breiter, glatter Gold- oder Silbertresse, entsprechend dem Schnurbesatz des Attila. Die Rosette, aus Metall geprägt, vergoldet oder versilbert, 3,1 cm im Durchmesser.

c) Kürassiere: mit gefuttertem Schaft, welcher das Knie um etwa 4 cm überragt und hinten soweit ausgeschnitten ist, daß das Knie bequem gebogen werden kann. Oberer Rand von vorn nach hinten geschweift, vorn abgerundet.

Die Courstiefel für Gardes du Corps sind 4 bis 5 cm höher als die zum Dienstgebrauch bestimmten und dementsprechend hinten tiefer ausgeschnitten.

Lederhelm.

114. Beschaffenheit im Allgemeinen.

Aus schwarzlackirtem Leder mit Vorder- und Hinterschirm. Zierat, Beschläge, Rosetten zur Befestigung

*) Unberittene Offiziere der Fußtruppen, welche ihren Dienst nicht bei der Truppe verrichten, brauchen bei keiner Veranlassung hohe Stiefel zu tragen.

der Schuppenketten bz. Haarbuschtrichter: vergoldet oder versilbert nach der Knopffarbe.

a) Zierat mit Devisenband bz. dem Königlichen Namenszug — in der Form wie bei Mannschaften —. Beim Gardestern — von Silber — ruht im Mittelfelde der schwarze Adler auf goldenem Grunde, Schrift und Zweige des Legendenbandes in Gold, die Zweige mit Belag von grüner und brauner Emaille.

Die für einzelne Truppentheile sowie für das I. und II. Bataillon des Füsilier-Regiments 34 vorgeschriebenen Auszeichnungen tragen sämmtliche Offiziere der betreffenden Regimenter; insofern derartige Auszeichnungen für einzelne Kompagnien (Batterien) vorgeschrieben sind, sind sie auch bz. nur für die bei diesen zugetheilten Offiziere zuständig.

b) Der Aufsatz ist durch 4 metallene Sternchen auf dem Helmkopf befestigt; die Aufsatzspitze ist glatt, außer beim 1. Garde-Regiment zu Fuß, dessen Offiziere die sechskantig ausgekehlte Aufsatzspitze der Generale 2c. führen.

Die Aufsatzspitze ist, insofern ein Busch zur Uniform gehört, mittelst Schraubvorrichtung abnehmbar.

Den Hals umgiebt ein Perlring, über demselben auf jeder Seite ein Luftloch.

c) Schuppenketten und die Metallsternchen zur Befestigung des Aufsatzes vergoldet, nur beim 1. Garde-Regiment zu Fuß versilbert.

d) Kokarde, schwarz, aus gepreßtem Metall mit versilbertem Metallring, außen herum bleibt ein 0,7 cm breiter Rand (Beilage 2).

e) Busch aus weißem oder schwarzem Büffelhaar. *Trichter* glatt, Nadel mit abgedrehtem Knopf.

115. Infanterie, Ingenieur- und Pionierkorps. Eisenbahntruppen.

Stark abgerundeter Vorderschirm.

Flache Schuppenketten; die vorderste rechte Schuppe ist mit einem Metallknebel, die vorderste linke mit einer länglichen Oese versehen.

Kreisförmige Rosetten zur Befestigung der Schuppenketten am Helmkopf, bei den Grenadier-Regimentern 7 und 8 mit dem Königlichen Namenszug der Epaulettes.

Aufsatzscheibe kreisförmig.

Lüftungsvorrichtung in der Hinterschiene freigestellt.

116. Feldartillerie.

Aufsatzkugel; gewölbte Schuppenketten und ovale Rosetten; sonst wie für Infanterie 2c.

117. Fußartillerie.

Aufsatzkugel; sonst wie für Infanterie 2c.

118. Train.

Gewölbte Schuppenketten und ovale Rosetten; sonst wie für Infanterie 2c.

119. Dragoner.

Eckiger Vorderschirm; gewölbte Schuppenketten und ovale Rosetten; Wappenadler ohne Königlichen Namenszug; Kreuzbeschlag; sonst wie für Infanterie 2c.

Unterschiedlich von den Mannschaften ist der Kreuzbeschlag mit abgedrehtem Rande versehen und die Hinterschiene ohne Kopfsplinte.

120. Sitz und Abmessungen (zu Ziffer 115 bis 119).

a) Der Helm soll den Hinterkopf voll bedecken, ohne hinüber zu fallen, sein unterer Rand etwa 3 cm über den Ohren, die Mittellinie der Helmspitze und des Zierats über derjenigen des Gesichts sitzen, die Schirmschiene mit den Augenbrauen abschneiden.

b) Der Zierat (Adler) liegt mit seinem unteren Rande dicht über dem Schirm.

c) Die heraufgeschlagenen Schuppenketten müssen fest auf der Schirmnaht aufliegen.

Die heruntergeschlagenen Schuppenketten dürfen nicht bis unter die Kinnbacken reichen und müssen dabei glatt am Gesicht liegen; die Schnalle sitzt an der linken Seite des Unterkiefers, der Lederriemen muß durch die Schnalle gesteckt und sein mindestens 1 cm überstehendes Ende unter die letzte Schuppe geschoben werden.

Die Schuppenketten werden unter dem Kinn getragen:

bei Paradeaufstellungen, Vorbeimärschen und Besichtigungen von allen Offizieren, welche in der Front stehen bz. als Vorgesetzte der Truppe in der Paradeaufstellung;

bei anderen Gelegenheiten, bei welchen dies durch besondere Vorschriften bestimmt ist bz. durch den Vorgesetzten für die Mannschaften befohlen wird oder wenn es dem einzeln reitenden Offizier zweckmäßig erscheint.

d) Der Busch schneidet für Fußtruppen mit dem oberen Rande der Helmschirme ab und reicht bei den berittenen bis an den unteren Schirmrand.

Die nachstehenden Abmessungen am Helmkopf, Aufsatz und Haarbuschtrichter bedeuten die senkrechte lichte Höhe mittelst Stabmaß, die übrigen sind mittelst Bandmaß genommen und zwar über der Wölbung bz. an der breitesten Stelle des Zierats (ausschl. Scepter ꝛc.)

e) Höhe des Helmkopfs: 10,5 bis 12,5 cm je nach der Kopfform.

f) Abgerundeter Vorderschirm einschl. Schiene: 4 cm, eckiger 3,8 cm; Breite der Schiene: 0,6 cm.

g) Hinterschirm: 4,3 cm.

h) Breite der Hinterschiene: 1,4 cm.

i) Aufsatz. Durchmesser der Scheibe: 8 cm;
beim Kreuzbeschlag, Breite der Blätter unten: 4 cm; Länge des vorderen Blattes: 4 cm, der drei anderen Blätter je 7 cm.
Höhe des Halses: 2,5 cm.
Höhe der Spitze: 7 cm, der Kugel: 4,5 cm.

k) Zierat. Gardeadler. Höhe ohne Krone: 9,5 cm, Höhe der Krone: 1,5 cm; Breite: 23 cm; Durchmesser des Sterns: 7,3 cm.
Wappenadler. Höhe ohne Krone: 9,5 cm, Höhe der Krone: 1,5 cm; Breite: 14 cm.

l) Schuppenketten. Flache, Breite: vorn 1,3 cm, hinten 2,3 cm; Durchmesser der Rosetten: 2,5 cm.
Gewölbte, Breite: vorn 1,4 cm, hinten 2,6 cm; Durchmesser der ovalen Rosetten: 2,7 cm hoch, 3,2 cm breit.

m) Durchmesser der Kokarde: 5,5 cm; Breite des versilberten Metallringes 0,5 cm.

n) Haarbuschtrichter. Durchmesser des Knopfes an der Nadel: 4,5 cm, des Tellers: 3,5 cm, Höhe: 15 cm.

Metallhelm.

121. A. Beschaffenheit. Kopf von Tombak oder Stahl (Stahlhelm, insofern für die Mannschaften ein solcher aus Eisen vorgeschrieben ist) mit eckigem, zweimal geschweiftem Vorderschirm und durch zwei Verbindungsplatten mit dem Helmkopf verbundenem, nach oben gebogenem Hinterschirm. Die Verbindung der Beschläge rc. vermitteln 17 Schrauben mit rundem Kopf, wovon je eine dicht über dem Seitenrande des Vorderschirms, neun am Hinterschirm, sechs zur Befestigung der Blätter des Aufsatzes angebracht sind.

a) Zierat wie bei den Mannschaften: silberner, mit Emaille und Gold ausgelegter Stern des Schwarzen Adlerordens für Garde (Ziffer 114a).
Wappenadler, vergoldet oder versilbert, für Linie.

b) Vergoldete, gewölbte Schuppenketten, durch vergoldete Rosetten in Kleeblattform mittelst Schrauben befestigt.

c) Schiene um Vorder- und Hinterschirm sowie Verbindungsschiene zwischen beiden längs des unteren Helmrandes, am Tombakhelm versilbert, am Stahlhelm vergoldet.

d) Aufsatz, bestehend aus den vier nach oben zum Halse zusammenlaufenden Blättern (Kreuzbeschlag), dem Hals und der sechskantig ausgekehlten abnehmbaren Spitze. Um den Hals herum liegt eine ringartige Verstärkung, über dieser sind auf beiden Seiten je vier Luftlöcher in Kreuzform eingelassen. Die Aufsatzspitze hat die Farbe des Helmkopfes, während die übrigen Theile, ebenso wie die Köpfe der Schrauben, am Tombakhelm versilbert, am Stahlhelm vergoldet sind.

e) Kokarde schwarz, aus gepreßtem Metall mit 0,7 cm breitem versilberten Ring; nach außen bleibt ein 0,9 cm breiter schwarzer Rand.

f) Der Hinterschirm ist mit schwarzem Sammet, der Vorderschirm mit grünem Saffianleder gefüttert.

Abweichungen:

a) Gardes du Corps und Garde-Kürassiere: — Aufsatz abnehmbar — versilberter Paradeadler mit vergoldeter Krone, durch darunter liegende Platte auf dem Helmkopf mittelst Schrauben zu befestigen. Höhe ohne Krone: 14 cm, der Krone: 2,5 cm; Breite von Flügel- zu Flügelspitze: 20,5 cm.

b) Kürassiere 1: glatte durch Wulste erhöhte Schuppenketten; Kokarde nach althessischer Form: äußerer Rand von Silber 0,5 cm breit, im Uebrigen schwarz lackirt.

B. Sitz und Abmessungen: Sitz wie beim Lederhelm vgl. Ziffer 120.

a) Innere lichte Höhe des Helmkopfes 11 cm.

b) Breiteste Stelle des Vorderschirms: 5 cm, des Hinterschirms einschl. Verbindungsplatten: 12 cm.
c) Breite der Schiene am Vorder- und Hinterschirm (gemessen über der Wölbung) sowie der Verbindungsschiene: 0,5 cm.
d) Höhe des Aufsatzes ausschl. Aufsatzspitze: 4 cm, der Aufsatzspitze: 9 bis 10 cm.
e) Durchmesser des Gardesterns über den Strahlen: 14 cm, des Mittelfeldes: 5 cm.
f) Höhe des Wappenadlers mit Krone: 11 cm, der Krone: 1,4 cm; Breite über den Flügeln (auf der Brust gemessen): 12 cm.
g) Breite der Schuppenketten: vorn 1,4 cm, hinten 2,7 cm.
h) Breite der Rosette (gemessen über den beiden vorderen Blättern): 4 cm.
i) Durchmesser der Kokarde: 6,5 cm.

Tschako.

122. A. Beschaffenheit. Aus Leder, mit nach hinten dachartig geneigtem, rundem Deckel, stark gewölbtem Hinterkopf; abgerundetem Vorder- und Hinterschirm.

a) Der Kopftheil ist außen herum, zwischen Deckel und Bundriemen, mit schwarzem Tuch bezogen; der Deckel greift mit 1,2 cm nach unten über; ein 2,5 cm breiter Bundriemen umgiebt den unteren Rand.
b) Alle Ledertheile sind lackirt.
c) Vorn, unter dem Deckelrande: Einschnitt zum Einstecken des Feldzeichens und des Haarbusches.
d) Zierat in Uebereinstimmung mit den Mannschaften: für Garde-Jäger, Garde-Schützen und Luftschiffer-Abtheilung versilberter Gardestern (Ziffer 114a) mit dem silbernen Devisenband in einem Stück; für Linien-Jäger: vergoldeter Wappenadler.

e) Vergoldete flache Schuppenketten mit Knebel bz. Oese an der untersten Schuppe. Befestigung am Kopftheil — welcher dazu an den Seiten mit Lederauflage versehen ist — durch kreisförmige, vergoldete Rosetten.

f) Feldzeichen: Oval aus Holz mit schwarzem Sammet überzogen und mit Silberschnur umlegt; die schwarze Sammetfüllung ist von einer silbernen Krauskantille umgeben; Stiel zum Aufstecken aus Stahldraht.

g) Busch aus schwarzem Büffelhaar.
Gereifelter Trichter vergoldet, nach vorn etwas gekrümmt; Nadel mit glattem Knopf.

B. Sitz und Abmessungen. Entsprechend dem Lederhelm — vgl. Ziffer 120 — der Bundriemen wagerecht. Das Feldzeichen muß zur Hälfte über den Rand des Tschakos hinaus reichen. Der Buschtrichter steht 7 cm über den oberen Rand hinaus, und der Haarbusch soll mit der Mitte des Vorderschirms abschneiden.

a) Innere lichte Höhe vorn: 13 cm, auf der Mitte der Seitenwand: 12,5 cm; Länge der Hinterwand (gemessen außen über der Wölbung vom oberen Deckelrande bis zum unteren Bundrande): 15 cm.
b) Durchmesser des Deckels: 13,5 cm.
c) Breite des Bundriemens: 2,5 cm.
d) Breiteste Stelle des Vorder- bz. Hinterschirms (gemessen vom unteren Rande des Bundriemens): 2,8 bz. 3,1 cm.
e) Durchmesser des Gardesterns: 9,8 cm.
f) Höhe des Adlers ohne Krone: 8,5 cm, der Krone: 1,1 cm, über den Flügeln (auf der Brust gemessen): 11 cm.
g) Höhe des Feldzeichens: 6,5 cm, seiner schwarzen Füllung: 3 cm, Breite: 3,5 cm bz. 0,5 cm.

Husarenmütze.

123. A. Beschaffenheit. Zylinderförmiges Kopfgestell von Haartuch mit Boden aus Wachsleinen; dunkelbrauner Pelzbezug von Otter; vorn am Deckelrand mit Einschnitt zum Aufstecken des Feldzeichens und Federbusches.

a) Außen am oberen Rande, hinten und rechts, je eine 3 cm lange Oese aus silberner mit schwarzer Seide durchwirkter Kantschnur zur Befestigung der Fangschnur.

b) Kolpak aus farbigem Tuch, entsprechend der Farbe für die Mannschaften, durch Einsteckreifen derart zu befestigen, daß er den Boden der Husarenmütze bedeckt und auf der linken Seite herunterhängt.

c) Feldzeichen: Oval aus Holz mit schwarzem Sammet überzogen und außen herum mit Silberschnur belegt; die Sammetfüllung ist von einer silbernen Krauskantille umgeben.

d) Zierat vorn auf dem Pelzbezuge: Leib-Garde-Husaren, silberner Gardestern (Ziffer 114a) mit dem silbernen Devisenband in einem Stück;

Husaren 1 und 2, versilberter Todtenkopf, welcher unter dem versilberten Devisenband angebracht ist;

Husaren 7, vergoldeter gekrönter Königlicher Namenszug (wie auf den Schulterstücken) mit Devisenband;

im Uebrigen: versilbertes oder vergoldetes Devisenband (nach der Knopffarbe).

e) Vergoldete gewölbte Schuppenketten mit Knebel bz. Oese auf der untersten Schuppe. Ovale vergoldete Rosetten zur Befestigung der Schuppenketten am Kopftheil.

f) Fangschnur: silberne, schwarz durchwirkte Rundschnur mit silberbeketteltem Schieber und Knebel;

Leib = Garde = Husaren: außerdem Behang (Kordons), bestehend aus zwei Schnüren, zwei geflochtenen Spiegeln und drei offenen Quasten aus Silber, von den letzteren der eine über, die beiden anderen unter den Spiegeln; über dem oberen Quast: Schieber mit Haken.

g) Busch. Leib=Garde=Husaren, Husaren 1, 2, 7: Stutz aus weißen Reiherfedern mit Manschette aus schwarzen Straußfedern; dazu Buschhalter aus versilbertem Neusilber; für die übrigen: Stutz aus weißen Geierfedern, Manschette aus glatten schwarzen Federn; Stiel aus Stahldraht.

B. Sitz und Abmessungen.

a) Wagerecht auf dem Kopf, der untere Rand etwa 2 cm über den Augenbrauen und Ohren. Der untere Rand des Kolpaks ist 1 cm vom unteren Rande der Husarenmütze entfernt (stets zusammengehörig).

b) Ebenso gehört zur Husarenmütze für Offiziere stets die Fangschnur; die Fangschnur wird zu Pferde stets und zu Fuß bei heruntergeschlagenen Schuppenketten um den Hals getragen, außerdem von Leib=Garde=Husaren, sobald zur Husarenmütze der Behang angelegt wird; bei anderen Gelegenheiten liegt die Fangschnur geflochten an der rechten Seite der Husarenmütze.

Der Behang für Leib=Garde=Husaren wird mit seiner Schnur in die hintere Schnuröse der Husarenmütze (durch welche der Fangschnurknebel geführt wird) eingeschleift; die beiden Quasten werden in die rechte Schnuröse der Husarenmütze mittelst besonderer Schleife und Haken befestigt, so daß dieselben an der rechten Seite herunterhängen.

c) Die heruntergeschlagenen Schuppenketten dürfen nicht bis unter die Kinnbacken reichen und müssen dabei glatt am Gesicht liegen. Ueber die einzelnen Gelegenheiten vgl. Ziffer 120c.

Die heraufgeschlagenen Schuppenketten werden mittelst des zusammengeschnallten Riemens über das Feldzeichen gehängt, derart, daß sie bei Leib-Garde-Husaren über der Mitte des Sterns, bei Linien-Husaren unter der Mitte des Devisenbandes liegen.

d) Sitz des Busches senkrecht zur Pelzmütze über dem Feldzeichen.

e) Höhe (gemessen vom unteren bis zum oberen Rande des Pelzbezuges): 13,5 bis 15 cm je nach der Kopfform.

f) Gardestern (gemessen über zwei gegenüber liegenden Spitzen): 9,2 cm.

g) Devisenband für Linie: 24 cm lang, 1,6 cm breit.

h) Todtenkopf: 11,5 cm breit, 9,5 cm hoch.

i) Namenszug (Husaren 7): 9 cm breit, mit der Krone 9 cm hoch.

k) Stärke der Fangschnur (Durchmesser): 0,8 cm, Länge mit Knebel 104 cm. — Leib-Garde-Husaren, Länge des Behangs: 46,5 cm, der Quasten und Spiegel: 13 cm.

l) Reiherbusch: Ganze Höhe 35 cm, schwarze Manschette: 9 cm, weißer Obertheil: 26 cm.

m) Geierbusch: Ganze Höhe: 23 cm, schwarze Manschette: 7,5 cm, weißer Obertheil 15,5 cm.

Tschapka.

124. A. Beschaffenheit. Von schwarz lackirtem Leder, alle Metalltheile (mit Ausnahme des stets versilberten Gardesterns) vergoldet oder versilbert je nach der Knopffarbe.

Der vorne flach, hinten stärker gewölbte Kopf und der nach oben anschließende hohlgeschweifte Hals bestehen entweder aus einem Stück oder aus 4 aneinander genähten Theilen; quadratischer Deckel; abgerundeter Vorderschirm mit Metallschiene.

a) Deckel: unter jeder Ecke ein kleines Loch für die Rabattenhaken; links vorn der Einschnitt zum Aufstecken des Feldzeichens und Haarbusches; oben, in Nähe der hinteren rechten Ecke, ein silberner Haken für die Fangschnur.

An der Hinterseite des Halses sind zwei Luftlöcher angebracht.

b) Zierat entsprechend dem Lederhelm vgl. Ziffer 114a.

c) Vergoldete gewölbte Schuppenketten mit Knebel bz. Oese an der untersten Schuppe; ovale vergoldete Rosetten zur Befestigung der Schuppenketten am Kopftheil.

d) Feldzeichen: Oval aus Holz mit schwarzem Sammet überzogen und mit Silberschnur belegt; die Sammetfüllung ist von einer silbernen Krauskantille umgeben.

e) Fangschnur (nur zum Parade- und Gala- 2c. Anzug): silberne mit schwarzer Seide durchzogene Kantillenschnur mit drei losen und drei festen Schiebern, die letzteren pyramidenförmig über den Spiegeln; die Spiegel, aus silberner Krauskantille und Gimpe geflochten, bilden den Uebergang zum Kopf der beiden Quasten, welche aus silbernen Deck- und schwarzsilbernen Füllfransen bestehen; Knopfschlinge aus dünner Silberschnur.

f) Paraderabatte: von Tuch in der Farbe der Epaulettefelder, gesteppt über Paspoilschnur; Besatz von silberner mit schwarzer Seide durchwirkter Rundschnur um den unteren Rand und in Verbindung damit, quer über den Tschapkahals hinweg, — auf dessen rechter hinterer Ecke eine Oese bildend; außerdem am oberen Rabattenrande eine Einfassung aus goldener oder silberner Bortentresse (nach Farbe der Knöpfe); an den vier Ecken der Rabatte größere Haken, entsprechend den Löchern unter dem Tschapkadeckel. Die Rabatte wird durch kleine Haken und Oesen geschlossen.

g) Busch aus weißem Büffelhaar in Form eines Roßschweifes mit schwarzer Einfassung unten und gebogenem Halter aus Stahldraht.

Abweichungen. Ulanen 3: Die Tschapkarabatte ist unten durch eine 3,8 cm breite goldene, gemusterte Tresse verlängert, welche den oberen Kopftheil des Tschapka umfaßt.

B. Sitz und Abmessungen.

a) Schief nach rechts, derart, daß der untere Rand rechts etwa 2 bis 3 cm tiefer sitzt als links und der Schirm, von vorn gesehen, die Augenbraue des rechten Auges bedeckt.

b) Die Quasten der Fangschnur werden unterhalb der Paraderabatte derart eingeknöpft, daß sie an der linken Brustseite sichtbar sind.

Zum angezogenen Paletot liegen dieselben flach nebeneinander auf der linken oberen Brust, unter dem Kartuschbandolier, dessen unterer Rand mit dem oberen des Fangschnurspiegels abschneidet.

Die Schlinge der Fangschnur wird am obersten linken Ulanka- (Paletot-) Knopf befestigt, dann werden die Schnüre getheilt und so um den Hals gelegt, daß sie an dem unteren Kragenrande glatt anschließen, wobei der mittlere lose Schieber hinten auf der Mitte des Kragens liegt.

Das Ende der Fangschnur wird durch die an der Tschapkarabatte befindliche Oese gezogen und am Haken des Deckels befestigt; demnächst wird der letzte lose Schieber bis an die erwähnte Oese geschoben, so daß die Fangschnur am Rücken herabhängt, wobei der entstehende Bogen sich bis auf eine Handbreit den Taillenknöpfen nähert.

Wird der Tschapka abgelegt, so wird das von ihm abgehakte Ende der Fangschnur am obersten Knopf der rechten Knopfreihe unter der

Rabatte eingeknöpft, so daß die Fangschnur unter dem rechten Arm herabhängt.

c) Der Busch sitzt auf der linken Seite des Tschapka in Verlängerung des Halses über dem Feldzeichen.

d) Höhe, gemessen in der Luftlinie von der Schirmnaht (ausschließlich Schirm) bis zum oberen Deckelrand: 13,7 cm.

e) Höhe vom hinteren Tschapkarand nach dem Deckelrand: 15 cm.

f) Länge und Breite des Deckels: 14,5 cm.

g) Fliegender Adler. Höhe ohne Krone: 9,5 cm, der Krone: 1,5 cm; Breite von Flügel- zu Flügelspitze: 24 cm.

Gardestern, gemessen über den Spitzen: 7,3 cm.

Wappenadler. Höhe ohne Krone: 9,5 cm, der Krone: 1,5 cm; Breite über den Flügeln (über der Brust gemessen): 14 cm.

h) Länge der Fangschnur ausschl. der Spiegel: 150 cm, Stärke: 0,8 cm; Spiegelbreite: 5 cm, Höhe: 4,8 cm; Quastenbreite: 7 cm, Höhe: 7 cm.

i) Busch. Länge der weißen Haare: 40 cm. Länge der schwarzen Einfassung: 25 cm.

Ueberzug

zum Helm, Tschako, Tschapka und zur Husarenmütze.

125. Aus dünnem schilffarbenen (grüngrauen) Baumwollenstoff; entsprechend der Kopfbedeckung gefertigt, derart, daß der ganze Helm ꝛc. bis einschl. Schiene des Vorderschirms völlig bedeckt wird, ohne den freien Blick zu hindern. Der Ueberzug wird an der Husarenmütze durch ein unten eingelegtes Gummiband, im Uebrigen durch neusilberne Haken festgehalten, welche *unten auf* der Innenseite angebracht sind.

Grenadier= (Füsilier=) Parademütze.

126. Im Allgemeinen.

Aus ponceaurothem, bz. beim Füsilier= und IV. Bataillon 1. Garde=Regiments zu Fuß aus citronengelbem Tuch, vorn mit Metallschild bis zur ganzen Höhe — unten breit, oben spitz, mit abgerundeten Ecken —, auf dem Tuchtheil mit Bortenbesatz, welcher zwei Dreiecke bildet.

1. Garde-Regiment zu Fuß.

127. A. Beschaffenheit.

a) Vorn, am Metallschild, annähernd senkrecht, seitlich und hinten (infolge Fischbeineinlage) dreikantig.

Das Metallschild von Silberblech mit mattsilberner Prägung: in der Mitte der Wappenadler, darüber das Devisenband mit Inschrift (Grenadier=Bataillone: SEMPER TALIS, Füsilier= und IV. Bataillon: PRO GLORIA ET PATRIA), oben unter der Spitze die Königskrone, am unteren Rande vor der Mitte der Königliche Namenszug *R*; um diese Auszeichnungen herum Kriegstrophäen.

b) An den Seiten und hinten, untere Randeinfassung aus gleichartigem Silberblech mit drei geprägten dreiflammigen Granaten, über welchen der Bortenbesatz ansetzt.

c) Längs des nicht vom Metall bedeckten Theiles: Besatz aus 1,3 cm breiter Silberborte, welcher an der Spitze der Mütze zusammenläuft.

d) Auf der Spitze: Feldzeichen — oben geschlossene Quaste aus Silberdraht zum Einstecken —.

B. Sitz und Abmessungen.

Wagerecht auf dem Kopf, der untere Rand etwa 2 cm über den Augenbrauen abschneidend.

a) Höhe vorn über der Mittellinie: 28 cm, an den Seiten: 22 cm, hinten: 25 cm (letztere Abmessungen *ausschl.* des Metallbelags).

b) Breite des Metallbelags (unter der Bortentresse gemessen) an den Seiten: 10 cm, hinten 11,5 cm.
c) Feldzeichen, über der Mitte gemessen: 7 cm hoch, 6 cm breit.

Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1.

128. A. Beschaffenheit.

Im Allgemeinen nach Ziffer 126 mit folgenden Abweichungen.

a) Kopf mit Pappeinlage, seitlich und hinten abgerundet.
b) Vorderes Metallschild aus vergoldetem Messingblech: nach innen geneigt. Auf demselben der versilberte Gardestern: Legendenband aus weißer Emaille mit goldener Inschrift SUUM CUIQUE, unten zwei goldene Zweige mit grüner und brauner Emaille ausgelegt; Mittelfeld aus dunkelgelber, Wappenadler aus schwarzer Emaille. Ueber dem Gardestern die Königskrone aus mattem Silberblech.
c) An den Seiten und hinten: nach innen geschweifter Randbesatz aus weißem Tuch, oben silberne Bortentresse — gleichartig mit dem Bortenbesatz auf dem oberen Kopftheil — unten durch 0,5 cm Lederbund eingefaßt. Auf dem Tuchbesatz, an den Seiten und hinten, ruht bei den Grenadier-Bataillonen je eine einflammige Granate, bei dem Füsilier- und IV. Bataillon je ein Wappenadler, beide aus vergoldetem Metall.
d) In die silberne Besatztresse sind an beiden Rändern 0,1 cm breite schwarze Streifen eingewirkt.
e) Vergoldete, gewölbte Schuppenketten, oben: 3,5 cm, unten: 2 cm breit.
f) Feldzeichen: oben geschlossener Quast, seitlich mit silberner Bekettelung und Silberkantillen. Boden aus schwarzem Sammet, durch Krauskantille eingefaßt.

B. Sitz und Abmessungen.

Wagerecht auf dem Kopf der untere Rand etwa 2 cm über den Augenbrauen abschneidend, Schuppenketten wie beim Helm.

a) Höhe. Vorn: 30 bz. für die Füsilier-Mütze 26 cm; an den Seiten: 26 bz. 19 cm; hinten: 28 bz. 24 cm (vorn über der Mittellinie, sonst an der Bortentresse gemessen ausschl. weißer Besatz).

b) Höhe des weißen Tuchbesatzes: über den Schuppenketten und hinten 10 cm, in der Mitte der Schweifung 7 cm. Granate: 8,5 cm; Adler 5,5 cm hoch.

c) Höhe des Sterns über den Strahlen: 17 cm, Breite: 16 cm; Krone: 6,5 cm hoch, 9 cm breit.

d) Feldzeichen: ganze Höhe 12 cm, obere Breite 4,5 cm.

Küraß.

129. Beschaffenheit.

Brust- und Rückenschild aus Stahl bz. für Garde sowie Kürassiere 2 und 6 mit Tombakplatten belegt; Randeinfassung von versilbertem Metall, auf derselben vergoldete Knöpfe. Verbindungsriemen vorn mit vergoldetem Schuppenbelag, der bis über die Mitte der Brust herunterreicht.

a) Auf den am untern Ende des Schuppenbelags befestigten zwei Schlössern sind die Löcher mit vergoldeten Eichenkränzen umgeben.

b) Schnallgurt unten herum aus starkem, schwarz lackirtem Leder.

c) Futter: weiß, aus wattirtem gesteppten Stoff mit schwarzweißem Vorstoß um den Hals- und Aermelausschnitt sowie unten herum; im Futter auf der Brust eine Tasche.

Abweichungen.

a) Gardes du Corps: außerdem schwarz lackirte Kürasse; Randeinfassung mit rother Seidenborte, vergoldeter Schuppenbelag wie am gelben Küraß.

b) Kürassiere 1: Randeinfassung von vergoldetem Metall, die darauf befindlichen Knöpfe von Neusilber.

c) Brustschild für Kürassiere 1 und 2 vgl. Beilage 4.

Epaulettes.

130. A. Beschaffenheit.

Halbmondförmige Schulterstücke mit nach oben anschließendem viereckigen, an den oberen Ecken abgeschrägtem Schieber.

a) Der Schieber ist mit Silberborte eingefaßt, welch letzterer nahe den beiden Rändern ein schwarzer Seidenfaden eingefügt ist.

b) Die Halbmonde bestehen aus Metall, sind gleichmäßig abgewölbt, nach innen steil, nach außen flach (also ohne Kanten) und entsprechend den Knöpfen vergoldet oder versilbert.

c) Innerhalb des Metallhalbmondes und der Schiebertresse: das Feld meistens aus Tuch (Seide unzulässig), von der Farbe und mit dem Regiments- ꝛc. Abzeichen der Schulterklappen bz. bei Ulanen nach den Epaulettes der Mannschaften.

d) Die Regiments- ꝛc. Abzeichen sowie die Sterne — Rangabzeichen vgl. Beilage 3 — aus geschlagenem vergoldeten Metall; die Nummern mit gemusterter Oberfläche und blanken Rändern, die Namenszüge nach den bestehenden Proben, bei ausländischen Chefs steilkantige, gegossene, sonst flachgewölbte, geprägte Namenszüge.

Namenszug bz. Regiments- ꝛc. Nummer sind *auf* der Mitte der Halbmondfüllung senkrecht an-

zubringen. Dabei ruht die zum Namenszuge gehörige Krone meist zwischen bz. auf den Halbmondspitzen.

e) Sitz der Sterne: Spitzen nach oben bz. seitwärts zeigend.

Bei Epaulettes ohne Namenszug rc.: ein Stern auf der Mitte; zwei Sterne nebeneinander, auf der Breite des Feldes gleichmäßig vertheilt.

Bei Epaulettes mit Namenszug oder Nummern: ein Stern darunter; zwei Sterne je einer zu beiden Seiten.

f) Für Stabsoffiziere, an den metallenen Halbmonden, herunterhängende silberne Fransen.

g) Epauletteunterfutter: im Allgemeinen von ponceaurothem Tuch.

Abweichungen.

a) 1. Garde-Regiment zu Fuß, Gardes du Corps: Felder von gemustertem Silberstoff.

b) Regiment 86: Steilkantige, gegossene Namenszüge.

c) Kürassiere (Garde und Linie): Epauletteunterfutter von der Farbe der Kragenpatten des Kollers.

d) Dragoner 3, 7, 15: Epauletteunterfutter von rosarothem Tuch, Dragoner 11 und 12: von karmoisinrothem Sammet.

e) Ulanen: Epauletteunterfutter in der Farbe des übrigen Besatzes.

f) Kürassiere 6, Ulanen 1 und 3: die zum Namenszuge gehörige Krone ruht auf dem Epaulettefelde.

g) Ingenieurkorps: ponceaurothe Tuchfelder; die bei den Ingenieur-Inspektionen eingetheilten Offiziere führen deren Nummer in römischer Ziffer.

B. Sitz und Abmessungen.

Die Epaulettes müssen, von der Seite gesehen, mitten auf der Schulter liegen, der untere Rand des Schiebers senkrecht zur Kragennaht.

a) Schieber. Die Länge des Schiebers ist abhängig von der Schulterbreite (Schulterknöpfe mit der Oese 2,5 cm von der Kragennaht, 6 cm darunter die Epaulettehalter) — über der Mitte etwa 1,5 cm länger wie an den Seiten —. Breite: 5,3 cm, Breite der Tresse: 1,6 cm.
b) Halbmonde (über der Wölbung gemessen) größte Breite (unten): 3,7 cm, geringste Breite (oben): 1,3 cm.

   Feld. Höhe: 6 cm, Breite: 8,5 cm.

   Die Maße für Halbmond und Feld beziehen sich auf Durchschnittsfiguren, entsprechende Veränderungen sind gestattet.
c) Länge der Nummern 3,5 cm bz. bei römischen Nummern 3 cm.
d) Länge und Breite der Sterne: 1,8 cm.
e) Länge der Fransen für Stabsoffiziere 8 bis 9 cm.

Achselstücke.

Für Stabsoffiziere.

131. A. Beschaffenheit.

Aus silberner, mit schwarzer Seide durchwirkter vierkantiger Drahtschnur, welche mit je zwei Strängen nebeneinander derart zusammengeflochten ist, daß vorn ein Bogen (zum Aufknöpfen auf den Schulterknopf in Form einer Schlinge), an jeder Seite fünf, unten (nach der Armlochnaht) zwei Bogen entstehen.

a) Für die Länge des Achselstücks ist maßgebend, daß der Schulterknopf am Rock mit seiner Oese 2,5 cm von der Kragennaht entfernt und daß der untere Rand des Achselstückes die Armlochnaht nicht überragen soll.
b) Das Flechtwerk ist unten mit einer über Steife gezogenen Tuch- 2c. Unterlage versehen, welche in der Farbe dem Epaulettefeld entspricht und an beiden Seiten etwa 0,2 cm übersteht.

Am unteren Rande, in der Mitte der Tuchunterlage, ist ein gleichfarbiger schmaler Tuchstreifen angebracht (Zunge) zur Befestigung des Achselstücks auf dem Rock.

c) Auf dem Flechtwerk: die Regiments- 2c. Abzeichen (Namenszug oder Nummer) sowie die Sterne Rangabzeichen (Beilage 3) aus geschlagenem vergoldeten Metall; Form der Nummern und Namenszüge wie bei den Epaulettes.

d) Sitz der Sterne: Spitzen nach oben bz. seitwärts zeigend.

Bei Achselstücken ohne Namenszug 2c.: ein Stern auf der Mitte; zwei Sterne übereinander, zwischen der Oese und dem unteren Rande in gleichmäßigen Abständen.

Bei Achselstücken mit Namenszug oder Nummer: ein Stern darunter; zwei Sterne, einer unter, einer über dem Namenszug 2c., unter gleichmäßiger Vertheilung zwischen dem unteren Rande des Achselstückes und dessen Oese.

Abweichungen.

a) 1. Garde-Regiment zu Fuß und Gardes du Corps: weiße Tuchunterlage mit silberner Tresseneinfassung.

b) Regiment 86: steilkantige gegossene Namenszüge.

c) Husaren (Schulterstücke, vgl. Ziffer 99 A e) ohne Steifeinlage und Tuchvorstoß, die Tuchunterlage in der Farbe des Attila.

B. Sitz und Abmessungen.

Die Achselstücke müssen, von der Seite gesehen, mitten auf der Schulter bz. senkrecht zum unteren Rande des Kragens liegen. Die Schlinge der Stabsoffiziers-Achselstücke wird derartig um den Schulterknopf gelegt, daß der höher liegende Theil des Achselstückes den Knopf von hinten umfaßt.

a) Breite des Flechtwerks: 5,5 cm.
b) Länge der Oese: 2 cm.
c) Länge der Regimentsnummer: 2,4 cm (Namenszüge nach Maßgabe der Proben).
d) Länge und Breite der Sterne: 1,8 cm.
e) Breite der unter dem Achselstück angebrachten Zunge: 2 cm.

Für Hauptleute (Rittmeister) und Leutnants.

A. Beschaffenheit. Aus vier dicht nebeneinander liegenden Plattschnüren von Silber mit schwarzer Seide durchwirkt. Dieselben laufen um den oberen Rand bogenförmig herum (der innere Schnurbesatz bildet die Schlinge) und sind an den Rändern an die Tuchunterlage angenäht.

B. Sitz und Abmessungen.

Die Achselstücke dürfen in Höhe der Schulterknöpfe befestigt und in die Armlochnaht eingenäht werden; die Zunge kommt alsdann in Fortfall.

a) Breite der einzelnen Silberschnur: 1 cm.
b) Breite des Achselstücks einschl. Tuchvorstoß: 4,2 cm
c) Länge der Schlinge: 2 cm.
d) Länge der Regimentsnummer: 1,8 cm. (Namenszüge nach Maßgabe der Proben.)
e) Länge und Breite der Sterne: 1,5 cm.

Sonst (zu A und B) wie für Stabsoffiziere sinngemäß.

Schärpe.

132. A. Beschaffenheit.

Silbernes Band mit offenen Quasten aus silbernen Fransen. In das Band sind zwei schwarze Streifen eingewirkt, bei der Leibschärpe je 1 cm, bei der Adjutantenschärpe je 1,5 cm vom äußeren Rande entfernt.

a) Quasten mit zwei Reihen silberner Deck- und einer Reihe schwarz-silberner Füllfransen; Kopf mit Bekettelung aus Silbergeflecht.

b) Vereinigung der beiden Enden:

an der Leibschärpe zwei neusilberne Schnallen (Haken links, Oesen rechts, Klemmschnallen gestattet), durch welche am Bande Schlaufen gebildet werden (feste Schlaufe unzulässig);

an der Adjutantenschärpe mittelst Ueberwurf vom Schärpenbande.

c) An der Adjutantenschärpe befinden sich zwei kleine Schlingen aus Silberschnur, zum Anknöpfen auf den rechten Schulterknopf bz. linken Taillenknopf.

d) **Futter**: von weißem Baumwollen- oder Seidenstoff.

B. Sitz und Abmessungen.

Leibschärpe:

Das Band liegt vorn auf der Oese des untersten Waffenrockknopfes bz. beim angezogenen Paletot derart, daß die beiden untersten Knöpfe sichtbar sind, hinten auf den Oesen der Taillenknöpfe.

Bei Gelegenheiten, zu welchen ein Offizier die Schärpe zu Fuß trägt, soll der hintere Quast unten mit dem Kniegelenk abschneiden, zu Pferde kann derselbe um 10 cm höher getragen werden; der vordere Quast sitzt stets um den bekettelten Kopf höher als der hintere. Die mittelst der Schnallen gebildeten Schlaufen werden ineinander gesteckt; die entstehende Verschlingung sitzt zwischen dem Degengefäß und dem linken Taillenknopf.

a) Breite des Bandes: 4,3 cm, seiner schwarzen Streifen: 0,5 cm.

b) Breite des bekettelten Kopfes: 8 cm, Höhe: 6,3 cm.

c) Länge der Fransen unterhalb des Kopfes: 25 bis 30 cm.

Adjutantenschärpe.

Die Schärpe wird von der rechten Schulter nach der *linken Hüfte* getragen, unter dem Epaulette bz. unter

dem Achselstück. Sitz der Quasten wie bei der Leibschärpe.

Der Ueberwurf sitzt an der linken Hüfte und wird mittelst Schlinge auf den rechten Schulterknopf und linken Taillenknopf aufgeknöpft.

Die Schärpe wird über dem Küraß getragen bz. unter der Husarenschärpe durchgezogen.

Breite des Bandes: 6 cm, seiner schwarzen Streifen: 0,9 cm.

Feldbinde.

133. Leibgurt aus gefuttertem Schärpenband mit bronzenem Schloß zum Zuhaken.

Husarenschärpe.

134. A. Beschaffenheit. Aus silbernem Schnurwerk, welches mit schwarzer Seide durchflochten ist und sich nach beiden Enden (unterhalb der Knoten) verjüngt.

a) Auf dem Schnurwerk sind drei Knoten von je fünf untereinander liegenden Pfeifen aus Lahntresse angebracht, davon einer auf der Mitte, je einer rechts und links mit 4 cm Abstand davon.

b) Zwischen dem ersten und zweiten Knoten ist die Peitsche eingeflochten: 0,6 cm starke schwarzsilberne Drahtschnur mit vier Knoten und zwei Quasten. Das Quastenende hängt herunter — unterer Rand der Quasten 15 cm vom Mittelpunkt der Einflechtung —, das andere Ende ist rechts vorn befestigt. Die Peitschenquasten aus unten geschlossenen silbernen Bouillons mit Eichel und Schieber von Lahntresse.

c) Unterhalb der äußeren beiden Knoten sind Lederschlaufen angebracht, durch welche ein Schnallriemen gezogen wird; letzterer dient zur Befestigung der Schärpe um die Taille und trägt das Fernglas bz. den Revolver.

d) Weißes Seidenfutter auf der ganzen Länge.

B. Sitz und Abmessungen.

Die mittlere Knotenreihe liegt vorn auf der Knopföse des untersten Attilaknebels zwischen diesem und dem untersten Schnurbesatz, der Verschluß hinten in der Mitte zwischen den beiden Knebelknöpfen.

Die Peitsche hängt an der rechten Hüfte herab und soll mit dem Schoß des Attila abschneiden.

Die Husarenschärpe wird **unter** dem angezogenen Paletot getragen und zum Interimsattila oder angezogenen Pelz **nicht** angelegt.

a) Breite des Schärpengeflechts in der Mitte: 5,3 cm, an den beiden Enden: 3 cm, des Schnallstücks: 2,2 cm.

b) Breite der Knoten: 5,5 cm.

c) Länge der Quasten: 6,3 cm, Breite auf der Mitte: 4,7 cm.

Kartusche.

135. A. Beschaffenheit. Kleine Tasche aus schwarz lackirtem Leder, bestehend aus dem viereckigen Kasten und dem überfallenden Deckel mit Metallverzierung.

a) Der Deckel überragt den Kasten an den Seiten und unten um 1 bis 1,5 cm, ist an den Seiten etwas schräg, am unteren Rande geschweift geschnitten, unten breiter wie oben; er wird mittelst einer an der Innenseite befindlichen Lederstrippe mit Knopfloch auf einem Knopf befestigt, welcher — von der Metallfarbe des Namenszuges — am Bodentheil des Kastens sitzt.

b) Deckelverzierung — Länge der Deckelhöhe entsprechend —: **silberner Gardestern** (schwarzer Adler auf goldenem Grunde ꝛc. wie am Helm) für die Offiziere der Truppentheile, deren Mannschaften den Gardestern in Neusilber oder Messing führen; **sonst:**

gekrönter Königlicher Namenszug, und zwar für Husaren stets in Silber, sonst in Gold oder Silber nach der Knopffarbe.

c) Zur Befestigung der Bandolierenden: an der Hinterwand des Kastens zwei Lederschlaufen und eine Lederstrippe mit Knopfloch, auf dem Bodentheil des



Kastens zwei Knöpfe von der Metallfarbe des Namenszuges.

Abweichungen.

a) Kürassiere 2: als Verzierung ein vergoldeter Adler nebst Trophäen und zu beiden Seiten eine flammende Granate.

b) Dragoner 3: Gardestern vergoldet.

B. Sitz und Abmessungen.

Hinter der rechten Hüfte, der obere Rand mit der Taillennaht abschneidend bz. über dem angezogenen Paletot dementsprechend.

a) Breite des Kastens am Bodentheil: 9,2 cm, an der Seitenwand: 2 cm, Höhe des Kastens: 5,8 cm.

b) Breite des Deckels am oberen Rande: 11 cm, am unteren Rande 12,5 cm, Höhe des Deckels in der Mitte: 11,8 cm.

136. Galakartusche für Gardes du Corps zur Ehrenwache 2c. bei Hoffestlichkeiten:

Kasten von weiß lackirtem Leder, Randeinfassung mit einfacher Kollertresse, silberner Gardestern.

Bandolier.

137. A. Beschaffenheit. Aus Tuch mit Tressenbesatz; zwei Theile, der linke, kürzere mit Ovalschnalle und Schieber aus Metall, der rechte, längere am Ende mit halbmondförmigem Metallbeschlag.

a) Tuchunterlage für Kürassiere von der Farbe der Kragenpatten, im Uebrigen von der Farbe des Grundtuchs des Waffenrocks (Attila, Ulanka).

b) Besatz des Tuches durch glatte Tresse mit glatten Rändern, so daß das Tuch an beiden Seiten um 0,2 cm übersteht. Tressenbesatz und Metallbeschläge

gleichfarbig, im Allgemeinen mit den Knöpfen übereinstimmend: versilbert oder vergoldet.

c) Nach unten sind die Bandolierenden abgeschrägt und mit Knopflochstrippe versehen.

Abweichungen. Leib-Garde-Husaren, Husaren 4, 6, 7, 9, 10 ebenfalls silberne Besatztresse und versilberte Beschläge.

B. Sitz und Abmessungen.

Von der linken Schulter zur rechten Hüfte: über dem Schieber des Epaulette bz. über dem Küraß, über dem großen Ordensbande, aber unter dem Achselstück bz. über dem angezogenen Paletot. Vorn liegt das Bandolier zum Waffenrock, Koller und Attila zwischen dem dritten und vierten Knopf von oben, zur Ulanka zwischen dem ersten und zweiten Knopf der Knopfreihe (der Knopf unter der Brustklappenspitze nicht mitgerechnet), bz. über dem angezogenen Paletot zwischen dem vierten und fünften Knopf.

Die Bandolierenden werden an die Kartusche über Kreuz angeknöpft.

a) Langer Theil: 112 cm, kurzer Theil 31 cm. Beide Längen sind für normale Größen festgesetzt und ändern sich nach der Figur.

b) Breite der Tresse: 4,6 cm.

c) Länge der Lederstrippe: 7 cm.

d) Breite des Ovals: 7 cm, Höhe: 5,4 cm einschl. des etwa 0,5 cm breiten Metallrandes; Breite des Schiebers: 5,5 cm, Höhe: 1,4 cm; Breite des halbmondförmigen Beschlages: 5,5 cm, Höhe: 3 cm.

Tornister.

138. A. Beschaffenheit. Aus schwarzem Blankleder, überall mit schwarzen Riemen; Schnallen und Haken sowie die Oesen an den Riemen aus Messing.

a) Der Kasten mit nach unten geschweiften Seitenwänden ist hinten durch zwei seitlich angebrachte weiche Lederklappen mittelst Schnallstrippen zu schließen; an seinem Bodentheil befinden sich vorn Haken für die Oesen der Tornisterriemen, hinten drei Schnallen für die Schnallstücke der Tornisterklappe.
b) Die Tornisterklappe ist oben an den Kasten angenäht und fällt über denselben hinweg.
c) Die Tornisterriemen zum Einhaken.
d) Oben an der äußeren Rückwand des Tornisterkastens ist ein oben und unten offenes Schutzleder angebracht.
e) Oben in der Mitte der Tornisterklappe und dicht über dem unteren Rande der Seitenwände je eine schwarze Lederschlaufe für die Mantelriemen. (Ziffer 5b.)

B. Sitz und Abmessungen.

Die Tornisterriemen sitzen unter den Achselstücken; im Uebrigen kann der Tornister auf dem Rücken so hoch getragen werden, wie es dem einzelnen Lieutenant am bequemsten ist.

a) Höhe der Tornisterklappe: 28 cm, Breite: 29,3 cm.
b) Breite der Seitenwand oben: 6,8 cm, unten: 9,5 cm.
c) Breite der Tornisterriemen oben: 4,4 cm, unten: 2 cm.

Degen- (Säbel- rc.) Koppel.

Infanterie, Jäger und Schützen, Ingenieur- und Pionierkorps, Eisenbahntruppen, Luftschiffer-Abtheilung.

139. A. Beschaffenheit.

a) Der Leibriemen von Gurtband oder Leder zum Unterschnallen; an der Innenseite mit einer Schlaufe als Begrenzung für den verschiebbaren Trageriemen versehen.
b) Die Trageriemen sind aus rothem Saffianleder mit Tressenbesatz; der hintere Trageriemen (Schwebe-

riemen) ist am Leibriemen mittelst einer rothen Lederschlaufe verschiebbar, der vordere, mittelst einer Lederauflage und der in diese eingenähten Messingschnalle, fest angebracht.

c) Vor dem vorderen Trageriemen in derselben Messingschnalle mit diesem befestigt: der Hülfstrageriemen (Doppelriemen zum Knöpfen mit zwei ledernen Schiebern) mit Entenschnabelhaken.

d) Zur Verbindung der Trageriemen mit den Ringen an den Ortbändern der Waffe: Fröschel (Doppelriemen) mit zwei viereckigen Metall-Doppelschnallen.

e) Tressenbesatz im Allgemeinen versilbert, für die Uniform mit Goldstickerei am Kragen ꝛc. vergoldet.

Metallschnallen für das 1. Garde-Regiment zu Fuß versilbert, sonst vergoldet.

B. Sitz und Abmessungen.

Die Trageriemen sollen derart geschnallt werden, daß der umgeschnallte, nicht aufgehakte Degen, ohne aufzustoßen, schwebt und daß in dieser Lage der Oberring der Degenscheide mit dem Waffenrock abschneidet. Im Sitzen und beim Reiten empfiehlt es sich, den hinteren Trageriemen dicht an den vorderen heranzuschieben.

a) Breite des Trageriemens 2,5 cm, der Besatztresse 2 cm.

b) Länge der Lederfröschel: 6 cm.
Breite der Doppelschnallen: 3,1 cm, Höhe: 3,5 cm.
Breite der unteren Fröschelschnallen: 2,4 cm, Höhe: 2 cm.

Kürassiere,

zum Kürassier-Offizier-Degen 54 (Pallasch).

140. A. Beschaffenheit.

a) Unterkoppel. Leibriemen aus Gurtband oder Leder; Trage- und Schleppriemen werden an diesem durch Ringe und Schlaufen befestigt; sie bestehen nach außen aus glatter Tresse, nach innen aus

Tuch von der Farbe der Kragenpatten; vor dem Trageriemen zum Aufhaken des Pallasch, eine Kette mit Haken.

Die Verbindung der farbigen Tuchfröschel mit den Scheidenringen des Pallasch wird durch Karabinerhaken vermittelt.

Tressenbesatz und alle Metalltheile vergoldet oder versilbert in Uebereinstimmung mit den Knöpfen.

b) Oberkoppel. Das Oberkoppel unterscheidet sich vom Unterkoppel nur dadurch, daß der Leibriemen breiter ist und entsprechend dem Trage- und Schleppriemen nach außen aus Tresse, nach innen aus Tuch besteht. Der Trage- und der Schleppriemen sind durch Metallöse am unteren Rande des Tuchfutters befestigt.

B. Abmessungen.

a) Breite des Leibriemens beim Unterkoppel: 2,6 cm; beim Oberkoppel: 4,1 cm.

b) Breite des Trage- bz. Schleppriemens: 2,9 cm; Länge des Trageriemens: 40 cm; Länge des Schleppriemens: 92 cm.

c) Länge der Kette mit Haken: 10 cm.

Zum Stichdegen.

Leibriemen mit Schlaufe zum Durchstecken des Degens.

Dragoner, Ulanen, Feld- und Fußartillerie, Train.

141. In der Einrichtung wie das Unterkoppel für Kürassiere, jedoch von weiß lackirtem Leder; die Verbindung des Trage- und Schleppriemens mit den Scheidenringen vermitteln Lederfröschel (Doppelriemen) mit zwei viereckigen vergoldeten Löwenkopfschnallen.

Husaren.

142. Wie für Dragoner ꝛc., aber von schwarz lackirtem Leder. Am Leibriemen, zwischen Trage- und Schleppriemen, ist ein Ring zum Einhaken des mittleren Riemens der Säbeltasche angebracht.

Säbeltasche.

Husaren.

143. A. Beschaffenheit. Tasche von rothem Leder mit überfallendem Deckel; der letztere verbreitert sich infolge schrägen Schnittes der Seitenränder nach unten, sein unterer Rand ist geschweift geschnitten mit abgerundeten Ecken.

a) Der Deckel ist außen mit farbigem Tuch bezogen, und zwar für Leib-Garde-Husaren, Husaren 1, 3, 6, 7, 13, 14 ponceauroth, 2 und 5 schwarz, 4 braun, 8 dunkelblau, 9 und 12 kornblumblau, 10 hellblau, 11 dunkelgrün, 15 und 16 citrongelb — jedoch kommt das Tuch nur in der Mitte und, als schmaler Streifen, längs bz. zwischen Schnur- und Bortenbesatz zum Vorschein.

b) Schnur- und Bortenbesatz als Einfassung der Seitenränder und des unteren Randes; innerhalb des Bortenbesatzes ruht auf dem farbigen Tuch der gekrönte Königliche Namenszug. Besatz, entsprechend dem Attilabesatz, golden oder silbern.

c) Das rothe Leder bleibt am oberen Rande mit durchschnittlich 2,5 cm Breite (nach der Mitte geschweift), längs der Seitenränder und unten als 0,4 cm breiter Vorstoß sichtbar.

d) Zur Verbindung mit den Ringen am Leibriemen des Säbelkoppels sind oben an der Tasche drei Riemen mittelst Schlaufen verstellbar angebracht; dieselben sind für Leib-Garde-Husaren aus rothem Leder mit goldenem Tressenbesatz, sonst aus schwarz lackirtem Leder gefertigt; allerseits mit vergoldeten Löwenkopf-Fröschelschnallen.

B. Sitz und Abmessungen.

Die Riemen sollen so geschnallt werden, daß im Stehen der untere Rand der Säbeltasche etwa mit dem Kniegelenk abschneidet.

a) Höhe des Deckels über der Mitte: 29,5 cm, obere Breite: 18,5 cm, untere Breite: 24,5 cm.
b) Breite des sichtbaren Tuchbesatzes oben: 10,3 cm, unten: 15,7 cm.
c) Breite der Tresse für den Namenszug: 1,1 cm, für die Krone: 0,7 cm.
d) Breite der Bortentresse: 3 cm, der Besatzschnur: 0,5 cm.
e) Breite der Riemen: 1,4 cm.

Die Säbeltasche wird zum Interimsattila nicht angelegt.

144. Gala-Säbeltasche für Gardes du Corps der Ehrenwache ꝛc. bei Hoffestlichkeiten.

Wie vor, aber der Deckel ohne Tuchbesatz; der gekrönte Königliche Namenszug ruht auf rothem Saffianleder, eingefaßt von Borte aus doppelter Kollertresse; Breite der Borte und Tresse für den Namenszug: 1,4 cm, für die Krone: 1 cm.

Die Verbindung mit dem Leibriemen des Ober-koppels erfolgt durch zwei Riemen.

Kartentasche.

145. A. Beschaffenheit.

Aus schwarz lackirtem Leder, an den vier Ecken ab-gerundet mit überfallendem Deckel, Verschlußart des Deckels freigestellt.

a) Zur Verbindung mit dem Leibriemen des Degen- ꝛc. Koppels dienen drei verstellbare Schnallriemen, für welche Lederschlaufen mit Messingring auf der Hinterwand der Tasche angenäht sind.
b) Um das Schlagen der Tasche beim schnellen Reiten mittelst Durchstecken des Degens ꝛc. zu verhindern, empfiehlt es sich, auf der Hinterwand über die ganze Breite der Tasche Lederriegel anzubringen, der obere

dreitheilig, dicht unter den Riemenschlaufen, der untere zweitheilig, etwa 3 cm über dem unteren Taschenrande.

B. Sitz und Abmessungen.

Die Kartentasche wird an der linken Seite am Säbelkoppel so befestigt, daß ihr oberer Rand beim Waffenrock mit dessen unterem Rande abschneidet.

Ganze Höhe über der Mitte: 24 cm, Höhe des Deckels: 17 cm, Breite über der Mitte: 21 cm, Länge der Schnallriemen: 28,5 cm.

Portepee.

146. Zu allen Waffen mit Stahlscheide (Degen n/M., Pallasch, Säbel).

a) Riemen aus schwarzlohgarem Leder — doppelt gelegt, an beiden Seiten und in der Mitte mit einem Silberfaden durchzogen; unten auf dem Riemen ein mit Silberfäden durchzogener Lederschieber.

b) Flacher Stengel mit Silberbekettelung; flacher geschlossener Silberquast in Eichelform, unten mit schwarzschattirter Füllung.

Zum Stichdegen (Portepee alter Art).

a) Silbernes Band — 0,2 cm von den Rändern zwei eingewirkte schwarze Seidenfäden. Der flaschenförmige Stengel und der bewegliche Schieber sind silberbesponnen und mit schwarzsilbernem Faden durchzogen.

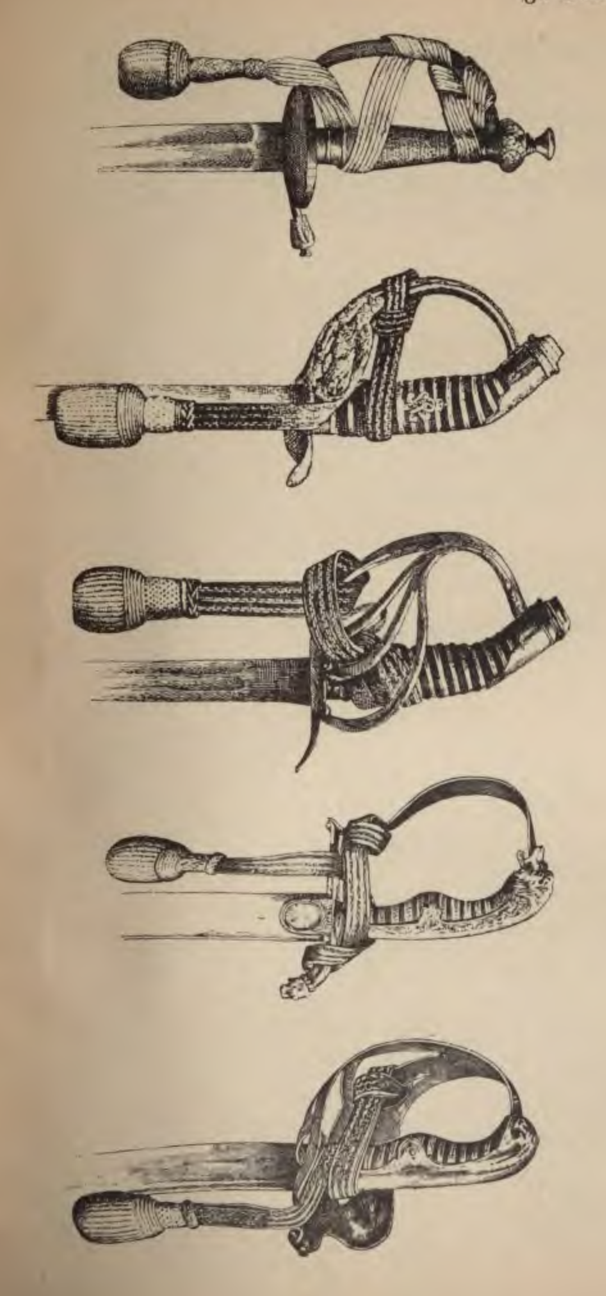
b) Runder geschlossener Silberquast in Eichelform, unten mit schwarzschattirter Füllung.

147. Sitz und Abmessungen.

Befestigung des Portepees am Degen 2c. nach nebenstehenden Abbildungen.

Der Riemen (Band), ausschl. Quast, hängt unter dem *Gefäß etwa* eine Handbreite herunter.

Zu Seite 108.



a) Länge des Quasts einschl. Kopf: 5,1 cm, Breite über der Mitte: 4,5 cm.

b) Länge des Stengels: 2,2 cm bz. am Portepee a. A.: 3,5 cm, Breite: 2,5 bz. 1,5 cm.

c) Breite des Riemens (Bandes): 1,8 cm, Länge des doppelt gelegten Riemens etwa 40 cm.

Sporen.

148. Im Allgemeinen.

Anschlagsporen (Kastensporen gestattet) aus vernickeltem oder polirtem Stahl.

a) Zu hohen Stiefeln: Sporen mit nach oben geschweiftem Schwanenhals mit achtzackigen Rädern,*) welche letztere so hoch zu stellen sind, daß die Spitzen nicht nach unten hervorstehen.

b) Zu kurzen Stiefeln: Sporen mit geradem Hals und glatten Rädern freigestellt.

c) Tanzsporen mit kleinen glatten Rädern oder in Knopfform endigend.

Abmessungen.

a) Länge des Halses: 2 bis 6 cm.

b) Breite des Gabelbacken: 0,8 bis 1,2 cm.

c) Durchmesser des Rädchens: 1 bis 2,2 cm.

149. a) Für Kürassiere zu Stulpstiefeln.

Anschnallsporen mit nach oben gebogenem, gebrochenen Hals und Rädern mit fünf großen und fünf kleinen Zacken; vorn auf dem Gabelbacken je ein Stahlknopf, an dem Knopf der äußeren Gabelbacken eine Stahlschnalle zum Befestigen des Sporenleders.

Sporenleder: Zungenförmige, mit etwas Rundung geschnittene Scheibe aus schwarz lackirtem Leder; an dem einen abgerundeten Ende ein Knopfloch zum Anknöpfen an den stählernen Knopf der

*) Glatte Räder bei den Fußtruppen stets, im Uebrigen außer Dienst gestattet.

Sporen, an dem anderen ein viereckiger Ausschnitt für die Sporenschnalle und ein Schnallriemen zu letzterer. Zur Befestigung der Anschnallsporen am Stiefel dient ferner der Steg von schwarzem Leder, der mittelst eines Knopflochs an jedem Ende an die stählernen Knöpfe der Sporen geknöpft wird.

Abmessungen.

Länge des Halses: 7 cm, Breite der Gabelbacken: 1,4 cm, Breite der Räder von großer zu großer Spitze: 3,7 cm; Breite des Sporenleders oben 7,5 cm.

b) Für Gardes du Corps zu hohen Galastiefeln: silberne Anschlagsporen mit geradem Hals und glatten Rädern.

Fernglas.

150. A. Beschaffenheit.

Außer dem Armee-Doppelfernrohr ist auch jede andere unauffällige Probe zulässig. Futteral von schwarzem Leder.

B. Sitz.

Vor der rechten Hüfte; die Schlaufen des Futterals werden über die Feldbinde gezogen.

Husaren tragen das Fernglas an der Husarenschärpe (Ziffer 134d); Adjutanten tragen dasselbe an einem etwa 2 cm breiten schwarzen Lederriemen, welcher um die Taille geschnallt wird.

Signalpfeife.

151. Ohne vorgeschriebene Probe. Schnur von der Farbe des Waffenrocks 2c.

Offizierkoffer.

152. Fußtruppen, Kavallerie, Train.

Für Stabsoffiziere, Hauptleute (Rittmeister: 69 cm *lang*, 39 cm breit, 30 cm hoch;

für Lieutenants: 69 cm lang, 34 cm breit, 28 cm hoch.
Feldartillerie.

Für Stabsoffiziere und Hauptleute: 76 cm lang, 38,5 cm breit, 36,5 cm hoch;

für Lieutenants nur 60 cm lang, sonst ebenso.

Englischer Pritschsattel.

Offiziere der berittenen Waffen können auch vom Armeesattel oder Bocksattel Gebrauch machen, insofern die Mannschaften ihres Truppentheils hiermit ausgerüstet sind; vorübergehend — bei gedrückten ꝛc. Pferden — ist dies allen Offizieren gestattet.

153. A. Beschaffenheit. Von braunem Leder.

a) Zur Befestigung der Satteltaschen: an jeder Seite des Vorderzwiesels eine neusilberne Krampe und am Sattelkissen, vorn in halber Höhe des Sattels, eine Lederöse.

b) Zur Befestigung des Paletots (Mantelsacks) oder bei Benutzung der Paradeüberdecke kann ein Hinterzwiesel angeschraubt werden, auch ist (zu ersterem Zweck) die Anbringung von Ringen oder Lederschlaufen gestattet.

c) Sattelgurte: 8 bis 12 cm breit, aus Gurtband oder Hanfstricken. Zu allen Paraden und zu Besichtigungen bei der Garnison ꝛc. weiß, im Uebrigen auch andere unauffällige Farbe freigestellt.

d) Steigriemen: aus braunem Leder, 2,9 bis 3,5 cm breit.

e) Steigbügel: aus polirtem Stahl, etwas leichter wie für berittene Mannschaften, mit geschlossener Sohle.

B. Sitz. Der Sattel wird so aufgelegt, daß der vordere Rand desselben eine Handbreite hinter den Schulterblättern des Pferdes liegt.

Satteltaschen.

154\. A. Beschaffenheit. Aus braunem Blankleder mit Ueberfallklappe, welche durch Schnall- oder Knöpfvorrichtung geschlossen wird. Die Taschen sind oben etwas breiter wie unten und an den Ecken abgerundet.

a) Die beiden Taschen sind durch Lederüberwurf verbunden. Dieser ist dicht über den Taschen bz. entsprechend dem Sitz der Sattelkrampen an jeder Seite mit Schlitz versehen; zur festeren Verbindung mit den Sattelkrampen dient eine Schnallvorrichtung.

Der Ueberwurf kann durch dreieckförmige Verlängerung der Taschenrückwand und Verbindungsriemen ersetzt werden.

b) Ferner ist hinten auf der Rückwand — etwa 7 cm vom unteren Rande — eine Schnallvorrichtung angebracht; diese bewirkt die Verbindung der Taschen am Sattelkissen mittelst der auf dessen halber Höhe befindlichen Lederöse.

c) Schnallen aus weißem Metall und stark versilbert.

B. Sitz und Abmessungen.

Auf jeder Seite des Vorderzwiesels eine Satteltasche; ihre Befestigung ergiebt sich aus A.

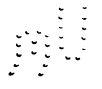
a) Höhe über der Mitte: 26 cm, bz. der Rückwand vorn: etwa 6 cm mehr.

b) Breite über dem oberen Rande: 16,5 cm.

c) Breite der Seitenwände: 6 cm.

d) Länge der Ueberfallklappe über der Mitte bis zur Naht: 19 cm.

Mantelsack.



155\. Aus grauem wasserdichten Tuch mit Ueberfallklappe zum Zuknöpfen. Drei oben befestigte braune Lederriemen *laufen um* die Breitseite und stellen die Verbindung

mit der am hinteren Theil des Sattels angebrachten Vorrichtung her.

Länge: 50 cm.

Zaumzeug.

156. A. Beschaffenheit. Aus braunem Blankleder mit Beschlägen aus versilbertem Neusilber. (Schnallen und fünfeckige Metallplättchen), Stirn-, Nasen- und Kehlriemen.

a) Das Kopfstück mit Stirnriemen spaltet sich nach unten in die Schnallstücke für die Kehlriemen und die Backenstücke — beide werden durch Metall-Doppelschnallen befestigt. Der Kehlriemen ist zweitheilig, unten zum Zusammenschnallen eingerichtet. Unten an den beiden Backenstücken sind die Schnallstücke für das Kantarengebiß derart angenäht, daß Schlaufen für den Nasenriemen entstehen; ferner sind auf der Innenseite der Backenstücke Schnallstücke angenäht mit halbovaler Metallöse unten für Kettchen und Knebel des Trensengebisses.

Die losen Enden aller Schnallstücke werden durch lose Lederschieber festgehalten.

b) Die Kantarenzügel sind am Handende mit der Fleischseite zusammengenäht und mit den Oesen des Kantarengebisses durch Fröschel verbunden; die Trensenzügel werden am Handende zusammengeschnallt und sind an die Ringe des Trensengebisses festgenäht oder geschnallt.

c) Kantarengebiß von Stahl, im Allgemeinen mit geraden*) Scheeren ohne Buckel, mit Ringen oben und unten; ihr Mundstück so breit, daß es weder die Lefzen des Pferdes berührt, noch darüber hinaussteht.

---

*) Für Pferde, welche nach der Stange greifen, können gebogene Scheeren Verwendung finden.

d) Trense — stählernes Gelenkgebiß — auf jeder Seite ein Ring mit Metallkettchen und Knebel zur Befestigung mit dem Kopf- (Backen-) Stück.

e) Kinnkette — Doppelkette aus Stahl —, in den Kantarenösen durch Kinnkettenhaken zu befestigen.

f) Marschhalfter aus braunem Leder.

g) Martingal aus braunem Leder gestattet; Ringe aus versilbertem Neusilber.

B. Ergänzung für die Offiziere der gesammten Kavallerie, Feld- und Fußartillerie sowie des Trains.

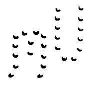
a) Vorderzeug aus braunem Leder. Die drei Riemen gehen von einer kreisförmigen (bei einigen Regimentern herzförmigen) Lederscheibe aus, welche mit einem Buckel aus versilbertem Neusilber belegt ist.

Die Brustriemen sind in ihrem oberen Theil (in der Gegend des Widerristes) durch neusilberne Ringe und ein ledernes Genickstück verbunden; an diesen Ringen Seitenriemen mit Schnallvorrichtung zur Befestigung am Sattel. Auf jeder Seite ist das Bruststück mit einer Doppelschnalle aus versilbertem Neusilber und Schnallstück versehen.

Der Unterriemen endigt in einer Schnallschlaufe, welche über die Sattelgurte gezogen wird.

b) Kopfstück oben mit Panzerkette, welche an beiden Seiten durch einen Haken in die Oese des über dem Stirnriemen angebrachten Metallplättchens eingreift.

c) Kürassiere gebogene Kantarenscheeren, für Gardes du Corps [Zeichen] förmig, im Uebrigen S förmig; mit Buckeln auf den Schaumlöchern, welche für Gardes du Corps von Neusilber mit silbernem Gardestern, sonst von vergoldetem Metall mit dem gekrönten Königlichen Namenszuge FR versehen sind.



d) Zum Dienstzaumzeug für Husaren gehören außerdem die beim Paradezaumzeug verzeichneten Kreuzriemen bz. Ketten und die für die verschiedenen

Regimenter zum Kopfstück, Stirnband und Nasenriemen vorgeschriebenen Verzierungen, vgl. Ziffer 157.

C. Sitz und Abmessungen.*)

Näheres über Sitz ergiebt die Instruktion zum Reitunterricht für die Kavallerie v. 31. 8. 82.

Die Marschhalfter sitzt unter dem Kopfstück; falls der Riemen aufgerollt wird, liegt derselbe auf der linken Seite.

a) Breite des Kopfstücks oben: 3,3 bz. 4 cm, unter der Spaltung: 1,7 bz. 2 cm.

b) Breite des Stirnbandes: 1,9 bz. 2,1 cm; des Nasenriemens: 2,9 bz. 3,1 cm; des Kehlriemens: 1,7 bz. 2 cm.

c) Breite der Kantarenzügel: 1,6 bz. 2 cm; der Trensenzügel: 1,8 bz. 2,2 cm.

d) Breite der Riemen am Vorderzeug: 2,9 bz. 3,2 cm; Durchmesser des Metallbuckels: 6 cm, der Ringe: 4,5 bz. 5,3 cm.

e) Metallbelag an den losen Enden: 3,2 bz. 3,6 cm hoch, 1,7 bz. 2 cm breit.

Alle Schnallen einschl. des 0,5 cm breiten Metallrandes: 3,9 bz. 4,3 cm hoch, 2,9 bz. 3,3 cm breit.

f) Breite der Panzerkette auf dem Kopfstück in der Mitte: 2,6 cm, an den Enden: 1,5 cm.

g) Durchmesser des Metallbuckels an der Kantare für Kürassiere: 3,4 cm.

Paradezaumzeug für Husaren.

157. Außer dem nachstehend beschriebenen besonderen Zierat für die einzelnen Regimenter entspricht dasselbe den Bestimmungen unter Ziffer 156 (Husaren). Das eine Ende des Kehlriemens oder der Kehlkette hängt bei den meisten Regimentern frei herunter, indem die

*) Die Unterschiede in den Abmessungen berücksichtigen das verschiedenartige Pferdematerial.

Schnalle durch einen Schieber ersetzt ist; an dem freien Ende sind die zugehörigen Halbmonde rc. angebracht. Sämmtliche Metalltheile gleichartig vergoldet bz. versilbert.

Besonderer Zierat.

a) Leib-Garde-Husaren: Vergoldete Beschläge; über den Kreuzketten, auf dem Nasenriemen und vor dem Vorderzeug ein silberner Gardestern; Kehlriemen mit Kettenbehang, Halbmond, zwei Kugeln und schwarzer Roßschweif.

b) Husaren 1. Weißer Muschelbelag:
am Stirn-, Nasen-, Kehl-, Brust- und Sprungriemen, sowie am Backenstück — zweireihig —;
am Kreuzriemen und unteren Theil der Kantarenzügel — einreihig —;
auf dem Kreuzpunkt der Kreuzriemen sowie oben am Backenstück und Kehlriemen: kleine muschelbesetzte Rosetten; am freien Ende des Kehlriemens: Lederoval und Rosette mit Muschelbelag.

c) Husaren 2. Wie Husaren 1, aber Backenstück mit einreihigem Muschelbelag; oben am Kehlriemen ohne Rosetten; am freien Ende des Kehlriemens ein lederner, muschelbesetzter Stern.

d) Husaren 3, wie Husaren 1.

e) Husaren 4. Vergoldete Beschläge; Sterne unter der Panzerkette, am Stirnriemen, auf den Kreuzketten, am Nasenriemen und auf der Lederscheibe des Vorderzeugs; am freien Ende des Kehlriemens Kugel und Halbmond, welcher einen Stern hält.

f) Husaren 5. Versilberte Beschläge; Rosetten am Stirnriemen, auf den Kreuzketten, am Nasenriemen und auf der Lederscheibe des Vorderzeugs; Kehlriemen mit Kettenbehang, Kugel mit Halbmond und weißer Roßschweif mit glockenförmigem ausgezackten Kopf.

g) Husaren 6. Vergoldete Beschläge; Rosetten unter der Panzerkette, am Stirnriemen, auf den Kreuzketten, am Nasenriemen und auf der Lederscheibe des Vorderzeugs; am freien Ende des Kehlriemens Kugel mit Halbmond.

h) Husaren 7. Wie Husaren 6, aber Verzierung durch Buckel statt Rosetten.

i) Husaren 8. Wie Husaren 2, aber Muschelbesatz, durchweg einreihig.

k) Husaren 9. Vergoldete Beschläge: Buckel am Stirnriemen, auf den Kreuzketten und am Nasenriemen; Kopfnetz aus vergoldeten Metallschuppen über einer Lederunterlage; am freien Ende des Kehlriemens zwei Kugeln, Halbmond und blauer Roßschweif mit Kugelkopf.

l) Husaren 10. Vergoldete Beschläge; Sonnen auf den Kreuzketten und der Lederscheibe des Vorderzeugs; Buckel auf dem Stirn- und Nasenriemen; Kehlriemen mit Kettenbelag, an seinem freien Ende zwei übereinander liegende Kugeln, Halbmond und schwarzer Roßschweif mit glockenförmigem Kopf.

m) Husaren 11. Versilberte Beschläge; Buckel am Stirnriemen, auf den Kreuzriemen und am Nasenriemen; am freien Ende des Kehlriemens Kugel mit schwarzem Roßschweif.

n) Husaren 12. Versilberte Beschläge; Buckel am Stirnriemen, auf den Kreuzketten und am Nasenriemen; Kopfnetz aus versilberten Metallschuppen über einer Lederunterlage; Kehlriemen mit Kettenbelag, an seinem freien Ende Halbmond und weißer Roßschweif.

o) Husaren 13. Versilberte Beschläge; Buckel am Stirnriemen, auf den Kreuzketten und am Nasenriemen; Kehlriemen mit silbernem Tressenbesatz und drei Schiebern, an seinem freien Ende Halbmond und blauer Roßschweif mit glockenförmigem Kopf.

p) Husaren 14. Versilberte Beschläge, Rosetten unter der Panzerkette, am Stirnriemen, auf den Kreuzketten und am Nasenriemen; an dem freien Ende des Kehlriemens Kugel, Halbmond und schwarzer Roßschweif mit glockenförmigem Kopf.

q) Husaren 15. Wie vor, aber Buckelbelag; Kopfnetz aus versilbertem Schuppenbelag über einer Lederunterlage; am freien Kehlriemenende Metallschieber, Kugel, Halbmond und weißer Roßschweif mit glockenförmigem ausgezackten Kopf.

r) Husaren 16. Wie Husaren 14, aber am Ende des Kehlriemens kein Halbmond.

Parade-Ueberdecke.

Infanterie, Jäger und Schützen, Ingenieur- und Pionierkorps, Eisenbahntruppen, Luftschiffer-Abtheilung.

(Nur für Stabsoffiziere und Adjutanten — vgl. Ziffer 1a.)

158. A. Beschaffenheit. Mit abgerundeten Ecken; von Tuch in der Farbe des Waffenrocks.

a) Zierat.

Für die Offiziere sämmtlicher Garde-Truppentheile der silberne Gardestern in den hinteren Ecken;

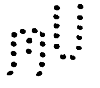
für die Offiziere der Garde-Grenadier-Regimenter außerdem in den vorderen Ecken die einflammige Granate;

für die Offiziere sämmtlicher Linien-Truppentheile der gekrönte Königliche Namenszug ℜ.

Der Zierat entspricht in der Farbe den Knöpfen und ist von geschlagenem Metall oder gestickt.

b) Besatz:

Längs des Deckenrandes, zwei mit 1 cm Abstand gleichlaufende Tressen von der Knopffarbe, die *obere* 1,2 cm, die untere 2,5 cm.



c) Obergurt- und Umlaufriemen von braunem Leder oder blauem Gurtband; derselbe ist nicht erforderlich, insofern der Gurt an der Decke selbst befestigt und die letztere außerdem mit den nöthigen Riemen zur Befestigung am Sattel versehen ist.

B. Abmessungen.

a) Länge der Decke in der Mittellage: 80 cm, Höhe bis zur Mittellage: 57 cm.

b) Gardestern. Durchmesser des Mittelfeldes: 5,5 cm, der Strahlen: 14 cm.

c) Granaten. Höhe: 16 cm, Breite unten: 6,7 cm, über der Flamme: 9 cm.

d) Gekrönter Namenszug. Höhe ausschl. Krone: 13 cm; Breite: 13 cm; Höhe der Krone: 8 cm, Breite: 8,5 cm.

e) Breite des Gurtes: 5 bz. 8 cm.

Dragoner, Ulanen, Train.

159. A. Beschaffenheit.

Mit abgerundeten Ecken, unten (für Dragoner auch vorn) geschweift geschnitten; von Tuch in der Farbe des Waffenrocks bz. der Ulanka, mit Besatz von der Grundfarbe des Kragens.

Der Besatz, im Allgemeinen von Tuch, besteht in einem den äußeren Rand umgebenden Vorstoß und einem damit gleichlaufenden Streifen, zwischen beiden bleibt 1 cm des Grundtuchs sichtbar (Spiegel).

Obergurt und Umlaufriemen aus braunem Leder.

Abweichungen.

a) Garde. In den vier Ecken der silberne Gardestern.

b) Dragoner 11 und 12. Besatz von Sammet.

B. Abmessungen.

a) Breite über der Mittellage: 88 cm.

b) Senkrechte Höhe von der Mittellage bis zum unteren Rande: 60 cm.

c) Wagerechte Entfernung zwischen den beiden unteren (abgerundeten) Ecken: 80 cm.

d) Breite des Vorstoßes: 0,4 cm, des Besatzstreifens: 5 cm.

e) Gardesterne.

Die vorderen — Durchmesser über den Strahlen: 12 cm, im Mittelfelde: 4,7 cm; die hinteren —: 14 cm bz. 5,5 cm.

Feld- und Fußartillerie.

160. A. Beschaffenheit. Mit abgerundeten Ecken; von dunkelblauem Tuch.

Am äußeren Rande ein Besatzstreifen von ponceaurothem Tuch, darüber, gleichlaufend mit diesem, zwei auf beiden Seiten von ponceaurothem Tuchvorstoß eingefaßte Besatzstreifen von schwarzem Tuch.

Obergurt und Umlaufriemen von braunem Leder.

Abweichungen.

Garde. In den vier Ecken der silberne Gardestern.

B. Abmessungen.

a) Breite des ponceaurothen Streifens: 2 cm, des unteren schwarzen: 1,5 cm, des oberen schwarzen: 4 cm.

b) Zwischenraum (Spiegel) zwischen den einzelnen Streifen: 1,2 cm.

c) Breite der Vorstöße: 0,2 cm.

Sonst wie für Dragoner.

Husaren.

161. A. Beschaffenheit.

a) Die vorderen Ecken abgerundet, der untere Rand nach hinten in flachem Bogen geschweift, die hinteren Ecken spitz.

b) Grundtuch und nach innen gezackter Tuchbesatzstreifen; in der Farbe wie bei den Mannschaften.

c) Einfassung des Tuchbesatzes durch schmale (für Leib-Garde-Husaren breitere) Tresse, in der Farbe den Knöpfen entsprechend.
d) In den vier Ecken: Besatz mit mehrfachen Verschlingungen aus schmaler Gold- bz. Silbertresse.
e) Obergurt und Umlaufriemen aus braunem Leder.

Abweichungen.

Leib-Garde-Husaren: der silberne Gardestern (Maße wie für Garde-Dragoner) auf dem Tressenbesatz der vier Ecken.

B. Abmessungen.

a) Breite über der Mittellage: 94 cm. Entfernung von der Mittellage bis zum unteren Rande, vorn: 65 cm, hinten: 98 cm. Lichte Entfernung unter der Schweifung des unteren Randes von der vorderen bis zur hinteren Ecke: 130 cm.
b) Dreieckshöhe des Tuchbesatzes: 10,5 cm, einschl. Einfassung.
c) Tressenbreite: 0,8 cm bz. am unteren Rande für Leib-Garde-Husaren: 3 cm; Tressenbesatz in den vorderen Ecken, Höhe über der Mitte: 38,5 cm, größte Breite: 23,5 cm. Tressenbesatz in den hinteren Ecken, Höhe über der Mitte: 59 cm, größte Breite: 23,5 cm.

Schabracke und Schabrunken für Kürassiere.

Schabracke.

162. A. Beschaffenheit. Viereckig, im Grundtuch den Kragenpatten des Kollers entsprechend.

Am äußeren Rande zwei mit 1 cm Abstand gleichlaufende Besatzstreifen, der obere breiter als der untere, für Gardes du Corps und Garde-Kürassiere von Silbertresse, für Linien-Kürassiere von Tuch, citronengelb oder weiß wie bei den Mannschaften.

Abweichungen.

Gardes du Corps und Garde-Kürassiere: Zwischenraum der Besatzstreifen für erstere kornblumblau, für letztere ponceauroth;

auf den hinteren Ecken über dem Besatz: der silberne Gardestern und darüber die silberne Königliche Krone aus Metall oder gestickt. Durchmesser der Strahlen 14 cm, des Mittelfeldes 5,5 cm; Höhe der Krone über der Mitte: 10 cm, obere Breite: 12,5 cm.

B. Abmessungen.

a) Breite der Decke in der Mittellage: 62 cm bz. für Gardes du Corps: 66 cm; Höhe bis zur Mittellage: 50 cm bz. für Gardes du Corps: 51 cm; (die Schabracke für Gardes du Corps läuft nach dem unteren hinteren Ende spitz zu).

b) Breite des unteren Besatzstreifens (Tresse bz. Tuch): 3 cm, des oberen: 5 cm.

Schabrunken.

A. Beschaffenheit. Abgerundete Decke über dem Deckel der Packtaschen mit den Besatzstreifen bz. für Garde auch mit dem Zierat der Schabracke.

B. Abmessungen.

a) Höhe über der Mitte: 27 cm; Breite über der Mitte: 28 cm.

b) Für Garde. Durchmesser der Sternstrahlen: 12 cm, des Mittelfeldes: 4,7 cm; Höhe der Krone über der Mitte: 7 cm, obere Breite: 8,5 cm.

Sattelunterdecke.

163. A. Beschaffenheit. Von dunkelblauem Eskimo, gefuttert, an den Vorderecken abgerundet, hinten spitz, ohne Tressen- bz. farbigen Besatz.

a) Auf der rechten Seite eine Kartentasche mit Ueberfallklappe zum Zuknöpfen.

b) Auf der linken Seite eine schwarze, etwa 25 cm lange Lederwulst zum Schutz der Decke gegen Scheuern der Waffe.

c) Vorn (über dem Widerrist) ein halbmondförmiger Besatz aus weichem schwarzen Leder über und unter der Decke — größte Länge 6 cm.

B. Sitz und Abmessungen.

Die Sattelunterdecke ist so aufs Pferd zu legen, daß vor und hinter dem Sattel gleichmäßig etwa 8 cm sichtbar sind; sie darf keine Falten werfen und muß, vor festem Anziehen der Sattelgurte, über dem Widerrist in die Kammer des Sattels hineingezogen werden, so daß der Zutritt der Luft unter die Decke ermöglicht wird.

a) Länge auf der Mittellage: 60 cm, Höhe von der Mittellage bis zum unteren Rande: 45 cm.

b) Breite der Kartentasche: 21 cm, Tiefe: 22 cm. Breite der Ueberfallklappe über der Mitte: 6 cm.

Degen (Säbel) ꝛc.

Ueber die Beschreibung und Abmessungen der in den Waffenetats aufgeführten Waffen vgl. Leitfaden betr. die Seitengewehre der Truppen zu Fuß bz. der Truppen zu Pferde.

Infanterie, Jäger und Schützen, Ingenieur- und Pionierkorps, Eisenbahntruppen, Luftschiffer-Abtheilung.

164. Infanterie-Offizierdegen n/M.

Verzierung an der äußeren Seite des Handgriffs aus Metall,

a) Im Allgemeinen: der Königliche Namenszug W II aus vergoldetem Metall, Höhe einschl. Krone: 2,6 cm größte Breite: 1,9 cm.

b) bei sämmtlichen Garde-Truppentheilen statt des Königlichen Namenszuges der silberne Gardestern — 2,5 bis 3 cm Durchmesser über den Strahlen —;

c) Grenadier-Regiment 1. Kleines vergoldetes Schild mit schwarzer Jahreszahl 1655.

Grenadier-Regiment 4. Kleines vergoldetes Schild mit schwarzer Jahreszahl 1626.

Für beide Regimenter sitzt dies Schild unter dem Königlichen Namenszug WR II.

d) Grenadier-Regimenter 7 und 8: statt des Königlichen Namenszuges WR II derjenige der Mannschafts-Schulterklappen aus vergoldetem Metall.

Kürassiere.

165. a) Kürassier-Offizierdegen M/54 (Pallasch).

b) Stichdegen.

Dragoner, Husaren, Ulanen, Train.

166. a) Kavallerie-Offiziersäbel 52.

b) Kavallerie-Offizier-Interimssäbel mit Löwenkopf*) als Kappe des Bügelgriffs; Abmessungen wie beim Artillerie-Offiziersäbel.

Abweichungen.

a) Bei sämmtlichen Garde-Truppentheilen sowie für Husaren 1 und 2: silberner Gardestern — am Stahlkorbsäbel außen am Handgriff, am Interimssäbel auf dem unter der Parirstange befindlichen äußeren Lappen.

Husaren 1 und 2 führen außerdem am Stahlkorbsäbel unmittelbar über dem Gardestern, am Interimssäbel auf dem Bügelgriff einen etwa 2 cm hohen silbernen Todtenkopf.

b) Dragoner 1: Im Korbe fehlen vorne die beiden Verbindungsbügel, und ist an Stelle desselben ein neusilberner fliegender Adler angebracht.

c) Dragoner 2 und Ulanen 1: Säbel alten französischen Modells mit messingnem vergoldeten Korbgefäß und Adlerkopf auf dessen Kappe; Scheidenbänder aus Messing.

---

*) Die vorhandenen Säbel mit glattem Bügel dürfen weiter getragen werden.

Feld- und Fußartillerie.

167. **Artillerie-Offiziersäbel.**
Für Garde: silberner Gardestern auf dem unter der Parirstange befindlichen äußeren Lappen.

168. Sitz (zu Ziffer 164 bis 166).
Der Degen (Pallasch, Säbel) darf nicht auf dem Erdboden 2c. schleppen. Zu Fuß soll derselbe bei Meldungen und beim Frontmachen*) ausgehakt und etwas vom Boden erhoben (wie beim Exerziren zu Fuß) mit der linken Hand angefaßt werden.

Ehrendegen,

169. welche verliehen oder von einem Offizierkorps verehrt, sowie Degen, welche von Mitgliedern des Kaiserlichen Hauses oder anderer regierender Häuser geschenkt worden sind, dürfen — in der Stahlscheide und am vorschriftsmäßigen Koppel — ohne besondere Genehmigung getragen werden. Dagegen ist zum Anlegen ererbter Waffen, welche (abgesehen von Inschriften oder Verzierungen an der Klinge oder am Gefäß) von der Probe abweichen, die Allerhöchste Genehmigung erforderlich.

Revolver.

170. A. Beschaffenheit. Es kann sowohl der Revolver M/83 wie jedes andere unauffällige Modell getragen werden und zwar in einer Tasche von schwarzem Leder, entsprechend der Form des Revolvers.

B. Sitz. Vor der linken Hüfte, so daß der Kolben nach rechts zeigt. Die Schlaufen der Tasche werden über die Feldbinde gezogen.

---

*) Beim Frontmachen nur, falls der betreffende Offizier den Paletot nicht angezogen hat.

Adjutanten tragen den Revolver an einem Lederriemen, Husaren an der Husarenschärpe — vgl. Ziffer 150 B.

V. Abzeichen (Unterscheidungszeichen).

Offiziere des aktiven Dienststandes.

Offiziere bei den Truppentheilen.

171. Die Unterscheidungszeichen für die Offiziere der einzelnen Truppentheile stimmen — insoweit dieselben nicht aus Abschnitt IV hervorgehen — mit denjenigen für die Mannschaften überein (Beilage 1 zur Bekleidungsordnung, zweiter Theil, „Vorschriften für die Beschaffenheit und Unterscheidungszeichen der Bekleidung und Ausrüstung der Mannschaften“).

Generalsuniform.

172. Bekleidung und Ausrüstung einschl. Reitzeug soweit nicht nachstehend Abweichungen angegeben sind, wie für Infanterie-Offiziere vgl. Beilage 1 A.

Abweichungen.

Knöpfe gelb vergoldet (nicht röthlich).

a) Gestickter Waffenrock. Eckiger Stehkragen, vorn schräg geschnitten — schwedische Aufschläge ohne hinteren Schlitz.

Goldene Eichenlaubstickerei auf der ganzen Breite des Kragens, der Aufschläge und der Schoßtaschenleisten; dieselbe ist nach außen von einer sägeförmigen, mit kleinen Schlingen versehenen Borte umgeben, letztere

(ebenfalls nach außen) von einem durch zwei Kordel eingefaßten mattgestickten Rande; zwischen Eichenlaub und Borte oben am Kragen bleibt das ponceaurothe Tuch sichtbar, auf den Taschenleisten das blaue.

Auf der linken Schulter eine oben zum Anknöpfen eingerichtete Raupe aus zwei miteinander verschlungenen Krauskantillen, je 1 cm breit, von gerolltem Silberdraht bz. die eine mit Füllung aus schwarzer Seide, welche als Querstreifen zwischen dem Silber sichtbar ist.

Auf der rechten Schulter (ohne Knopf) ein 8 bis 9 cm langes achselstückartiges Geflecht aus 0,6 cm starker goldener Kantillenschnur mit den Rangabzeichen in Silber, angebracht wie auf den Achselstücken, vgl. unter h. Das Schultergeflecht ist oben abgerundet, bildet an den Seiten vier Bogen und geht nach unten mittelst eines geflochtenen Kopfes in zwei Achselschnüre und zwei Achselbänder über; erstere — nach außen — haben die Form einer Schlinge, letztere — nach innen — sind ein dreikantiges Flechtwerk mit langen Schnurenden, welche unten mit vergoldeten Kronen und Spitzen versehen sind. — Breite des Achselgeflechts: 7 cm, des Kopfes oben an den Achselbändern 2c.: 4 cm; Länge der vorderen Schlinge: 52 cm, Länge der hinteren Schlinge: 69 cm; Breite der Achselbänder: 3 cm, Länge des vorderen Achselbandes: 51 cm, bz. mit Schnurende: 74 cm, Länge des hinteren Achselbandes: 67 cm, bz. mit Schnurende: 91 cm. (Bei stärkeren Figuren vergrößern sich die Längen entsprechend.) — Höhe der Krone: 1 cm, Länge der Spitze: 8 cm — beide sind in den vorstehenden Maßen für das Schnurende mit einbegriffen —. Die vordere Schlinge wird, nachdem sie durch die hintere gezogen ist, auf dem dritten Waffenrockknopf befestigt und liegt, ebenso wie das

vordere Achselband, vor dem Arm; das hintere Achselband und die hintere Schlinge laufen von der rechten Schulter hinter und unter dem Arm durch. Die beiden Achselbänder werden neben der vorderen Schlinge mittelst eines Goldfadens derart befestigt, daß die Schnurenden gleichmäßig etwa mit dem siebenten Knopf abschneiden.

Vorn herunter zwölf gewölbte Knöpfe bz. Knopflöcher, wovon acht auf dem rechten bz. linken Bruststück und vier auf dem Schoßtheil derart gleichmäßig vertheilt sind, daß das letzte Knopfloch 10 cm vom Schoßrande entfernt bleibt; die vier untersten Knöpfe werden nicht zugeknöpft. Schoßfutter ponceauroth.

b) Interimswaffenrock. Zwölf Knöpfe vorn herunter (wie vorstehend); schwedische, hinten geschlitzte Aufschläge; Schoßfutter ponceauroth.

c) Ueberrock. Für die aus den berittenen Waffen hervorgegangenen Generale dunkelblau.

d) Lange Tuchhose und Stiefelhose mit ponceaurothen 4 cm breiten Tuchstreifen zu beiden Seiten des ponceaurothen Vorstoßes der Seitennähte.

Zur Generalsuniform gehört eine besondere Galahose nicht. (Zum Gala- 2c. Anzug wird die lange Tuchhose getragen.)

e) Paletot mit ponceaurothem Brustklappenfutter bis zu den untersten Knopflöchern.

f) Lederhelm für Dragoner (Kreuzbeschlag) mit Gardeadler und sechskantig ausgekehlter Auffatzspitze; an Stelle der letzteren tritt bei den in Kommandostellen für Artillerie befindlichen Generalen sowie für Generale der Artillerie die Aufsatzkugel.

Busch aus weißen (außen) und schwarzen (innen) Hahnenfedern; derselbe soll mit dem oberen Rande des Helmschirms abschneiden.

Haarbuschtrichter sechskantig ausgekehlt.

g) Epaulettes mit versilberten Halbmonden mit 7,5 cm langen silbernen steifen Raupen; die Felder von Silberstoff, etwa darauf befindliche Sterne (Rangabzeichen vgl. Beilage 3) aus Gold (Feldmarschallstäbe aus Silber).

Feldmarschallstäbe liegen kreuzweise übereinander auf der Mitte des Feldes, mit den stumpfen Winkeln nach oben und unten, mit den spitzen nach seitwärts.

h) Achselstücke. Dreifach nebeneinander liegende Drahtschnur ist derart verflochten, daß oben eine abgerundete Schlinge, seitlich je vier und unten zwei Bogen entstehen; die beiden äußeren Schnurstränge von Gold, die inneren von Silber mit schwarzer Seide durchwirkt.

Breite der goldenen Schnur: 0,5 cm, der silbernschwarzen Schnur: 0,4 cm, des ganzen Achselstückes: 6,5 cm.

Ponceaurothe Tuchunterlage ohne Vorstoß.

Etwa auf den Achselstücken befindliche Rangabzeichen aus Silber. Feldmarschallstäbe liegen kreuzweise übereinander mit den spitzen Winkeln nach oben und unten, mit den stumpfen nach seitwärts.

i) Am Degen- (Säbel-) Koppel ist der goldene Tressenbesatz an den beiden Trage- 2c. Riemen 2,5 cm breit; bei bisheriger Zugehörigkeit zu den berittenen Waffen oder der Fußartillerie, 40 cm langer Trage- und 92 cm langer Schleppriemen, sowie an Stelle des Hülfstrageriemens eine 10 cm lange Kette mit Haken.

k) Falls die Kartentasche getragen wird, gehören dazu Schnallriemen von rothem Saffianleder mit goldenem Tressenbesatz.

l) Paradezaumzeug. Hauptgestell nebst Zügeln von schwarzem Leder mit vergoldeten Beschlägen; Trensenzügel, Backenstück und Stirnriemen mit goldenem

Tressenbesatz; ohne Trensenketten, die Trensenzügel eingeschnallt; Vorderzeug von schwarzem Leder mit vergoldetem Buckel und vergoldeten Schnallen an den Brustriemen. Kantare mit vergoldeten Buckeln über den Schaumlöchern, auf den Buckeln der Königliche Namenszug FW mit darüber liegender Krone.

Abmessungen wie beim gewöhnlichen Zaumzeug.

m) Zum Dienstzaumzeug gehört das braune Vorderzeug nach der Probe für die Offiziere der berittenen Waffen, vgl. Ziffer 156 B.

n) Paradeüberdecke. Vorn abgerundet, nach hinten zugespitzt. Goldener Tressenbesatz aus drei mit 0,7 cm Zwischenraum gleichlaufenden Streifen; in den hinteren Ecken über demselben der silberne Gardestern mit darüber liegender Krone — beide von geschlagenem Metall oder gestickt.

Länge der Decke in der Mittellage: 84 cm; Höhe bis zur Mittellage: 59 cm; Breite der mittleren Besatztresse: 7 cm; Breite der äußeren und inneren Besatztresse: 1,5 cm; Durchmesser der Sternstrahlen: 14 cm; Höhe der Krone auf der Mitte: 10 cm; obere Breite: 12,5 cm.

o) Paradeschabrunken. Unten abgerundet; aus dunkelblauem Tuch mit goldenem Tressenbesatz, bestehend aus drei Streifen mit 0,5 cm Zwischenraum, gleichlaufend; oberhalb des Tressenbesatzes in der Mitte, der Stern des Schwarzen Adler-Ordens mit darüberliegender Krone.

Höhe der Schabrunke über der Mitte: 27 cm; Breite: 28 cm; Breite der mittleren Besatztresse: 3 cm; Breite der äußeren und inneren Besatztresse: 1,5 cm; Höhe der Krone: 7,5 cm; Breite: 8,5 cm; Durchmesser: 12 cm.

p) Satteluntterdecke in viereckiger Form mit 5 cm breitem goldenen Tressenbesatz am äußeren Rande, 0,3 cm von demselben entfernt.

Außer Dienst ist die Unterdecke ohne Tressenbesatz gestattet.

q) Degen (Säbel) der letzten ihrer Beförderung vorangegangenen preußischen Dienststellung*) bz. beim Gardekorps mit dem Gardestern an der Außenseite des Griffs oder am äußeren Lappen.

Sämmtliche aus der Kavallerie und Artillerie hervorgegangenen Generale sind berechtigt, den Kavallerieoffizier-Interimssäbel zu führen, Generale, welche ein Kürassier-Regiment kommandirt haben, den Pallasch bz. Stichdegen.

Generaladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

173. Die Generaladjutantenuniform stimmt, soweit nicht nachstehend Abweichungen angegeben sind, mit der Generalsuniform überein.

Abweichungen.

a) Der gekrönte Königliche Namenszug in gothischer Schrift aus Gold: auf den Feldern der Epaulettes, auf den Achselstücken und auf dem rechten Schultergeflecht des gestickten Generalswaffenrocks;

b) Besonderer Waffenrock mit goldener Kolbenstickerei, — vgl. Ziffer 97 —, am eckig geschnittenen Kragen und an den Aermelaufschlägen; sonst wie der zur Generalsuniform gehörende Interimswaffenrock.

c) Goldenes Achselband wie am gestickten Generalswaffenrock, aber unter Wegfall des Schultergeflechts. Das Achselband wird mittelst Lasche von Tuch unter dem rechten Epaulette bz. Achselstück befestigt.

---

*) Generale, welche als Oberst eine Waffe nicht preußischer Probe (Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg) getragen haben, legen die preußische Probe derjenigen Waffengattung an, welcher sie angehört haben.

Generale à la suite Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

174. Entsprechend Ziffer 173 aber:

der gekrönte Königliche Namenszug auf den Epaulettefeldern 2c.,

die Stickerei des besonderen Waffenrocks,

die Knöpfe,

das Achselband (Krone in Gold),

die Beschläge, der fliegende Adler nebst Stern und die Schuppenketten am Helm (Stern auf dem Kreuzbeschlag in Gold),

der Treffenbesatz am Degen- (Säbel-) Koppel und an der Kartentasche,

der Treffenbesatz und die Beschläge am Paradezaumzeug,

der Treffenbesatz der Paradeüberdecke, Paradeschabrunken und Sattelunterdecke:

in Silber.

Generale als Chefs oder à la suite von Truppentheilen.

175. Zu ihrer Truppenuniform gehören alle für den betreffenden Truppentheil vorgeschriebenen Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke, bei Paraden auch dessen Pferdeausrüstung (Zaumzeug, Paradeüberdecke 2c.).

Abweichungen.

A. Im Allgemeinen.

a) Die Beinbekleidung der Generale darf außer von Chefs von Kürassier- oder Husaren-Regimentern (welche stets zur Truppenuniform auch deren Bein- und Fußbekleidung tragen) beibehalten werden, insofern der betreffende General in seinem Verhältniß als Chef 2c. nicht Veranlassung hat, den Degen (Säbel) zu ziehen.

b) Paletot mit ponceaurothem Brustklappenfutter.

c) Epaulettes und Achselstücke in der für Generale vorgeschriebenen Form mit den Abzeichen ihres Truppentheils (Tuchfüllung, Unterfutter, Nummer bz. Namenszug).

Für Generaladjutanten und Generale à la suite ruht auf dem Namenszug bz. der Nummer des Truppentheils (welche in mattem Golde ausgeführt sind) der gekrönte Königliche Namenszug in gothischer Schrift aus Gold. Insofern zum Namenszug des Truppentheils eine Krone gehört, kommt die Krone des Königlichen Namenszuges in Fortfall.

B. Im Besonderen.

a) Die Bestimmungen finden sinngemäß Anwendung für den Kriegsminister, den Chef des Generalstabes der Armee, den Chef des reitenden Feldjägerkorps, den Chef der Landgendarmerie hinsichtlich der Uniform der ihnen unterstellten Offiziere, sowie auf den Chef des Ingenieur- und Pionierkorps in Betreff der Uniform des Ingenieurkorps.

b) Infanterie, Jäger (Schützen), Feld- und Fußartillerie, Ingenieur- und Pionierkorps, Eisenbahntruppen:

Lederhelm mit dem für den betreffenden Truppentheil vorschriftsmäßigen Zierat. Unter Veränderung des Zierats kann der Generalshelm beibehalten werden — Federbusch für Generale.

c) Kürassiere. Metallhelm, Federbusch für Generale, bz. bei dem Regiment der Gardes du Corps und dem Garde-Kürassier-Regiment deren Aufsatzadler.

d) Husaren. Attila. Die obere Besatztresse am Kragen und die Aufschlagtresse an den Aermeln sind 3,5 cm breit (untere Kragentresse 1,3 cm); am Kragen ist zwischen den beiden Tressen Schnurverschlingung nicht angebracht.

Pelz. Farbe des Grundstoffs: Leib-Garde-Husaren und Husaren 3 dunkelblau, im Uebrigen von der Farbe des Attila. Pelzvorstoß von Kamtschatka-Biberfell oder wie die Offiziere des betreffenden Regiments.

Galahose. Farbe des Grundstoffs: Leib-Garde-Husaren sowie Husaren 3, 8, 14, 15 dunkelblau; Husaren 1, 2, 5 schwarz; 4, 9, 12, 13, 16 kornblumblau; 6, 7, 11 ponceauroth; 10 pompadourroth. Schnitt, Besatz und Schoßtaschirung nach Ziffer 107 D.

Pelzmütze des betreffenden Regiments, mit Reiherbusch.

Paradeüberdecke am Rande mit 3,5 cm breitem Tressenbesatz.

e) Ulanen. Tschapka — gebogener Reiherbusch.

Obersten in Generalsstellung

176. tragen die Uniform ihrer letzten Dienststellung ohne jede Veränderung der Abzeichen bz. insofern sie Flügeladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs sind, die Uniform der Flügeladjutanten; auch zu letzterer wird, solange der Betreffende nicht zum Allerhöchsten Dienst befohlen ist, die Leibschärpe oder Feldbinde getragen.

Flügeladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

177. Die Flügeladjutantenuniform stimmt hinsichtlich der einzelnen Stücke, soweit nicht nachstehend Abweichungen bezeichnet werden, mit derjenigen für Infanterie-Offiziere überein, vgl. Beilage 1 A.

Abweichungen.

a) Der gekrönte Königliche Namenszug in gothischer Schrift aus Gold: auf den Feldern der Epaulettes und auf den Achselstücken. Zur Truppenuniform liegt der Königliche Namenszug zutreffendenfalls auf dem Namenszug bz. der Nummer des Truppen-

theils, welch letztere aus mattem Gold hergestellt sind. Insofern zum Namenszug des Truppentheils eine Krone gehört, kommt zum Königlichen Namenszuge die Krone in Fortfall.

b) Epaulettes mit versilberten Halbmonden und Feldern aus Silberstoff.

c) Achselstücke mit weißer Tuchunterlage, welche von Silbertresse eingefaßt sind.

d) Waffenrock. Eckiger Kragen und schwedische Aufschläge von ponceaurothem Tuch mit silberner Kolbenstickerei, vgl. Ziffer 97.

e) Waffenrock, Ueberrock und Paletot (Mantel) mit versilberten Knöpfen.

f) Fangschnüre von Silber ohne Achselgeflecht und mit flach geflochtenen Achselbändern, sonst wie für Generale; ihr Kopf wird mittelst Laschen von Tuch an dem rechten Schulterknopf angeknöpft.

g) Beinbekleidung wie für Generale (keine besondere Galahose).

h) Lederhelm wie für Generale, mit versilberten Beschlägen und Schuppenketten; weißer Haarbusch.

i) Adjutantenschärpe (keine Feldbinde).

k) Degen (Säbel) der zuletzt vorangegangenen preußischen Dienststellung (vgl. Fußnote zu S. 131); Koppel wie für Generale (Ziffer 172 i), jedoch mit silbernem Tressenbesatz.

l) Braunes Vorderzeug nach Ziffer 156 B.

m) Paradeüberdecke mit silbernem Tressenbesatz und dem silbernen Gardestern in den hinteren Ecken.

n) Satteluntерdecke mit 2,5 cm breitem silbernen Tressenbesatz am äußeren Rande, 0,3 cm von letzterem entfernt.

Adjutanten bei den Prinzen des Königlichen Hauses.

178. Bekleidung und Ausrüstung, soweit nicht nachstehend Abweichungen verzeichnet sind, wie für Infanterie-Offiziere, vgl. Beilage 1 A.

Abweichungen.

a) Waffenrock. Eckiger Kragen und Aufschläge — in der Form wie an der Ulanka — von ponceaurothem Tuch, besetzt durch dreifache silbergestickte Borte. Am Kragen laufen diese Borten, die zweite und dritte mit 0,1 cm Abstand, längs des Randes oben, vorn und unten; die dritte Borte bildet auf 8 cm vom Kragenschluß vier Ringel, welche in der Mitte zusammenstoßen.

An den Aufschlägen sind die Borten längs des oberen Randes und an der hinteren Schlitzklappe angebracht; die untere Borte bildet Ringel in den Ecken und zu beiden Seiten des 7,5 cm hohen, 6 cm breiten Schnurknotens, welcher unter der Aufschlagspitze liegt.

Höhe der Aufschläge an der Spitze 10,5 cm, hinten 8 cm.

Breite der beiden äußeren Borten 0,6 cm, der inneren 0,4 cm.

b) Waffenrock, Ueberrock, Paletot mit versilberten Knöpfen.

c) Fangschnüre wie für Flügeladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs (Ziffer 177 f), jedoch ohne die Königliche Krone über den Metallspitzen der Achselbänder.

d) Beinbekleidung wie für Generale (keine besondere Galahose.)

e) Lederhelm wie für Flügeladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs, aber mit dem versilberten Wappenadler ohne Königlichen Namenszug (Dragoneradler).

f) Epaulettes mit versilberten Halbmonden und Feldern aus ponceaurothem Tuch.

g) Achselstücke mit ponceaurother Tuchunterlage.

h) Adjutantenschärpe, Waffe nebst Koppel, Paradeüberdecke, Satteluntерdecke wie für Flügeladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

Kriegsministerium.

79. Bekleidung und Ausrüstung, soweit nicht nachstehend Abweichungen verzeichnet sind, wie für Infanterie-Offiziere, vgl. Beilage 1 A.

Abweichungen.

a) Mütze. Besatzstreifen und Vorstoß am Deckelrand aus karmoisinrothem Tuch.

b) Waffenrock. Eckiger Kragen und schwedische Aufschläge, beide ebenso wie die Vorstöße und das Unterfutter der Epaulettehalter aus karmoisinrothem Tuch; vergoldete Knöpfe.

Goldene Kolbenstickerei am Kragen und an den Aufschlägen (Abmessungen nach Ziffer 97 B a).

c) Ueberrock.

Kragen, Vorstöße, Brustklappenfutter aus karmoisinrothem Tuch.

Grundstoff für die aus den berittenen Truppen hervorgegangenen Offiziere dunkelblau.

d) Beinbekleidung wie für Generale, jedoch die breiten Streifen und Vorstöße an den Tuchhosen von karmoisinrothem Tuch; (keine besondere Galahose).

e) Paletot (Mantel). Kragen nach außen aus karmoisinrothem Tuch.

f) Helm wie für Generale; weißer Haarbusch.

g) Epaulettes mit vergoldeten Halbmonden; Felder und Unterfutter aus karmoisinrothem Tuch.

h) Achselstücke mit karmoisinrother Tuchunterlage.

i) Waffe nebst Koppel der zuletzt vorangegangenen

preußischen Dienststellung, (vgl. Fußnote zu S. 131), jedoch das etwa zuständige Tressenkoppel (Infanterie 2c., Kürassiere) stets mit goldenem Besatz bz. für Kürassiere mit karmoisinrothem Unterfutter.

k) Paradeüberdecke für Linien-Infanterie.

l) Für die aus den berittenen Truppen hervorgegangenen Offiziere: Vorderzeug und Hauptgestell der bisherigen Dienststellung gestattet; unter Ausschluß des Behanges am Kehlriemen und etwaigen Muschelbelages.

Generalstab.

180. Bekleidung und Ausrüstung wie für Offiziere des Kriegsministeriums mit folgenden Abweichungen:

a) Knöpfe, Stickerei am Waffenrock, Adler, Beschläge und Schuppenketten (vergoldete Sterne auf dem Kreuzbeschlag) am Helm, Halbmonde an den Epaulettes, Tressenbesatz und Königlicher Namenszug auf der Paradeüberdecke von Silber.

b) Die den höheren Kommandobehörden bz. Stäben zugetheilten Generalstabsoffiziere ausschl. des Chefs tragen die Adjutantenschärpe und keine Feldbinde, Fernglas und Revolver werden an einem schwarzen Lederriemen über dem Rock getragen.

c) Das etwa zuständige Tressenkoppel mit silbernem Besatz.

Kadettenkorps.

181. Bekleidung und Ausrüstung einschl. Reitzeug, soweit nicht nachstehend Abweichungen angegeben sind, wie für Infanterie-Offiziere, vergl. Beilage 1 A.

Abweichungen.

a) Waffenrock. Eckiger Kragen und schwedische Aufschläge, vergoldete Knöpfe.

Am Kragen und an den Aufschlägen goldene Geflechtstickerei im Allgemeinen nach Ziffer 97, jedoch endigen die Litzen — am Kragen nach der Spiegelseite, an den Aufschlägen oben — in Form herabhängender Quasten; die Aufschlagknöpfe sitzen in der Mitte der Aufschlaglitzen, ungefähr zwischen Litze und Quast, Höhe jeder Kragenlitze ausschl. des schweifartigen Ansatzes: 2 cm; größte Breite der Quasten: 4 cm, größte Höhe: 3 cm. — Breite jeder Aufschlaglitze: 4 cm, Länge: 5 cm.

Aufschläge bei den Kadettenhäusern Ploen, Oranienstein und Karlsruhe mit citronengelbem Vorstoß.

b) Epaulettefelder: bei der Haupt-Kadettenanstalt Groß-Lichterfelde, den Kadettenhäusern Cöslin, Ploen weiß, Potsdam und Oranienstein ponceauroth, Wahlstatt und Karlsruhe citrongelb, bei dem Kadettenhaus Bensberg hellblau, sonst (außer den zustehenden Gradabzeichen) ohne weiteres Unterscheidungszeichen.

c) Achselstückenunterlage entsprechend den Epaulettefeldern.

d) Helm, Degenkoppel, Paradeüberdecke des 2. Garde-Regiments z. F., schwarzer Haarbusch.

Reitendes Feldjägerkorps.

82. Bekleidung und Ausrüstung einschl. Reitzeug nach Beilage 1 H wie für 1. Garde-Dragoner, aber ohne Kartusche und mit folgenden Abweichungen:

a) Grundstoff der Mütze, des Waffenrocks und Ueberrocks, der Galahose, der Paradeüberdecke sowie Innenseite des Paletotkragens dunkelgrün.

b) Epaulettes und Achselstücke ohne Namenszug; Epaulettefelder und Achselstückenunterlage dunkelgrün.
c) Schwarzer Haarbusch.
d) Nur Kavallerie-Offizier-Interimssäbel am schwarzlackirten Koppel nach der Probe für Husaren.

Land- und Feldgendarmerie.

183. Bekleidung und Ausrüstung einschl. Reitzeug nach Beilage 1 H wie für 1. Garde-Dragoner, mit folgenden Abweichungen:

a) Mütze. Grundstoff dunkelgrün; Besatzstreifen kornblumblau; Vorstöße zu beiden Seiten des Besatzstreifens und auf dem Deckelrande ponceauroth.
b) Waffenrock. Grundstoff dunkelgrün; Kragen und Aufschläge kornblumblau, Vorstöße ponceauroth.
c) Ueberrock. Grundstoff blauschwarz; Kragen kornblumblau mit ponceaurothem Vorstoß;
d) Paletot (Mantel). Kragen innen dunkelgrün, außen kornblumblau mit ponceaurothem Vorstoß.
e) Galahose. Die lange Tuchhose ist zu beiden Seiten des Vorstoßes mit 4 cm breiten Streifen von kornblumblauem Tuch besetzt;
f) Landgendarmerie schwarzer Haarbusch.
g) Epaulettes. Felder dunkelgrün mit der Nummer der Gendarmerie-Brigade in vergoldeter arabischer Ziffer.
h) Achselstücke mit der Nummer der Gendarmerie-Brigade wie vor und Unterlage dunkelgrün.
i) Bandolier-Unterlage dunkelgrün; Kartusche mit dem Königlichen Namenszug FR.
k) Ringkragen (nur für Feldgendarmerie).

Versilbertes Metallschild, herzförmig mit flachgewölbtem Halsausschnitt; auf demselben in Gold

der über der Brust 5,5 cm hohe und 5 cm breite Wappenadler — F. R. — Höhe des Schildes über der Mitte: 7 cm. Länge des seitlichen Randes bis zur Mitte: 13 cm; Breite des Schildes oben: 16 cm.

Dunkelgrünes Tuchfutter, auf dessen hinterer Seite ein langer Metallhaken mit Eingriff von unten.

Der Ringkragen wird an einer 1 cm breiten, versilberten, mit dunkelgrünem Tuch gefutterten Kette getragen.

l) Paradeüberdecke, Grundstoff dunkelgrün; unten rings herum drei mit 0,7 cm Zwischenraum gleichlaufende Besatzstreifen von Tuch, die beiden äußeren kornblumblau mit ponceaurothem Vorstoß, der mittlere ponceauroth.

m) Nur Kavallerie-Offizier-Interimssäbel am schwarzlackirten Koppel nach der Probe für Husaren.

Bekleidungsämter.

184. Bekleidung und Ausrüstung wie für Offiziere der Linien-Infanterie, vgl. Beilage 1 A, unter Fortfall der Stiefelhose und hohen Stiefel sowie derjenigen Stücke, welche für den Feld- 2c. Gebrauch bestimmt sind.

Abweichungen.

a) Patten der brandenburgischen Aufschläge am Waffenrock überall ohne Vorstoß.

b) Helmadler durchweg mit F. R.

c) Epaulettefelder und Tuchunterlage der Achselstücke von der Farbe der Mannschafts-Schulterklappen (Farbe der Infanterie des Armeekorps — Gardekorps weiß).

Auf den Epaulettefeldern und auf den Achselstücken beim Gardekorps der Buchstabe G, sonst die Nummer des Armeekorps in römischer Ziffer.

Bezirkskommandos.*)

185. Die Bekleidung und Ausrüstung entspricht mit den nachstehenden Abweichungen derjenigen für Offiziere der Linien-Infanterie — vgl. Beilage 1 A — unter Fortfall der Stiefelhose und hohen Stiefel sowie derjenigen Stücke, welche für den Feld- &c. Gebrauch bestimmt sind.

Abweichungen.

a) Helmadler durchweg mit F. R.

b) Epaulettefelder und Tuchunterlage der Achselstücke von der Farbe der Mannschafts-Schulterklappen (Farbe der Infanterie des Armeekorps); auf den Epaulettefeldern und Achselstücken die Nummer derjenigen Infanterie-Brigade, zu welcher der Landwehrbezirk gehört, aus versilbertem Metall, für die Bezirkskommandeure und Bezirksoffiziere von I bis IV Berlin mit versilbertem B. (Rangabzeichen vergoldet.)

Leibgendarmerie.

186. Die kommandirten Offiziere tragen für gewöhnlich die Uniform desjenigen Truppentheils, bei welchem sie stehen bz. à la suite geführt werden.

Ringkragen für den Offizier des 1. Zuges.

Versilbertes Metallschild von der Form eines Halbovals, oben mit 7 cm breitem und 2 cm tiefem Halsausschnitt; vergoldete Randeinfassung, ponceaurothe Tuchunterlage; auf der Innenseite ein langer

*) Die zu den Bezirkskommandos kommandirten Adjutanten des aktiven Dienststandes tragen die Uniform ihres Truppentheils. Landwehroffiziere vgl. Ziffer 197 ff.

weißer Metallhaken mit Eingriff von oben; auf dem Metallschild ruht auf weißem Emailleschild der schwarze Wappenadler, über dem Emailleschild die vergoldete Königskrone, ringsherum (die ganze Breite des Metallschildes einnehmend) vergoldete Einfassung mit Kriegstrophäen; Randeinfassung des Metallschildes von vergoldetem Metall.

Der Ringkragen wird an einer 1 cm breiten silbernen, mit ponceaurothem Tuch gefutterten Halskette getragen.

Höhe des Metallschildes über der Mitte: 12 cm, an den Seiten 14 cm; Breite über der Mitte: 13,5 cm. Höhe des Emailleschildes über der Mitte: 4,5 cm, Breite: 4 cm.

187. Galauniform für den Offizier des 2. Zuges.

a) Waffenrock mit 50 cm langen Schößen (von der Taillennaht gemessen).

Grundstoff: weiß, Tuch oder Kasimir.

Besatz (Kragen, Aermelaufschläge, Rabatten) sowie Schoßfutter: von karmoisinrothem Tuch.

Hochstehender Umlegekragen, vorn durch einen Haken bz. Oese zu schließen, nach oben abgeschrägt.

Aermelaufschläge nach schwedischer Art, 10,5 cm hoch, mit zwei Litzen aus silberner, in Quasten endender Agrementstickerei, auf denen oben ein versilberter Waffenrockknopf angebracht ist.

Auf dem Brusttheil ausgeschweifte, oben 12 cm, unten 10 cm breite Rabatten, mit sechs Reihen versilberter, nach außen quastenförmig endender Agrementstickerei, auf letzterer ein versilberter Waffenrockknopf.

Der obere Theil des Rockes, bis in die Höhe des dritten Knopfes, wird mittelst zwei Haken und Oesen zugemacht, von hier ab nach unten sind die Brust- und Schoßtheile nach altdeutscher Art abgestochen. Die Schöße werden nach außen um-

geschlagen und mit den Spitzen zusammen geheftet, so daß das karmoisinrothe Futter nach außen liegt.

Zum Waffenrock werden silberne Fangschnüre getragen, bestehend aus dem 8 bis 9 cm langen, 3 cm breiten Schultergeflecht, nach unten mit geflochtenem Kopf, welcher in zwei Schlingen mit metallbeschlagenen Enden ausläuft; beide Schlingen sind mit dem Kopf des Geflechts verbunden und sind vor dem Arm zu tragen. Auf dem Schultergeflecht ruht der vergoldete Königliche Namenszug W mit der Krone und darunter das etwa zustehende Gradabzeichen.

b) Stiefelhose von weißem Tuch oder Kasimir.

c) Schoßweste (Schöße von der Taillennaht ab 25 cm lang) aus weißem Tuch oder Kasimir mit Stehbrust, Seitentaschen, vorn versilberte Knöpfe.

d) Kürassierstiefel aus schwarzem Lackleder mit geraden silbernen Sporen.

e) Hut aus schwarzem Seidenfilz (Seydlitzform), eingefaßt mit glatter ausgebogener silberner Tresse — 6 cm breit —; auf den unteren Rändern schwarz-silberne Kordons; vorn, etwa über dem linken Auge, eine schwarzseidene Schleife mit schwarz-silberner Kokarde, durch silberne Agraffe mit silbernem Knopf befestigt.

Dazu wird ein Federstutz aus weißen Federn mit schwarzer Manschette getragen.

f) Silberne mit schwarzer Seide durchwirkte Netzschärpe altpreußischer Art, deren Quasten mit dicken Bouillons durchschossen sind; sie wird verschlungen um den Leib getragen, so daß die Quasten nach vorn vor der linken Hüfte hängen.

g) Stulphandschuhe von weißem Wildleder.

h) Degen (von der Form der alten Seydlitz-Kürassiere) mit silbernem Portepee alter Art; weiß lackirtes Unterkoppel mit schräger Degentasche.

Schloßgarde-Kompagnie.

188. Außer bei großen Hoffestlichkeiten tragen:

a) der Kommandeur die Uniform seiner sonstigen Dienststellung, jedoch auf dem Knopf des Degens ꝛc. eine vergoldete Königskrone;

b) der Hauptmann die Uniform der Offiziere des 1. Garde-Regiments zu Fuß, jedoch ohne Litzenstickerei am Waffenrock (infolgedessen vorn abgerundeter Kragen); und als Abzeichen auf den Epaulettes und Achselstücken den Königlichen Namenszug FR;

c) die kommandirten Offiziere stets die Uniform des Truppentheils, welchem sie angehören.

189. Galauniform für den Kommandeur und den Hauptmann.

a) Ueberrock von dunkelblauem Tuch oder tuchähnlichem Stoff; vorn durch 14 Haken und Oesen verschließbar.

Hochstehender eckiger Umlegekragen von ponceaurothem Tuch, vorn durch einen Haken und Oese zu schließen, nach oben abgeschrägt.

Aermelaufschläge von ponceaurothem Tuch, nach schwedischer Art, 14,6 cm hoch, mit zwei silbernen gestickten Litzen, oben zugespitzt und mit Quasten endigend.

Vorn auf den Brust- und Schoßtheilen ist durch Schnürvorrichtung eine Rabatte von dem Grundstoff des Ueberrocks befestigt, welche sich in ihrer Form der Figur anpaßt — an der Taille schmaler, nach oben und unten mit geschweiften Rändern auseinanderlaufend —; ihrer Form entspricht die Länge der auf der Rabatte angebrachten silbernen gestickten Litzen, welche je nach der Körpergröße 4,5 bis 5,5 cm breit sind (Brandebourgs).

Auf dem Bruſttheil der Rabatte ſind ſieben, auf dem Schoßtheil ſechs derartige Litzen angebracht, welche in der Mitte mit breiteren Rändern zuſammenſtoßen, nach außen zugeſpitzt und mit einem ſilbernen Waffenrockknopf verſehen ſind; an den zugeſpitzten Enden hängen ſilberne Quaſten ſchräg nach unten.

Auf den Hinterſchößen ſind ſechs Reihen gleichartiger Litzen angebracht, entſprechend der Form der Schöße nach unten breiter werdend.

Zum Ueberrock wird der Ringkragen angelegt; ſeine vergoldete 1 cm breite Kette wird durch vergoldete Oeſen mit dem herzförmigen, gelb vergoldeten Metallſchild verbunden, welches oben mit Halsausſchnitt verſehen iſt. Auf dem Metallſchild ruht der Gardeadler (in der Form des Helmadlers für Offiziere des 1. Garde-Regiments zu Fuß), Kette und Metallſchild mit ponceaurothem Tuchfutter.

Rechts trägt der Kommandeur die ſilbernen Fangſchnüre der Flügeladjutanten mit ſilbernem 7 cm breiten Schultergeflecht, auf welchem der Königliche Namenszug und die zuſtehenden Gradabzeichen in vergoldetem Metall angebracht ſind; der Hauptmann trägt die unter Ziffer 187a (für die Leibgendarmerie) beſchriebenen Fangſchnüre.

b) Stiefelhoſe von weißem Tuch oder Kaſimir.

c) Gamaſchen aus weißem Tuch oder Kaſimir, bis über das Knie reichend; Verſchluß durch verſilberte halbrunde Knöpfe von 0,8 cm Durchmeſſer.

d) Stiefel bz. Stiefeletten von ſchwarzem Lackleder.

e) Binde von ſchwarzer Seide mit weißem Vorſtoß.

f) Hut nach Ziffer 187e; für den Kommandeur unterhalb der Einfaſſungstreſſe mit weißem Federbeſatz verſehen.

g) Netzſchärpe nach Ziffer 187f.

h) Stulphandſchuhe aus weißem Wildleder.

i) Degen altpreußischer Art mit gelbvergoldeten Beschlägen und naturfarbener Lederscheide; silbernes Portepee mit offenem, mit starken Bouillons durchschossenem Quast (altpreußischer Art).

k) Unterkoppel aus weißem Gurtband mit fast wagerechter Degentasche, so daß der Degen, nachdem er durch den Rock gesteckt ist, nach links vorwärts herausragend getragen werden kann.

l) Sponton weiß lackirt, etwa 2,1 m lang, mit vernickeltem Schuh und vernickelter Stahlspitze; auf dieser befindet sich der silberne emaillirte Stern des Schwarzen Adler-Ordens mit darüber angebrachter goldener Krone, silberner und goldener Verzierung auf der Rückwand; unterhalb der Spitze ist ein schwarz-weiß-silberner Behang befestigt.

Armeeuniform.

Etwaiger Wegfall der zum Feld- 2c. Gebrauch gehörigen Stücke ergiebt sich von selbst aus der Dienststellung des betreffenden Offiziers.

190. Für die aus den Fußtruppen hervorgegangenen Offiziere.

Wie für Offiziere der Linien-Infanterie, vgl. Beilage 1A, ohne hohe Stiefel und mit folgenden Abweichungen:

a) Waffenrock mit schwedischen Aermelaufschlägen.

b) Helm. Wappenadler mit FR; für ehemalige Offiziere der Fußartillerie mit Aufsatzkugel; weißer Haarbusch.

c) Epaulettes mit dunkelblauem Feld ohne Nummer 2c.

d) Achselstücke mit dunkelblauer Tuchunterlage ohne Nummer.

e) Waffe und Koppel derjenigen Uniform, welche der betreffende Offizier zuletzt getragen hat, jedoch das etwa zuständige Tressenkoppel (Infanterie ꝛc.) stets mit silbernem Besatz.

191. Für die aus den berittenen Truppen hervorgegangenen Offiziere.

Wie für Offiziere der Linien-Dragoner, vgl. Beilage 1 H, mit folgenden Abweichungen:

a) Mütze. Dunkelblauer Grundstoff; Besatzstreifen ponceauroth; weißer Tuchvorstoß um den Deckelrand.

b) Waffenrock. Grundstoff dunkelblau; Kragen, schwedische Aufschläge und Epaulettehalter-Unterfutter ponceauroth;

Vorstöße am Kragen, an den Aufschlägen, vorn herunter und an den Schoßtaschenleisten von weißem Tuch; vergoldete Knöpfe.

c) Ueberrock. Grundstoff dunkelblau; Kragen und Brustklappenfutter ponceauroth; Vorstöße am Kragen, an den Aermelumschlägen und an den Schoßtaschenleisten von weißem Tuch; vergoldete Knöpfe.

d) Galahose wie für Infanterie (lange Tuchhose mit breiten ponceaurothen Streifen).

e) Paletot- (Mantel-) Kragen innen dunkelblau, außen ponceauroth, mit weißem Tuchvorstoß; vergoldete Knöpfe.

f) Dragonerhelm mit vergoldeten Beschlägen bz. für die aus der Feldartillerie hervorgegangenen Offiziere nach der für diese festgesetzten Probe.

g) Paradeüberdecke wie für Ulanen dunkelblau, mit ponceaurothem Besatzstreifen ꝛc.

h) Waffe und Koppel ꝛc. derjenigen Uniform, welche der betreffende Offizier zuletzt getragen hat, jedoch für Kürassiere mit ponceaurothem Unterfutter.

Invalidenhäuser.

192. Bekleidung und Ausrüstung, soweit nicht nachstehend Abweichungen verzeichnet sind, wie für Offiziere der Linien-Infanterie, vgl. Beilage 1 A, unter Fortfall der Stiefelhose und hohen Stiefel sowie aller Stücke, welche für den Feld- 2c. Gebrauch bestimmt sind.

Abweichungen.

a) Waffenrock mit dunkelblauen brandenburgischen Aufschlägen, Patten mit ponceaurothem Vorstoß.
Versilberte Knöpfe am Waffenrock, Ueberrock und Paletot.

b) Helm mit versilberten Beschlägen (vergoldeten Sternen auf der Scheibe) und versilbertem Wappenadler mit F. R.

c) Epaulettes mit versilberten Halbmonden;
Feld für die Offiziere der Leib- und Grenadier-Kompagnie des Invalidenhauses Berlin weiß, sonst dunkelblau. — Auf dem Feld befindet sich:
beim Invalidenhause Berlin für die Offiziere der Leib-Kompagnie der Königliche Namenszug FWR mit der Königskrone darüber, für die Offiziere der Grenadier-Kompagnie derselbe Namenszug mit der einflammigen Granate darüber, sonst mit dem Buchstaben B;
beim Invalidenhause Stolp S; Carlshafen C.

d) Achselstücke hinsichtlich der Tuchunterlage den Epaulettefeldern entsprechend sowie mit deren Namenszug bz. Buchstaben.

e) Waffe und Koppel der zuletzt vorangegangenen Dienststellung, jedoch das etwa zuständige Tressenkoppel (Infanterie- 2c., Kürassiere) stets mit silbernem Besatz und ponceaurothem Unterfutter.

f) Tragen von Sporen für die Stabsoffiziere 2c. *freigestellt.*

Zeug- und Feuerwerksoffiziere des aktiven Dienststandes.

193. Bekleidung und Ausrüstung, soweit nicht nachstehend Abweichungen angegeben sind, wie für Offiziere der Linien-Infanterie — vgl. Beilage 1 A.

In Fortfall kommen die Galahose sowie für die Zeugoffiziere und für die nicht bei den Truppen verwendeten Feuerwerksoffiziere die Stiefelhose und hohen Stiefel bz. alle für den Feldgebrauch bestimmten Stücke (betr. Sporen vgl. Ziffer 36).

Abweichungen.

a) Mützenbesatz, Kragen und schwedische Aufschläge von schwarzem Sammet mit ponceaurothen Tuchvorstößen.

b) Helm mit Aufsatzkugel — Wappenadler mit F. R.

c) Epaulettefelder und Unterlage der Achselstücke von schwarzem Sammet.

Auf den Epaulettefeldern und Achselstücken für Feuerwerksoffiziere *F*.

d) Infanterie-Offizierdegen a/M mit Infanterieportepee alter Art.

Dementsprechend zum Durchstecken des Degens, links am Rockschoß des Waffenrocks und Ueberrocks sowie hinter der Tasche des Paletots, ein Schlitz mit Ueberfallleiste.

Sanitätsoffiziere.

194. Bekleidung und Ausrüstung wie für Offiziere der Linien-Infanterie, vgl. Beilage 1 A;*) jedoch unter Fortfall von Schärpe, Feldbinde, Tornister, Fernglas, Signalpfeife und Paradeüberdecke, außerdem der Stiefelhosen und hohen Stiefel für diejenigen Sanitätsoffiziere, welche ihren Dienst nur in den Lazarethen bz. nicht bei der Truppe verrichten.

---

*) Auch die Galahose nach der Vorschrift für Infanterie.

Abweichungen.

a) Mütze. Besatzstreifen von dunkelblauem Tuch mit ponceaurothem Tuchvorstoß oben und unten sowie einem gleichartigen Vorstoß um den Deckelrand.

b) Waffenrock. Eckiger Kragen und schwedische Aufschläge von dunkelblauem Tuch mit goldener Litzenstickerei, vgl. Ziffer 97, und ponceaurothem Tuchvorstoß.

c) Ueberrock. Kragen von dunkelblauem Tuch mit ponceaurothem Tuchvorstoß.

d) Paletot (Mantel). Kragen nach außen wie unter c.

e) Helmadler durchweg mit F. R.

f) Epaulettes. Felder von dunkelblauem Sammet, auf denselben der Aeskulapstab aus geschlagenem vergoldeten Metall. Die steifen Raupen für Sanitätsoffiziere mit Generalsrang bz. die Fransen für diejenigen mit Stabsoffiziersrang von Gold. (Rangabzeichen Beilage 3.)

g) Achselstücke. Auf denselben der Aeskulapstab aus geschlagenem vergoldeten Metall. Unterlage aus dunkelblauem Sammet,

im Besonderen:

Sanitätsoffiziere mit Lieutenants- und Hauptmannsrang nach der für die betreffenden Offiziere vorgeschriebenen Form mit 0,1 cm breiter schwarzseidener Schnur zwischen den beiden äußeren Plattschnüren;

Sanitätsoffiziere mit Stabsoffiziersrang, wie für Stabsoffiziere, jedoch besteht das Geflecht aus drei nebeneinander liegenden Strängen, die äußeren, je 0,4 cm breit, aus silberner, der mittlere 0,3 cm breit, aus schwarzseidener Kantschnur;

Sanitätsoffiziere mit Generalsrang in der Form, wie für Generale; das Geflecht entspricht in der Mitte demjenigen für Sanitätsoffiziere mit Stabsoffiziersrang, längs der äußeren Bogen ist ein

vierter Strang aus 0,4 cm breiter goldener Kant-schnur hinzugefügt.

h) Koppel mit goldenem Tressenbesatz.

195. Sanitätsoffiziere mit Generalsrang tragen außerdem nach den Vorschriften für Generale (Ziffer 172):

den Waffenrock mit zwölf Knöpfen vorn herunter,
die lange Tuch- und Stiefelhose,
den Paletot,
den Helm nebst Federbusch,
die Satteluntertdecke.

Offiziere (Sanitätsoffiziere) des Beurlaubtenstandes.

Offiziere der Reserve.

196. Bekleidung, Ausrüstung, Bewaffnung, insofern nicht nachstehend Abweichungen vermerkt sind, in Uebereinstimmung mit den Offizieren des aktiven Dienststandes.

Abweichungen.

A. Mützenkokarde mit versilbertem Landwehrkreuz, letzteres 1,1 cm hoch und breit.

B. Helm (Jäger-Tschako, Metallhelm, Tschapka): Adler ohne Devisenband;

das Landwehrkreuz — 2,8 cm hoch und breit — ist bei vergoldetem Zierat aus versilbertem Neusilber bz. umgekehrt und folgendermaßen angebracht:

a) bei dem Wappenadler ohne Stern, dicht unter dem Königlichen Namenszug FR oder F. R. bz. mitten auf der Brust des Dragoneradlers;

b) bei dem Adler mit Stern, unterhalb des letzteren, so daß der obere Rand dicht unter dem Mittelfelde abschneidet;

c) insofern der Zierat nur aus dem Gardestern besteht, oberhalb der Inschrift SUUM CUIQUE, so daß der untere Rand dicht über dem Mittelfelde abschneidet.

C. Pelzmütze ohne Devisenband.

Das Landwehrkreuz — vergoldet oder versilbert nach der Knopffarbe — ist vor der Mitte angebracht.

Leib-Garde-Husaren führen den Gardestern ohne durchschlungenes Devisenband mit dem vergoldeten Landwehrkreuz.

Husaren 1 und 2 führen den versilberten Todtenkopf, kein Devisenband; das versilberte Landwehrkreuz ist auf der schwarzen Füllung des Feldzeichens angebracht.

Husaren 7 führen den Königlichen Namenszug der Offiziere des aktiven Dienststandes ohne Devisenband; der Namenszug liegt auf dem versilberten Landwehrkreuz.

Offiziere der Landwehr.

97. Infanterie.

A. Garde-Landwehr-Infanterie.

Bekleidung und Ausrüstung in Uebereinstimmung mit dem entsprechenden Garde-Regiment.

Abweichungen.

a) Mützenkokarde mit versilbertem Landwehrkreuz, letzteres 1,1 cm hoch und breit.*)

b) Helmzierat ohne Devisenband; auf demselben, vor der Mitte, der achtstrahlige versilberte Garde-Landwehrstern — 7 cm Durchmesser über den Strahlen — mit dem vergoldeten Landwehrkreuz, letzteres 2,8 cm hoch und breit.

Weißer**) bz. für Offiziere des Garde-Füsilier-Landwehr-Regiments schwarzer Haarbusch.

---

*) Für den Landwehrbezirk Lübeck etwas kleiner, so daß das rothe Kreuz der lübeckschen Kokarde nach außen sichtbar bleibt.

**) In der Front bei Paraden 2c. weiß oder schwarz, in Uebereinstimmung mit den Mannschaften des Bataillons, dem der Betreffende zugetheilt ist.

c) Epaulettes und Achselstücke bei den Garde-Grenadier-Landwehr-Regimentern ohne Namenszug.

B. Provinzial-Landwehr-Infanterie.

Bekleidung und Ausrüstung wie für die Infanterieoffiziere des aktiven Dienststandes des betreffenden Armeekorps.

Abweichungen.

a) Landwehrkreuz an der Mützenkokarde wie oben unter A. a.

b) Helm. Vergoldeter Wappenadler ohne Namenszug und ohne Devisenband; mitten auf der Brust des Adlers das versilberte Landwehrkreuz — 2,8 cm hoch und breit.

c) Tschako nach Ziffer 122 (nur im Feldverhältniß bei Landwehr- rc. Truppentheilen, welche hiermit ausgerüstet sind). Als Zierat — mitten vor dem Tschako — eine ovale schwarz-silberne Kokarde von Blech, 7 cm hoch, 5,5 cm breit, mit dem versilberten Landwehrkreuz auf dem schwarzen Felde. Oben das schwarz-silberne Feldzeichen. An Stelle der Schuppenketten ein 1,5 cm breiter schwarzer Kinnriemen mit zwei Zugschnallen, Befestigung am Tschako durch zwei Metallösen, Schnallen und Oesen von Aluminium-Bronze.

d) Wachstuchmütze (nur für Feldverhältniß bei Landwehr- und Landsturmtruppen, welche hiermit ausgerüstet sind): Mützenüberzug aus schwarzem Glanzwachstuch, über der Mütze zu tragen und daher nach deren Abmessungen; hinten geöffnet und mit Haken (rechts) und Oesen (links) zum Enger- und Weitermachen versehen, so daß der Ueberzug auch ohne die Mütze getragen werden kann. Deckeleinlage von dünnem Rohr. An beiden Seiten, nahe dem Rand des Deckels eine schwarz lackirte Blechscheibe mit Luftlöchern.

Vorn ein Schirm von biegsamem Leder, darüber die schwarz-silberne Kokarde und über der Kokarde als Zierat das versilberte (Landwehr) bz. vergoldete (Landsturm) Kreuz.

e) Tuchfüllung der Epaulettes und Tuchunterlage der Achselstücke von der Farbe der Schulterklappen der Infanterie des betreffenden Armeekorps.*)

Auf den Epaulettefeldern und Achselstücken die Nummer derjenigen Infanterie-Brigade, bei welcher das vorgesetzte Bezirkskommando eingetheilt ist, in vergoldeten arabischen Ziffern; I—IV Berlin ohne Nummer.

98. Kavallerie. Bekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung im Allgemeinen wie für Dragoner, vgl. Beilage 1 H.

Abweichungen.

A. Garde-Landwehr-Kavallerie.

a) Mütze. Grundstoff dunkelblau; Besatzstreifen und Deckelvorstoß ponceauroth. Kokarde mit Landwehrkreuz.

b) Waffenrock. Grundstoff dunkelblau; Kragen, Aermelaufschläge, Vorstöße ponceauroth; Form des Kragens wie am Koller, der Aufschläge wie an der Ulanka.

Eine goldene gemusterte Tresse, auf beiden Seiten durch 0,1 cm breite Streifen aus ponceaurother Seide eingefaßt, bedeckt den oberen und die vorderen Theile des Kragens sowie den oberen Rand und die hintere Schlitzklappe der Aufschläge.

Unter dem Tressenbesatz an beiden Seiten des Kragens sowie in Verlängerung der Aufschlagspitze, je eine glattgestickte goldene Litze, derart an-

---

*) 1., 2., 9., 10. A. K. weiß.
3., 4., 11., 15. „ ponceauroth.
5., 6., 17. „ citronengelb.
7., 8., 16. „ hellblau.
14. A. K. vgl. Ziffer 220 und 221.

gebracht, daß dieselbe dicht an die Tresse heranreicht (an den Aufschlaglitzen kommt die obere Kapelle in Fortfall). Vergoldete gewölbte Knöpfe.

Höhe der Aufschläge 8 cm bz. vorn an der Spitze 11 cm; Breite der Besatztresse 2,5 cm. Länge jeder Kragenlitze zum Spiegel 3 : 4. Länge der Aufschlaglitzen: 5 cm, Breite: 2,7 cm bz. an der unteren Kapelle 4,7 cm.

c) Ueberrock. Dunkelblauer Grundstoff; Kragen, Vorstöße und Brustklappenfutter von ponceaurothem Tuch; vergoldete flache Knöpfe.

d) Paletot (Mantel). Kragen innen dunkelblau, außen ponceauroth; vergoldete gewölbte Knöpfe.

e) Galahose. Dunkelblaues Tuch mit goldenem, 1,5 cm breitem Streifen an den Seitennähten.

f) Helm mit vergoldeten Beschlägen ꝛc.

Zierat: vergoldeter fliegender Adler ohne Devisenband mit Garde-Landwehrstern, vgl. Ziffer 197 A b; weißer Haarbusch.

g) Feld der Epaulettes und Unterlage der Achselstücke: ponceauroth.

Epaulettes mit vergoldeten Halbmonden und ponceaurothem Unterfutter ohne Nummer ꝛc.

h) Kartusche mit dem Garde-Landwehrstern (Stern in Silber, Landwehrkreuz in Gold).

Bandolier: aus goldener Tresse mit vergoldeten Beschlägen, Tuchunterlage dunkelblau.

i) Paradeüberdecke. Wie für Ulanen, vgl. Ziffer 159; in den vier Ecken der silberne Gardestern.

B. Provinzial-Landwehr-Kavallerie.

Wie Garde-Landwehr-Kavallerie mit folgenden Veränderungen:

a) Kragen und Aufschläge des Waffenrocks ohne Stickerei; dagegen unter der Tresse mit 0,1 cm Abstand eine 0,2 cm breite Goldschnur, welche in

den oberen Ecken und hinten am Kragen sowie in den oberen Ecken der Aufschläge Schlingen und unter dem Aufschlagknopf einen 7 cm langen, 4 cm breiten Schnurknoten bildet.

b) Helm. Vergoldeter Dragoneradler ohne Devisenband, auf der Brust des Adlers das versilberte Landwehrkreuz; schwarzer Haarbusch.

c) Feld der Epaulettes und Tuchunterlage der Achselstücke nach den Schulterklappen der Infanterie des Armeekorps vgl. Fußnote zu Seite 155; auf den Epaulettes und Achselstücken die Nummer des Armeekorps in vergoldeter arabischer Ziffer.

d) Auf dem Kartuschdeckel der Königliche Namenszug W in Gold.

e) Paradeüberdecke ohne Zierat.

199. Jäger und Schützen, Feld- und Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahntruppen, Luftschiffer-Abtheilung, Train — wie die Reserveoffiziere aber:

A. Garde-Landwehr. Auf dem Helmadler bz. zum Tschako und zur Kartusche als Zierat der Garde-Landwehrstern.

B. Provinzial-Landwehr. Helmadler ohne Königlichen Namenszug und an dessen Stelle das versilberte bz. vergoldete Landwehrkreuz; auf den Epaulettefeldern und Achselstücken die Nummer desjenigen Armeekorps, welchem sie angehören, in vergoldeter arabischer Ziffer.

Landwehr-Armeeuniform.

200. Wie Armeeuniform vgl. Ziffer 190/191, jedoch auf der Mützenkokarde und auf dem Helmadler (letzterer ohne Devisenband) das silberne Landwehrkreuz.

Sanitätsoffiziere.

201. Uniform der aktiven Sanitätsoffiziere vgl. Ziffer 194/195, jedoch auf der Mützenkokarde und dem Helmadler (letzterer ohne Devisenband und Namenszug) das silberne Landwehrkreuz.

Offiziere (Sanitätsoffiziere) zur Disposition und außer Dienst.

Allgemeines.

202. Für die in etatsmäßigen Stellen der Armee wieder angestellten Offiziere sind die für aktive Offiziere gegebenen Vorschriften maßgebend.

Alle anderen Offiziere ꝛc. z. D. und a. D., welche die Erlaubniß zum Tragen einer Uniform haben, können dieselbe entweder für alle Zeiten mit denjenigen Unterscheidungszeichen tragen, welche bei ihrem Ausscheiden vorgeschrieben waren, oder nach Maßgabe etwaiger neuer Vorschriften.

Zu dieser Uniform gehören ohne besondere Allerhöchste Festsetzung die Inaktivitätsabzeichen, insofern nicht deren Fortfall durch Ziffer 81 und 87 festgesetzt ist.

203. Ehemalige Offiziere ꝛc. des Beurlaubtenstandes behalten daneben die bisherigen Abzeichen als Offiziere ꝛc. der Reserve oder Landwehr bei.

Inaktivitätsabzeichen.

Offiziere ꝛc. z. D.

204. a) Epaulettehalter wie die aktiven Offiziere, jedoch in der Mitte durchzogen von einem dritten 0,05 cm breiten Streifen aus schwarzer Seide; derartige Epaulettehalter befinden sich auch auf dem Ueberrock sämmtlicher Offiziere z. D.

b) Epaulettes: die Halbmonde sind für Generale vergoldet, im Uebrigen bei gelbmetallenen Knöpfen versilbert, bei weißmetallenen Knöpfen vergoldet; die Schiebertresse ist in der Mitte von einem dritten Streifen aus schwarzer Seide durchzogen wie unter a.

c) Am gestickten Waffenrock der Generale besteht die Raupe auf der linken Schulter aus einer silbernen, mit schwarzer Seide gemischten und aus einer goldenen Krauskantille, beide miteinander verschlungen wie bei den aktiven Generalen; die zustehenden Rangsterne des rechten Schultergeflechts sind vergoldet, während dieses nebst den zugehörigen Fangschnüren im Uebrigen demjenigen für aktive Generale entspricht.

d) Zur Uniform der aus der Artillerie hervorgegangenen Generale gehört der Helm mit Aufsatzkugel.

e) Husaren-Uniform: das Schultergeflecht der Stabsoffiziere ist an der Einfassungsschnur mit schwarzer Seide durchflochten, während das innere Flechtwerk nur aus Silber besteht, sonst wie bei den aktiven Offizieren. Das Schulterstück für Rittmeister und Lieutenants besteht aus zwei dicht nebeneinander liegenden Epaulettehaltertressen der zur Disposition stehenden Offiziere — vgl. a — und ist oben zugespitzt.

Offiziere rc. a. D.

205. a) Epaulettehalter wie die aktiven Offiziere, jedoch die Tresse mit schwarzer Seide geschildert; derartige Epaulettehalter befinden sich auch auf dem Ueberrock sämmtlicher Offiziere a. D.

b) Epaulettes wie die aktiven Offiziere.*)

c) Am gestickten Waffenrock der Generale besteht die Raupe der linken Schulter aus zwei silbernen, miteinander verschlungenen Kantillen, welche unter dem Schulterknopf und an den Kreuzungspunkten je

*) Offiziere z. D., welche zu den Offizieren a. D. übergeführt werden, können die Halbmonde nach Ziffer 204b beibehalten.

dreimal auf 2 cm Länge mit schwarzer Seide geschildert sind.

d) Husarenuniform: das Schultergeflecht für Stabsoffiziere besteht aus silberner Tresse, gemustert wie die Epaulettehalter der Offiziere a. D.; diese Tresse ist derart verflochten, daß oben eine Schlinge für den Schulterknopf, auf der vorderen Seite vier, auf der hinteren fünf Bogen entstehen.

Das Schulterstück für Rittmeister und Lieutenants besteht aus zwei nebeneinander liegenden geschilderten Epauletthalter-Tressen (Ziffer 205a) und ist oben zugespitzt.

Feldwebel-Lieutenants bei Ersatz-, Landwehr- rc. Truppen.

206. Uniformabzeichen der Feldwebel bz. Wachtmeister des betreffenden Truppentheils mit den Achselstücken für Sekond-Lieutenants; Offizier-Kopfbedeckung bz. Offiziertornister.

Der Brotbeutel kommt in Fortfall, und das Offizier-Seitengewehr wird an dem für die Offiziere vorgeschriebenen Koppel getragen.

VI. Abweichungen bei den aus den außerpreußischen Bundeskontingenten gebildeten Truppentheilen.

Die Großherzoglich mecklenburgischen und hessischen Truppentheile bleiben außer Betracht, weil diese hinsichtlich der Uniform den Vorschriften des Landesherrn unterworfen sind.

Offiziere.

Bremen, Hamburg, Lübeck.

207. Kokarden rc. für Landwehr-Offiziere vgl. Beilage 2, 2 d. (Lübeck vgl. auch [illegible] 153 Fußnote.)

Oldenburg.

Im Allgemeinen.

208. Schärpe und Portepee in den Bundesfarben.

In das Schärpenband ist — auf der Mitte zwischen den beiden schwarzen Streifen — ein 0,05 cm breiter ponceaurother Streifen eingewirkt; beim Portepee durchzieht ein ponceaurother Faden den mittelsten Silberfaden des Riemens.

Helmzierat in Uebereinstimmung mit den Mannschaften, jedoch vergoldet bz. versilbert.

Dragoner 19.

209. a) Besatzstreifen an der Mütze, Kragen (Außenseite des Paletotkragens) und Waffenrockaufschläge von Sammet.

b) Epaulettes. Felder von Silberstoff, Unterfutter von schwarzem Sammet.

c) Achselstücke. Unterlage von weißem Tuch mit Einfassung aus Silbertresse.

Bezirkskommandos.

210. Kokarden 2c. für Landwehr-Offiziere vgl. Beilage 2, 2d.

Braunschweig.

Infanterie-Regiment 92.

211. a) Helmzierat.

Stab, I., II., IV. Bataillon: Auf dem Ordenskreuz des versilberten Sterns sind die Kreuztheile von blauer Emaille und goldgerändert; das rothe Mittelfeld silberngerändert; die Herzogskrone vergoldet, der auf der oberen befindliche Federschmuck grün.

Im Uebrigen wie bei Mannschaften.

III. Bataillon: Der Todtenkopf ist hell, das darunterliegende Devisenband matt versilbert; Augenhöhlen und Nasenhöhle des Todtenkopfes mit Unterlage von schwarzem Sammet.

Die Reserve-Offiziere tragen sämmtlich den für den Regimentsstab ꝛc. vorgeschriebenen Helmzierat unter Fortfall der Devisenbänder; das Landwehrkreuz schneidet mit seinem oberen Rande dicht unter dem Mittelfelde des Ordenskreuzes ab.

b) Im Schärpenbande blaue Streifen; Füllung in den Quasten blau und gelb.

c) Am Riemen des Portepees ist der mittlere Silberfaden mit einem blauen verflochten; Füllung der Eichel blau und gelb.

d) Braunschweigischer Infanterie-Offizier-Säbel — für Offiziere des aktiven Dienststandes beim III. Bataillon mit gebogener — sonst mit gerader Klinge; Stahlscheide, schwarz-lackledernes Koppel.

Am Gefäß beim I., II. und IV. Bataillon der Herzogliche Namenszug W, beim III. Bataillon ein Jägerhorn — beide mit Krone.

e) Paradeüberdecke in den hinteren Ecken mit dem Herzoglichen Namenszug W und darüberliegender Herzogskrone.

Husaren 17.

212. a) Attila. Auf jeder Brustschnur ist zwischen Ringel und Rosette ein Schieber angebracht; hinten auf der Taillennaht Rosetten statt Knebelknöpfe.

Taschen in den Vorderschößen, eingefaßt mit goldener Kantschnur; ponceaurothes Schoßfutter.

b) Interimsattila. Schwarzer Grundstoff, Besatz aus schwarzwollener Kantschnur, Knebel und Rosetten mit schwarzer Wolle besponnen.

c) Husarenmütze von schwarzem Bärenpelz mit versilbertem Todtenkopf und Devisenband, flachen, matt vergoldeten Schuppenketten; an Stelle der Rosetten gelb metallene Löwenköpfe.

(Fangschnüre: von Silber mit schwarzer Seide durchwirkt; weißer Reiherbusch mit schwarzer Manschette.)

Für die Reserve-Offiziere fällt das Devisenband fort, sie tragen das vergoldete Landwehrkreuz auf der schwarzen Füllung des Feldzeichens.

d) Husarenschärpe (bz. Adjutantenschärpe) mit blauer statt schwarzer Seide durchzogen.

e) Portepee vgl. Ziffer 211c.

f) Kartusche: der Kasten aus rothem Saffianleder, Seitenwände und Deckel aus Neusilber; auf den Seitenwänden je ein vergoldeter Löwenkopf mit Kette und Bügel zum Einschnallen des Bandoliers; auf dem Deckel: das Herzogliche Wappen (Unterlage von ponceaurothem Sammet) mit zwei Schildhaltern (Löwen), darüberliegender Herzogskrone; zwei Devisenbänder: Inschrift des oberen: „Mars la Tour", des unteren: „Peninsula, Sicilien, Waterloo", rings um das Wappen: „Wilhelm Herzog von Braunschweig-Lüneburg". An beiden Seiten und der unteren Kante des Deckels zwei eingravirte sich kreuzende Palmenzweige.

g) Bandolier von rothem Saffianleder mit goldenem Tressenbesatz und Beschlag (viereckige Schnalle und Schieber am kürzeren Theil, hohles Dreieck am Ende des längeren); an den unteren Enden je eine Lederschlaufe mit ovalem durch das Herzogswappen verzierten Knopf.

h) Säbelkoppel aus rothem Saffianleder mit Tressenbesatz am Trage- und Schleppriemen von Gold mit ponceaurothem Seidenstreifen in der Mitte, vergoldete Fröschelschnallen, Aufhängekette und Haken von Neusilber.

i) Säbeltasche aus rothem Saffianleder mit ponceaurothem Tuch über dem Deckel;*) auf letzterem — in Goldstickerei — der Herzogliche Namenszug W mit darüberliegender Herzogskrone (die Perlen der Krone

*) Der obere Lederrand am Deckel 1 cm breit, nicht geschweift.

aus Silber); Einfassung des gekrönten Namenszuges durch goldene, mit Palmetten durchzogene Arabeskenstickerei mit silbernen Rändern und Perlen; für Stabsoffiziere außerdem Trophäenstickerei. — Zur Tasche gehört ein Ueberzug aus rothem Saffianleder.

k) Paradezaumzeug aus braunem Leder mit vergoldeten Beschlägen (Buckel auf Stirn und Nasenriemen sowie Kreuzketten); am losen Ende des Kehlriemens zwei Schieber, Metallkugel und Halbmond. Vor der Mittelscheibe des Vorderzeugs vergoldete Sonne.

l) Paradeüberdecke von schwarzem Tuch, Besatz aus 4,7 cm breiter goldener Bandoliertresse; in den vorderen Ecken ein silberner Stern mit vier goldenen Hauptstrahlen, goldumrändertem Mittelfeld mit schwarzer Tuchfüllung, auf welcher der goldgestickte Herzogliche Namenszug W ruht. In den hinteren Ecken der Herzogliche Namenszug W (aus 0,8 cm breiter goldener Plattschnur). Ueber demselben die Herzogliche Krone mit silbernen Perlen auf den Bügeln der Diademöffnung.

m) Satteluntterdecke von schwarzem Tuch, viereckig mit Besatz aus goldener Rundschnur längs des unteren Randes, hinten in den Ecken Schnurknoten bildend.

n) Braunschweigischer Kavalleriesäbel.

Bezirkskommandos.

213. a) Die Bezirkskommandeure und Bezirksoffiziere sowie die in Kontrole stehenden Landwehroffiziere aller Waffen tragen auf dem Helmadler den Ordensstern des Regiments 92 (ohne Devisenband Peninsula). Für die Landwehroffiziere schneidet das Landwehrkreuz mit seinem oberen Rande dicht unter dem Mittelfelde des Ordenskreuzes ab.

b) Schärpe, Portepee sowie für die Offiziere der Bezirkskommandos, der Landwehr-Infanterie und Landwehr-Kavallerie auch der Säbel (I/92 bz. Kavalleriesäbel) *nach* braunschweigischer Probe. Die Kartusche für

Landwehr-Kavallerie hat den Zierat des Husaren-Regiments 17, jedoch unter Fortfall der Namen auf dem oberen und unteren Devisenbande.

Thüringische Staaten.

Infanterie-Regimenter 93 bis 96.

214. a) Helmzierat wie bei den Mannschaften, jedoch vergoldeter Adler, versilberter Stern.
b) Kokarden vgl. Beilage 2, 2a.
c) Schärpe und Portepee in den Bundesfarben — vgl. Ziffer 208.

Bezirkskommandos.

215. Wie vor. Die in den Gebieten der thüringischen Staaten wohnenden Landwehroffiziere aller Waffen tragen auf dem Helmadler den Stern des Bezirkskommandos ihres Wohnortes.

Baden.

Aktive Offiziere der verschiedenen Truppentheile.*)

— Die Generale und Generalstabsoffiziere beim XIV. Armeekorps tragen preußische Uniform. —

216. A. Im Allgemeinen.
a) Kokarden vgl. Beilage 2, 2b.
b) Helmzierat versilberter bz. vergoldeter Greif.
Für Offiziere des Beurlaubtenstandes hat das Band unterhalb des Greif keine Inschrift; auf der Brust des Greif ist das Landwehrkreuz angebracht. (Inschrift „Mit Gott für Fürst und Vaterland.")
c) Schärpe und Portepee in den Bundesfarben, vgl. Ziffer 208.
d) Badischer Infanteriesäbel: für Infanterie; badischer Kavalleriesäbel: für Dragoner und Train. (Kavallerieoffizier-Interimssäbel kommt nicht in Betracht.) Feld- und Fußartillerie

*) Auch die Zeugoffiziere bei den in Baden gelegenen Artillerie-depots tragen die badischen Hoheitsabzeichen.

tragen den preußischen Artillerie-Offiziersäbel, Pioniere den preußischen Infanterie-Offizierdegen n/M, Zeugoffiziere den Infanterie-Offizierdegen a/M.)

Zum Säbel: Unterkoppel mit Trage- und Schleppriemen von rothem Saffianleder, besetzt mit gemusterter Silbertresse; diese ist in der Mitte von einem goldenen und zu dessen beiden Seiten von je einem rothseidenen Faden durchzogen; die ovalen Fröschelschnallen sowie die Ringe, Ketten und der Tragehaken vergoldet oder versilbert entsprechend der Knopffarbe.

e) Paradeüberdecke für Fußtruppen mit dem badischen Stern in den hinteren Ecken.

B. Im Besonderen.

Leib-Grenadier-Regiment 109.

217. a) Silberne Litzenstickerei am Kragen und an den Aermelaufschlägen des Waffenrocks.

b) Epaulettefelder von Silberstoff. Achselstücke mit weißer Tuchunterlage, eingefaßt an beiden Seiten durch Silbertresse.

c) Am Helmzierat sind die Kreuztheile des auf dem silbernen Stern ruhenden Ordenskreuzes aus rother Emaille; Rand und Mittelfeld sowie die auf dem Stern und im Mittelfeld angebrachten Großherzoglichen Namenszüge **F** von Gold. (Sterne auf der Auffatzscheibe und Schuppenketten vergoldet.)

Für die Reserve-Offiziere an Stelle des rothen Emaillekreuzes das vergoldete Landwehrkreuz.

d) Am Handgriff des Säbels — auf der äußeren Seite: ein kleiner badischer Stern.

Dragoner-Regiment 20.

218. Paradeüberdecke: in den hinteren Ecken über dem Besatzstreifen eine in ponceaurother Seide gestickte Krone.

Dragoner-Regiment 22.

219. a) Besatzstreifen an der Mütze, Kragen (Außenseite des Paletotkragens) und Waffenrockaufschläge von Sammet.

b) Galahose mit ponceaurothem Vorstoß an den Seitennähten, daneben breite Streifen von schwarzem Sammet mit ponceaurothem Tuchvorstoß an den nach außen liegenden Kanten.

c) Paradeüberdecke: mit ponceaurothem Vorstoß am unteren Rande (Besatzstreifen von schwarzem Tuch).

Bezirkskommandos.*)

220. Epaulettefelder und Achselstücken-Unterlage:
Mosbach, Mannheim, Heidelberg, Bruchsal weiß;
Karlsruhe, Rastatt, Offenburg ponceauroth;
Freiburg, Lörrach hellgelb;
Donaueschingen, Stockach hellblau.

Landwehr-Offiziere.

221. Infanterie: Abzeichen des betreffenden Bezirkskommandos.

Kavallerie: Epaulettefelder und Achselstückenunterlage hellgelb; neusilberner Greif.

Jäger, Feld- und Fußartillerie, Pioniere, Train: wie für Offiziere des aktiven Dienststandes mit den Abzeichen für Landwehr; Nummer des Armeekorps.

Bekleidungsamt.

222. Uniform wie für Offiziere der Infanterie-Regimenter, Epaulettefelder und Achselstückenunterlage gelb.

Sanitätsoffiziere bei den Truppen ꝛc. in den Bundesstaaten.

223. a) Kokarden und Portepee nach den Vorschriften für die Offiziere ihres Truppentheils ꝛc.

---

*) Für Colmar, Mülhausen i. E., Gebweiler gelten lediglich preußische Vorschriften.

b) Helmzierat in Baden vergoldeter Greif, bei den übrigen Truppentheilen vergoldeter preußischer Wappenadler mit F. R. (ohne Stern).

c) Alle übrigen Stücke ꝛc. nach den allgemein gültigen Vorschriften.

Armee- und Landwehr-Armeeuniform in den Bundesstaaten.

224. Nach Ziffer 190/191 bz. 200 jedoch für thüringische und badische Staatsangehörige mit den bei der Regimentsuniform für die Offiziere vorgeschriebenen Kokarden sowie für badische Staatsangehörige als Helmzierat der vergoldete Greif.

Portepee bz. Schärpe in denjenigen Farben, welche für die betreffende Truppenuniform vorgeschrieben sind.

Anmerkung.

1. Die Königlich sächsischen und württembergischen Offiziere beim Eisenbahn-Regiment Nr. 2 tragen sämmtliche Bekleidungs- ꝛc. Stücke nach preußischer Probe, jedoch werden hierzu angelegt:

   an der Kopfbedeckung lediglich die Königlich sächsische bz. Königlich württembergische Landeskokarde; ferner Helmzierat, Achselstücke, Portepee, Schärpe sowie die Silbertresse an den Epaulettehaltern und Epaulettes, Säbel (Degen) und Koppel bz. Zierat auf der Paradeüberdecke nach sächsischer bz. württembergischer Vorschrift.

2. Die nach Württemberg kommandirten preußischen Offiziere tragen die Uniform und alle Abzeichen desjenigen württembergischen Truppentheils, dem sie zugetheilt sind. (Dies erstreckt sich auch auf die zur 4. — Königlich Württembergischen — Kompagnie des Eisenbahn-Regiments Nr. 2 kommandirten preußischen Offiziere.)

   Generale und Generalstabsoffiziere tragen ebenfalls die württembergische Uniform. Die Generaladjutanten, Generale **à la suite** und Flügeladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs behalten das Recht zum Tragen ihrer bisherigen Uniform.

   Entsprechende Anordnungen hat Seine Majestät der König von Württemberg für die nach Preußen kommandirten Königlich württembergischen Offiziere erlassen.

   Die beiderseits zu den höheren Kommandobehörden sowie zu Instituten, Bildungsanstalten ꝛc. kommandirten Offiziere tragen die Uniform des Truppentheils, dem sie angehören.

Beilage 1.

Uebersicht

der Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke für die Offiziere der verschiedenen Waffengattungen.

1. Die nachstehend mit * bezeichneten Stücke sind nicht für die ganze Waffe, sondern nur für einzelne Truppentheile bz. für einzelne Rangklassen 2c. vorgeschrieben.
2. Die nachstehend mit ** bezeichneten Stücke sind gestattet, aber nicht vorgeschrieben.
3. Für Generale, nicht regimentirte Offiziere, Sanitätsoffiziere, Offiziere des Beurlaubtenstandes wird an betreffender Stelle des Abschnitts V auf diejenigen der nachfolgenden Uebersichten hingewiesen, welche im Allgemeinen für sie zutrifft, unter Angabe der Abweichungen, insofern sich diese nicht aus den Anzugsarten von selbst ergeben.

A. Infanterie.

Mütze.	Lederhelm.	Fernglas.
Waffenrock.	Haarbusch.*	Signalpfeife.*
Ueberrock.	Grenadier- bz. Füsiliermütze.*	Koffer.
Litewka.**		
Halsbinde.	Helmüberzug.	Sattel.*
Lange Tuchhose.	Epaulettes.	Satteltaschen.*
Stiefelhose.	Achselstücke.	Zaumzeug.*
Weißleinene Hose.	Schärpe.	Marschhalfter.*
Galahose.	Feldbinde.	Paradeüberdecke.*
Paletot.	Tornister.*	Satteluntertdecke.*
Mantel.**	Degenkoppel.	
Handschuhe.	Kartentasche.**	Degen n/M.
Hohe Stiefel.	Portepee.	Revolver.
Kurze Stiefel.	Sporen.*	

B. Jäger und Schützen.

Tschako mit Haarbusch statt Helm; sonst wie Infanterie.

C. Ingenieur- und Pionierkorps, Eisenbahntruppen

ohne Tornister; sonst wie Infanterie.

D. Luftschiffer-Abtheilung

wie Jäger und Schützen.

E. Kürassiere.

Mütze.
Koller.
Waffenrock.
Gala-Waffenrock.*
Supraweste.*
Ueberrock.
Litewka.**
Halsbinde.
Lange Tuchhose.
Stiefelhose.
Weißleinene Hose.
Galahose.
Paletot.
Mantel.**
Handschuhe.
Stulphandschuhe.
Hohe Stiefel.

Kurze Stiefel.
Metallhelm.
Aufsatzadler.*
Helmüberzug.
Küraß.
Epaulettes.
Achselstücke.
Schärpe.
Feldbinde.
Kartusche.
Bandolier.
Unterkoppel.
Oberkoppel.
Kartentasche.**
Portepee.
Sporen.

Sporenleder.
Fernglas.
Signalpfeife.*
Koffer.
Sattel.
Satteltaschen.
Zaumzeug.
Marschhalfter.
Schabracke.
Schabrunken.
Sattelunterdecke.

Kürassier-Offizier
D. 54 (Pallasch).
Stichdegen.
Revolver.

F. Husaren.

Mütze.
Attila.
Pelz.*
Interimsattila.
Litewka.**
Halsbinde.

Stiefelhose.
Galahose.*
Weißleinene Hose.
Paletot.
Mantel.**
Handschuhe.

Husarenstiefel.
Kurze Stiefel.**
Pelzmütze.
Kolpak.
Busch.

Fangschnüre bz. mit Behang.
Pelzmützen-Ueberzug.

Husarenschärpe.
Adjutantenschärpe.*
Kartusche.
Säbelkoppel.
Säbeltasche.

Kartentasche.**
Portepee.
Sporen.
Fernglas.
Signalpfeife.*
Koffer.
Sattel.
Satteltaschen.
Zaumzeug.

Marschhalfter.
Paradeüberdecke.
Sattelunterdecke.

Kavallerie-Offizier-Säbel M/52.
Kavallerie-Offizier-Interimssäbel.
Revolver.

G. Ulanen.

Mütze.
Ulanka.
Ulankarabatte.
Ueberrock.
Litewka.**
Halsbinde.
Lange Tuchhose.
Stiefelhose.
Weißleinene Hose.
Galahose.
Paletot.
Mantel.**
Handschuhe.
Hohe Stiefel.
Kurze Stiefel.

Tschapka.
Haarbusch.
Tschapkarabatte.
Fangschnüre.
Tschapkaüberzug.
Epaulettes.
Achselstücke.
Schärpe.
Feldbinde.
Kartusche.
Säbelkoppel.
Kartentasche.**
Portepee.
Sporen.
Fernglas.

Signalpfeife.*
Koffer.

Sattel.
Satteltaschen.
Zaumzeug.
Marschhalfter.
Paradeüberdecke.
Sattelunterdecke.

Kavallerie-Offizier-Säbel M/52.
Kavallerie-Offizier-Interimssäbel.
Revolver.

H. Dragoner.

Mütze.
Waffenrock.
Ueberrock.
Litewka.**
Halsbinde.
Lange Tuchhose.
Stiefelhose.
Weißleinene Hose.

Drillichhose.**
Galahose.
Paletot.
Mantel.**
Handschuhe.
Hohe Stiefel.
Kurze Stiefel.
Lederhelm.

Haarbusch.
Helmüberzug.
Epaulettes.
Achselstücke.
Schärpe.
Feldbinde.
Kartusche.
Bandolier.

Säbelkoppel.
Kartentasche.**
Portepee.
Sporen.
Fernglas.
Signalpfeife.*
Koffer.

Sattel.
Satteltaschen.
Zaumzeug.
Marschhalfter.
Paradeüberdecke.
Satteluntерdecke.

Kavallerie-Offizier-säbel M/52.
Kavallerie-Offizier-Interimssäbel.
Revolver.

J. Feldartillerie.

Haarbusch.*
Artillerie-Offiziersäbel.
Sonst wie Dragoner.

K. Fußartillerie.

Ohne Tornister.
Artillerie-Offiziersäbel.
Sporen.
Sonst wie Infanterie.

L. Train.

Wie Dragoner.

Beilage 2.

Kokarden.

1. Im Allgemeinen.

a) Offiziere und Sanitätsoffiziere tragen nur die preußische — schwarz-silberne — Kokarde, und zwar:
an der Mütze vorn auf dem Besatzstreifen (bz. an der Wachstuchmütze für Landwehr- und Landsturmformationen an entsprechender Stelle);*)
am Helm unter der rechten Rosette.

b) Am Tschako, Tschapka und an der Husarenmütze ist das Feldzeichen — am Landwehrtschako*) der kokardenartige Zierat: schwarz-silbern.
Zu diesen Kopfbedeckungen gehört keine Kokarde.

c) Das Landwehrkreuz hat die Inschrift „Mit Gott für König und Vaterland 1813". Dasselbe befindet sich: an der Mütze auf bz. an der Wachstuchmütze über der Kokarde, am Helm (Tschako, Tschapka) auf dem Zierat, an der Husarenmütze vor der Mitte bz. für Reserveoffiziere der Regimenter 1, 2, 17 auf dem Feldzeichen.

2. Abweichungen.

a) Alle Offiziere und Sanitätsoffiziere der Infanterie-Regimenter 93 bis 96 sowie die Bezirkskommandeure und Bezirksoffiziere der Landwehrbezirke Dessau, Bernburg, Altenburg, Gera, Gotha, Meiningen, Weimar, Eisenach

*) Bei denjenigen Formationen, deren Mannschaften mit Landwehrtschako bz. Wachstuchmütze ausgerüstet sind.

tragen außerdem die Kokarde des betreffenden Landes. (Bezirksoffiziere nach dem Standort ihres Meldeamtes.)

Die Landeskokarde sitzt an der Mütze auf dem Grundtuch über der preußischen, am Helm unter der linken Rosette.

b) Alle Offiziere und Sanitätsoffiziere der badischen Truppentheile 2c. sowie

die Bezirkskommandeure und Bezirksoffiziere bei Landwehrbezirken des badischen Landes tragen außer der preußischen die badische Kokarde, welche an der Mütze (über der preußischen) auf dem Besatzstreifen befestigt ist, sonst wie unter a.

c) Die Reserveoffiziere der Infanterie-Regimenter 93 bis 96 und bei badischen Truppentheilen sowie die Landwehroffiziere, welche in den thüringischen Staaten und in Baden wohnen, tragen zwei Kokarden nach Maßgabe von a bz. b.

Die Landeskokarde an der Mütze ist mit dem Landwehrkreuz versehen, welch letzteres — ebenso wie am Helm- (Tschako-) Zierat die Inschrift trägt „Mit Gott für Fürst und Vaterland".

Zum Tschako für Landwehrjäger wird unter der rechten Rosette die Landeskokarde getragen; zum Tschako für Landwehrinfanterie (vgl. Fußnote zu S. 173) führt der kokardenartige Zierat die Landesfarben, dagegen ist das Feldzeichen stets schwarz-silbern.

d) Die im Staatsgebiet von Bremen, Hamburg, Lübeck, Oldenburg wohnenden Landwehroffiziere tragen zwei Kokarden und das Landwehrkreuz entsprechend den Festsetzungen für die thüringischen Landwehrbezirke, jedoch zeigt das Landwehrkreuz für die Hansastädte die Inschrift „Mit Gott fürs Vaterland".

Beilage 3.

Rangabzeichen.

1. General-Feldmarschall: zwei kreuzweise übereinander liegende Feldmarschalls-(Kommando-)Stäbe.
2. General-Oberst der Infanterie oder Kavallerie, sowie General-Feldzeugmeister der Artillerie drei Sterne.
3. General der Infanterie, Kavallerie oder Artillerie, Oberst, Hauptmann oder Rittmeister, Generalarzt 1. Klasse (m. d. R. als Oberst), Ober-Stabsarzt 2. Klasse, Stabsarzt zwei Sterne.
4. Generallieutenant, Oberstlieutenant, Premierlieutenant, General-Stabsarzt der Armee, Generalarzt 2. Klasse, Divisionsarzt, Assistenzarzt 1. Klasse: einen Stern.

Beilage 4.

Besondere Abzeichen und Auszeichnungen.

1. **Schützenauszeichnung** für Offiziere des 1. Garde-Regiments zu Fuß.

   Achselband aus silberner 0,6 cm starker geklöppelter Rundschnur, flach geflochten 2,8 cm breit, 59 cm lang; oben mit 6,5 cm langem Schnurende und Schlinge zum Anknöpfen auf den rechten Schulterknopf, unten mit 10 cm langem Schnurende, welches auf 5 cm Länge mit Schnur umwickelt ist und in einer silbernen Metalleichel endigt. Das untere Ende wird mittelst dünner Silberschlinge am zweiten Waffenrockknopf befestigt.

2. **Ringkragen***) für den Offizier der Stabswache bei den Generalkommandos (im mobilen Verhältniß):

   Vergoldete 1 cm breite Kette mit vergoldeten Oesen zur Befestigung an dem auf dem Schilde angebrachten Knebel.

   Vergoldetes Metallschild mit versilberter Randeinfassung in der Form eines Halbovals mit 4 cm tiefem Halsausschnitt; auf demselben ruht in Silber der Königliche Namenszug WR mit darüber liegender Königskrone, zusammen 7 cm hoch, breiteste Stelle des Königlichen Namenszuges 5 cm.

*) Ringkragen für Feldgendarmerie Ziffer 183, für Leibgendarmerie *Ziffer 186*, Schloßgardekompagnie Ziffer 189.

Höhe des Schildes an der Seite gemessen: 13 cm, in der Mitte: 10 cm. Breite des Schildes: 12,5 cm. Ponceaurothes Tuchfutter unter der Kette und unter dem Schilde, auf dessen hinterer Seite ein langer Metallhaken mit Eingriff von oben.

3. Brustschilder.

Stets zum Koller oder Waffenrock, außer bei der Einzelausbildung und zum kleinen Dienst.

Kürassiere 1. Versilbertes Metallschild mit vergoldeter Randeinfassung in der Form eines Halbovals mit 4 cm tiefem Halsausschnitt; schwarzes Tuchfutter; hinten ein großer Metallhaken mit Eingriff von oben und zwei kleinere mit Eingriff von unten. Auf dem Metallschild (durch vier Schrauben befestigt) ein zweites Schild: Das Mittelfeld aus Emaille mit silberner Unterlage zeigt einen nach der Sonne fliegenden schwarzen Adler; links über dem letzteren ein rothes Emailleband mit der Inschrift NON SOLI CEDIT, unten ein Wasserstreifen auf grünem Grund, die Einfassung — aus geprägtem vergoldeten Metall — enthält oben die Königskrone, zu beiden Seiten Sieges- und Ritterzeichen (Standarten, Geschützrohre, Rüstungen), unten ein Eichenlaubband mit dem Königlichen Namenszug W II. zwischen den Jahreszahlen 1674 . . . 1896.

Breite des Metallschildes: oben 14 cm, unten 9 cm; Höhe des Metallschildes (über dem Adler gemessen): 11 cm; Breite des Zierats: oben 11,5 cm, unten 8 cm; Höhe des Zierats (über dem Adler gemessen): 9,5 cm.

Das Brustschild wird (ohne Küraß) an einer 1 cm breiten vergoldeten, mit schwarzem Tuch gefutterten Halskette getragen; zum Küraß kommen das Metallschild und die Halskette in Fortfall, so daß der Zierat allein auf dem Küraß durch Schrauben befestigt wird.

Kürassiere 2. Herzförmiges versilbertes Metallschild mit vergoldeter Randeinfassung. Ueber der Mitte

liegt auf karmoisinrother Emaille der schwarze Wappenadler; Einfassung durch Siegeszeichen (Palmetten, Standarten, Geschützrohre), oben die Königskrone, unten die Jahreszahl 1745; diese Randeinfassung besteht aus geprägtem vergoldeten Metall, nur das Standartentuch in Silber; karmoisinrothes Tuchfutter, hinten ein großer Metallhaken mit Eingriff von oben.

Breite des Metallschildes: oben 12,5 cm, über dem Adler 11 cm; Höhe des Metallschildes (über der Mitte gemessen): 13 cm. Breite des Zierats: 8 cm, Höhe: 11 cm (beides über der Mitte gemessen).

Das Brustschild wird (ohne Küraß) an einer 1 cm breiten, vergoldeten, mit karmoisinrothem Tuch gefutterten Halskette getragen; zum Küraß kommt die Kette in Fortfall, und wird das Schild auf dem Küraß durch zwei Schrauben befestigt.

Alphabetisches Sachregister.

Die nachstehend beigefügten Zahlen beziehen sich auf die durch die Vorschrift fortlaufenden Ziffern, nicht auf die Seiten.

Der Hinweis beschränkt sich auf den Text; die in den Anzugstabellen aufgeführten Stücke sind nicht in Betracht gezogen worden.

A.

B.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

